

1917
tera.

3570

3570 B



S.1071

P. STEIN.

DIE AMERIKANISCHEN ANTHOMYIDEN

DES KÖNIGLICHEN MUSEUMS FÜR NATURKUNDE ZU BERLIN
UND DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS ZU BUDAPEST.

Sppl do
S-11430
4.1.1917 MP



Muzeum Przemysłu i Rolnictwa.

„Inwentarza Biblioteki”.



N^o 5940



S. 104.

DIE AMERIKANISCHEN ANTHOMYIDEN

DES KÖNIGLICHEN MUSEUMS FÜR NATURKUNDE ZU BERLIN UND
DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS ZU BUDAPEST.

Von P. STEIN.

Herr Geheimrath MOEBIUS zu Berlin war so liebenswürdig, mir auf meinen Wunsch die im Besitz des Museums für Naturkunde befindlichen amerikanischen Anthomyiden zur Bestimmung, resp. Bearbeitung zu überlassen. Zu gleicher Zeit erhielt ich zu demselben Zweck eine Sendung rein südamerikanischer Arten aus dem Museum zu Budapest. Da sich beide Sammlungen ergänzen, so veröffentliche ich an dieser Stelle mit Bewilligung des Herrn Directors MOEBIUS die Resultate beider Untersuchungen gemeinsam, indem ich neben der Aufzählung der bekannten Arten die Beschreibungen der zahlreichen neuen bringe.

Während die nordamerikanischen Anthomyiden in ihrem ganzen Habitus, in der Zeichnung und im Flügelgeäder fast durchweg den Formen der europäischen Fauna gleichen, wie schon aus der grossen Anzahl der beiden Ländern gemeinsamen Arten hervorgeht, zeigen die Südamerikaner oft recht auffallende Merkmale, die sie einerseits mit den Vertretern anderer Tropenländer gemeinschaftlich haben, die ihnen andererseits aber eine ziemlich isolierte Stellung zuweisen. So kommen viele Arten in der hellgelben Färbung der Fühler, der ausserordentlich langen Behaarung der Fühlerborste, der ausgebreiteten gelben Körperfärbung und dem mehr oder weniger ausgebildeten Aufgebogenssein der 4. Flügellängsader den von mir seiner Zeit in Bd. XXIII. der «Természetrázi Füzetek» beschriebenen Arten aus Neu-Guinea nahe, während die auffallend häufige Beborstung der 1. und 3. Längsader, die weit verbreitete fleckenartige Zeichnung der Flügel, die selbst in Gattungen wie *Limnophora* und *Homalomyia* auftritt, und die merkwürdige abnorme Zahl der Dorsocentralborsten eine charakteristische Eigenschaft der Südamerikaner zu sein scheint.

Bei der ungemein grossen Ähnlichkeit vieler Arten, die sich bei vollkommen übereinstimmender Flügelzeichnung oft nur durch Merkmale unterscheiden, auf die früher kein Gewicht gelegt wurde, ist es sehr schwer, eine Art in der mangelhaften Beschreibung älterer Autoren wiederzuerkennen. Selbst die viel besseren Beschreibungen, die VAN DER WULF

von den zahlreichen mexikanischen Arten giebt, lassen noch mancherlei wichtige Merkmale vermissen, so dass auch seine Arten nicht immer mit Sicherheit wiedererkannt werden können. Glücklicherweise bin ich in der Lage gewesen, eine grössere Anzahl WIEDEMANN'scher Typen, die sich in Wien und Frankfurt befinden, studieren zu können; ferner habe ich auch die Typen der BIGOR'schen Arten in der Sammlung meines verehrten Freundes VERRALL untersucht und endlich auch einige VAN DER WULP'sche Arten durch die Liebenswürdigkeit des Herrn DE MELJERE kennen gelernt, so dass ich überzeugt sein darf, dass die von mir neu beschriebenen Arten auch wirklich neu sind. Die Beschreibungen, die SCHINER von den Dipteren der Novarareise giebt, sind zum grossen Theil so charakteristisch, dass die Art mit ziemlicher Sicherheit zu erkennen ist.

In der Anordnung der Gattungen habe ich die Reihenfolge gewählt, die GIRSCHNER in seinen wichtigen systematischen Arbeiten für die Anthomyiden aufgestellt hat und die ich auch dem von mir bearbeiteten Theil des gegenwärtig erscheinenden Kataloges der paläarktischen Dipteren zu Grunde gelegt habe. Leider ist auch heut trotz allem, was in neuester Zeit geleistet ist, die Umgrenzung sehr vieler Anthomyidengattungen eine durchaus künstliche. Über einzelne Abweichungen von dem bisher Gebräuchlichen werde ich bei den betreffenden Gattungen Mittheilung machen.

Indem ich den Wunsch ausspreche, dass die folgende Abhandlung dazu beitragen möge, die Kenntniss der so interessanten Anthomyiden zu erweitern und ihrem Studium neue Liebhaber zu gewinnen, bemerke ich noch, dass ich durch meinen Freund SCHNUSE aus Dresden, der soeben eine mehrjährige Forschungsreise durch Südamerika beendet hat, in den Besitz reichen Materials zu kommen denke, dessen Bearbeitung die vorliegenden Untersuchungen in ausgedehnter Weise vervollständigen wird.

I. *Aricia* * ROB. DESV.

Uebersicht der Arten.

1. Dorsocentralborsten 3	-----	2
Dorsocentralborsten 4	-----	8
2. Vorderschienen auf der Mitte mit einer Borste	-----	3
Vorderschienen borstenlos	-----	6

* Ich rechne hierzu von den bisher zu *Aricia* gezählten Arten nur diejenigen, die einen mehr oder weniger eiförmigen Hinterleib haben, deren Hinterschienen auf der Aussenseite eine deutliche Rückenborste tragen und die sich gleichzeitig durch den Besitz einer langen Präalarborste auszeichnen. Die, welchen die beiden letzten Merkmale fehlen, gehören zur Gattung *Spilogaster*. Die Behaarung der Augen und der Fühlerborste ist bedeutungslos.

Handwritten:
 Haupt-
 sächlich-
 merke
 Entdeckung! J. Schn.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 3. 1. und 3. Längsader beborstet | 4 |
| 1. und 3. Längsader nackt | 5 |
| 4. Schenkel gelb oder bräunlich | 1. <i>A. flavithorax</i> n. sp. ♂ ♀ |
| Schenkel schwarz | 5. <i>A. basicincta</i> n. sp. ♂ |
| 5. Beide Queradern gebräunt, 4. Längsader aufgebogen | 7. <i>A. curvata</i> n. sp. ♀ |
| Queradern nicht gebräunt, 4. Längsader gerade | 6. <i>A. pulvillata</i> n. sp. ♂ |
| 6. Vor der Naht nur 1 Dorsocentralborste | 8. <i>A. praesuturalis</i> n. sp. ♀ |
| Vor der Naht 2 Dorsocentralborsten | 7 |
| 7. Augen lang behaart, Queradern nicht braungesäumt, 4. Längsader aufgebogen | 2. <i>A. venicurva</i> n. sp. ♂ ♀ |
| Augen pubescent, Queradern braun gesäumt, 4. Längsader gerade | 3. <i>A. latinervis</i> n. sp. ♂ ♀ |
| 8. Vorderschienen borstenlos, Fühlerborste nackt | 9. <i>A. chlorogaster</i> Br. ♀ |
| Vorderschienen mit Borste, Fühlerborste lang behaart | 9 |
| 9. Schenkel schwarz | 4. <i>A. flavidicincta</i> n. sp. ♂ ♀ |
| Schenkel gelbbraun | 10 |
| 10. Hinterleib honiggelb, nur die Spitze verdunkelt, zum grossen Theil durchscheinend | 10. <i>A. mellina</i> n. sp. ♀ |
| Hinterleib schmutzigbraun, an der äussersten Basis schwach durchscheinend gelb | 11. <i>A. orbitalis</i> n. sp. ♀ |

1. *A. flavithorax* ♂ ♀.

Mellea, nitida; oculis intime cohærentibus nudis, antennis palpisque flavis, antennarum seta longissime plumata; thorace antice levissime griseo-pollinoso, vestigio linearum vix obscuriorum ægerrime tantum observando; abdomine late ovato, brunneo, nitido, vix pollinoso; pedibus flavis, femoribus et tibiis posterioribus infuscatis; alis flavidis, cellula subcostali, nervis transversis, apice venarum long. 2, 3 et 4 late obscuratis, venis long. 1 et 3 per totam longitudinem setosis, squamis albidis, halteribus flavis. — Femina a mare oculis latius disjunctis differt. Long. 7—8·5 mm.

Honiggelb, mit recht auffallendem Glanz. Die hohen und schmalen Augen stossen eng zusammen, Stirndreieck klein, röthlich, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal, sämmtliche Theile blassgelb, Fühler und Taster gelb, erstere mit gelber, sehr lang gefiederter Borste. Thorax und Schildchen glänzend honiggelb, ersterer ganz vorn mit äusserst dünner blassgelber Bestäubung bedeckt, von der sich die Anfänge von 4 kaum etwas dunklergelben Striemen abheben; *dc* 3, *a* vor der Naht 2 Paar, das vordere länger, *pra* lang, *st* 1, 2, die untere hintere etwas kleiner. Hinterleib kurz u. breit eiförmig, glänzend schwarzbraun, an der Basis schwach durchscheinend gelb, nur ganz von hinten gesehen mit spärlicher, an den Einschnitten etwas deutlicherer Bereifung; durch die äusserst kurzen anliegenden Börstchen erscheint er ganz nackt und trägt nur am Hinterrand

des 3, und auf Mitte und Hinterrand des 4. Ringes kräftigere abstehende Borsten. Beine wie der Thorax gefärbt, Tarsen kaum dunkler, Mittel- und Hinterbeine braungelb, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine etwas verlängert; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten aussen mit 4, hinten innen mit meist 1 ziemlich langen Borste, Hinterschienen aussen mit einer ebenfalls ziemlich langen Borste hinter der Mitte, aussen abgewandt mit 4—5 Borsten, innen abgewandt gleichfalls mit 4—5 etwas kürzeren Borsten und innen zugekehrt mit einer Anzahl feiner Borstenhaare von der Basis bis zur Mitte. Flügel ohne Randdorn, gelblich tingiert, beide Queradern breit braun gesäumt, ausserdem ein Fleck, der das Randmal ausfüllt und nach unten bis zur 2. Längsader reicht, und die Spitze der 2., 3. und 4. Längsader in ziemlicher Ausdehnung gebräunt; 4. Längsader fast gerade verlaufend, 1. und 3. Längsader deutlich und der ganzen Länge nach beborstet; Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen, nur sind die Augen durch eine Strieme getrennt, die nach oben zu vollkommen gleich breit bleibt und über den Fühlern gemessen etwa $\frac{3}{4}$ so breit ist wie ein Auge; die Stirnmittelstrieme ist rothgelb, hinten nicht ausgeschnitten und trägt ein Paar deutliche Kreuzborsten. Alles andere wie beim Männchen.

Vorstehende Beschreibung ist nach 3 ♂ und 3 ♀ angefertigt, die sich in der Budapester Sammlung befinden und aus Peru (Callange) stammen. Zwei Weibchen des Berliner Museums sind in Brasilien von BEYRICH gefangen und gleichen in allen plastischen Merkmalen vollkommen den ersten Stücken, sind aber etwas grösser, der Thorax und namentlich der mediane Theil desselben sammt dem Schildchen ist etwas dunkler honiggelb, so dass auch die Anfänge der Striemen etwas dunkler erscheinen, und der Hinterleib ist deutlicher bereift, so dass man bei gewisser Betrachtung Schillerflecke erkennt.

2. *A. venicurva* ♂ ♀.

Nigro-fusca, opaca; oculis fere cohærentibus dense et longe hirtis, antennis brevibus nigris, seta longe plumata, palpis filiformibus pilosis, nigris; thorace nigro, antice vix cinereo-pollinoso, vittis 4 mediis plerumque confluentibus parum perspicuis; abdomine oblongo, subdepresso, hirtio, dense flavido-cinereo pollinoso, vitta media lata et maculis irregularibus nigro-fuscis; pedibus nigris, tibiis posticis rufis; alis brunnescentibus, spinula nulla, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, nervo transverso medio infuscato, squamis et halteribus subflavidis. — Femina similis mari, differt oculis late disjunctis, thorace densius pollinoso, vittis 4 magis distinctis, pedibus nigris, tibiis intermediis, femoribus et tibiis posticis rufis. Long. 8—8·5 mm.

Schwarzbraun, kurzhaarig, stumpf. Augen dicht und lang behaart, oben durch eine sehr schmale Strieme ein wenig getrennt, Stirn und Wangen deutlich, beide etwa gleichstark vorragend, Backen ziemlich breit, sämtliche Theile bei gewisser Betrachtung seidengrau schimmernd, Wangen gekielt, Backen kräftig beborstet, über der Vibrissenecke noch eine Anzahl kurzer Börstchen, die fast bis zur Mitte des Untergesichts aufsteigen. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, ziemlich kurz, schwarz. 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, haarig, schwarz. Thorax schwarz, stumpf, nur ganz von hinten gesehen vorn etwas graulich bereift mit den Anfängen von 4 schwarzen Striemen, von denen die mittleren oft zu einer zusammengeflossen sind; *dc* meist 3, bisweilen aber auch 4, *a* nur vor dem Schildchen 1, selten 2 Paar, *pra* lang, *st* 1. 2, die untere hintere aber meist in der dichten Behaarung der Brustseiten wenig kenntlich, im übrigen der Thorax abstehend behaart. Hinterleib länglich, meist etwas flach gedrückt, ziemlich dicht abstehend behaart, vom Hinterrand des 3. Ringes an länger beborstet. Schräg von hinten gesehen zeigt er sich dicht gelbgrau bestäubt und lässt die Spur einer breiten dunkelbraunen Rückenstrieme und je nach der Betrachtung dunklere Flecken erkennen, die aber nie zu Fleckenpaaren angeordnet, sondern ganz unregelmässig vertheilt sind. Beine schwarz, die Hinterschienen rothgelb, Pulvillen und Klauen lang und kräftig; Vorderschienen meist borstenlos; Mittelschenkel unterseits in der Basalhälfte mit einer Reihe kräftiger Borsten, Mittelschienen hinten mit 3 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit einer Reihe an der Basis kurzer, vor der Spitze längerer Borsten, zugekehrt ganz nackt, Hinterschienen aussen $\frac{1}{4}$ vor der Spitze mit 1 längern, in der Nähe der Basis mit 1 kürzern Borste, aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 2—3 Borsten. Flügel bräunlich tingiert, namentlich an der Basis, 4. Längsader vor der Spitze deutlich aufgebogen, so dass die 1. Hinterzelle verengt ist, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, kleine Querader braun gesäumt, Randdorn fehlt, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Auch die Augen des Weibchens sind ziemlich lang, aber nicht so dicht behaart. Der Thorax ist heller bereift, so dass die Striemen deutlicher hervortreten, der Hinterleib mit anliegenden Börstchen besetzt, so dass er mehr nackt erscheint; die Vorderschienen tragen meist 2 Borsten, die Mittel- und Hinterschienen sowie die Hinterschenkel, mit Ausnahme eines Spitzenfleckes auf der Oberseite sind rothgelb. Alles übrige wie beim Männchen.

In der Budapester Sammlung finden sich 4 ♂ 1 ♀ aus Cillutincara (Bolivia), 1 ♂ aus Callanga (Peru) und 1 ♀ aus Coroico (Bolivia).

3. *A. latinervis* ♂ ♀.

Grisea; oculis arcte cohærentibus, pubescentibus, totum fere caput occupantibus, antennis sordide flavis, seta longissime plumata, flavida, palpis sordide flavis, interdum infuscatis; thorace et scutello griseis, 4 lineis paullo obscurioribus parum distinctis; abdomine ovato, subdepresso, griseo, linea media obscuriore vix distinguenda; pedibus nigro-fuscis, sordide flavo-pellucidis, genubus dilutioribus; alis subflavidis, venis long. 3 et 4 subparallelis, nervis transversis late, apice venæ long. 4 anguste infuscatis, squamis albis, halteribus flavis. — Femina tantum oculis late disjunctis et abdomine apice acuto a mare differt. Long. ♂ 6—6·5, ♀ 7—8 mm.

Körperfärbung ein ziemlich liches Grau. Die kurz und zerstreut behaarten Augen nehmen im Profil gesehen fast den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragen und die Backen ebenfalls ziemlich schmal sind, und sind auf den Scheitel nur durch die linienförmigen, an einander stossenden, weissgrau bestäubten Orbiten etwas getrennt. Fühler genau in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, ziemlich lang, schmutziggelb, Borste von gleicher Farbe und sehr lang gefiedert, Taster ebenfalls schmutziggelb, bisweilen gebräunt. Thorax und Schildchen einfarbig grau, 4 Längslinien auf dem ersteren sind zwar deutlich, heben sich aber, da sie nur wenig dunkler sind, nicht besonders scharf von der Grundfärbung ab; *dc* 3, *a* nur vor dem Schildchen 1 Paar, *pra* ziemlich lang, *st* 1, 2, die untere hintere etwa halb so lang wie die obere, im übrigen der Thorax mit sehr kurzen abstehenden Härchen besetzt, die nie reihenweise angeordnet sind. Hinterleib ziemlich breit eiförmig, etwas niedergedrückt, mit dicht anliegenden kurzen Börstchen besetzt, vom Hinterrand des 3. Ringes an lang abstehend beborstet. Die Grundfärbung ist die gleiche wie beim Thorax, erscheint aber etwas dunkler, da sämtliche Börstchen auf kleinen braunen Pünktchen stehen. Betrachtet man den Hinterleib ganz schräg von hinten, so bemerkt man auf jedem Ring die Spur einer auf dem hintern Theil des Ringes verschwindenden Mittelstrieme; ausserdem zeigt sich die Oberseite des 2., 3. und 4. Ringes an einigen Stellen unregelmässig bräunlich gefärbt. Beine, gegen das Licht gehalten, mit Ausnahme der schwarzen Tarsen schmutzig braungelb durchscheinend, die Schenkel dichter grau bestäubt, sämtliche Knie noch lichter, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits nur auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze mit einigen längeren Borsten, Hinterschienen aussen, etwa im Beginn des letzten Drittels, mit einer nicht sehr langen und ziemlich feinen Borste, aussen abgewandt mit 2 stärkeren, innen abgewandt mit 1 etwas kürzeren und feineren

Borste. Flügel schwach graulichgelb tingiert, 3. und 4. Längsader an der Spitze fast parallel, aber die 1. Hinterrandzelle recht breit offen, hintere Querader schief und etwas geschwungen, beide Queradern ziemlich breit braun gesäumt, das Ende der 4. Längsader mit einem ganz schmalen, braunen Saum, Schüppchen rein weiss, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht bis auf die in der Diagnose angegebenen Unterschiede vollkommen dem Männchen.

In der Budapester Sammlung befinden sich 2 ♂, 2 ♀ aus Callanga (Peru) und 1 ♀ aus Coroico (Bolivia).

4. *A. flavidicincta* ♂ ♀.

Nigra; oculis fere intime cohærentibus, vix pubescentibus, antennis palpisque nigris, seta longe plumata; thorace subnitido, leviter griseo-pollinoso, lineis 4 nigris antice satis perspicuis; abdomine oblongo, nigro subnitido, levissime pollinoso, basi fasciis duabus medio interruptis flavis; pedibus nigris; alis subhyalinis, spinula nulla, margine antico a cellula subcostali usque ad apicem venæ long. 2 et nervis transversis late obscuris, venis long. 1 et 3 setosis, squamis albis, halteribus infuscatis. — Femina oculis late disjunctis et abdomine extrema tantum basi indistincte flavo-pellucido a mare differt. Long. 7—8 mm.

Augen hoch und schmal, nur durch eine äusserst feine Strieme etwas getrennt, kaum pubescent, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal, Fühler und Taster schwarz, Borste sehr lang, aber nicht sehr dicht gefiedert. Thorax schwarz mit einem Stich ins Blauliche, ziemlich glänzend, mit feinem hell blaulichgrauem Reif überzogen, der wie gewöhnlich, vorn etwas dichter ist, so dass man hier den Anfang von 4 schwarzen Striemen wahrnimmt, die im günstigsten Falle sich bis zur Naht verfolgen lassen; *dc* 4, *a* vor der Naht 2 Paar längerer, *pra* lang. *st* 1, 2, die untere hintere kürzer, Grundbehaarung des Thorax ziemlich dicht, aber kurz; Schildchen wie der Thorax gefärbt, ebenfalls glänzend schwarzblau mit schwachen Reif. Hinterleib länglich, wie der Thorax gefärbt, auf dem 1. und 2. Ring mit je einer hellgelben, durchscheinenden, in der Mitte ziemlich breit unterbrochenen Querbinde, die am Vorderrand der Ringe liegt und halb so breit ist als jeder Ring lang. Der ganze Hinterleib ist mit noch dünnerer Bestäubung bedeckt wie der Thorax. Durch die kurzen anliegenden Börstchen erscheint er nackt, und nur am Hinterrand des 3. und auf Mitte und Hinterrand des 4. Ringes ist er länger abstehend beborstet. Beine schwarz, Knie etwas rötlich, Pulvillen und Klauen wenig verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten aussen mit 4, hinten innen mit 1 Borste, Hinterschienen aussen mit 1 ziemlich langen Borste hinter der Mitte, aussen abgewandt mit 4 starken

und dazwischen einigen kürzeren Borsten, innen abgewandt mit 2 Borsten. Die Hinterschenkel sind unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit einer Reihe ziemlich langer Borsten versehen und tragen auch auf der dem Körper zugekehrten Seite von der Basis bis über die Mitte sich erstreckend etwa 5 längere Borsten. Flügel graulich, Randdorn fehlt, 1. und 3. Längsader, letztere aber nur bis zur kleinen Querader, beborstet, beide Queradern breit braun gesäumt; auch der Vorderrand vom Beginn des Randmals bis zum Ende der 2. Längsader ist braun gesäumt, und wird diese Bräunung nach hinten zu von der 2. Längsader begrenzt oder erstreckt sich nur wenig darüber hinaus; 4. Längsader ganz gerade verlaufend, 3. an der äussersten Spitze ganz wenig aufwärts gebogen, hintere Querader schief und sanft geschwungen, Schüppchen weiss, Schwinger verdunkelt. — Das Weibchen gleicht in allem dem Männchen, die breite Stirn trägt Kreuzborsten und an der äussersten Basis des Hinterleibs bemerkt man nur eine ziemlich schmale, durchscheinende gelbe Querbinde, die in der Mitte kaum unterbrochen ist. Die Bräunung des Flügelvorderrandes erstreckt sich nach unten etwas über die 2. Längsader hinaus.

Das einzige ♂ befindet sich in der Budapester Sammlung und ist in Songo (Bolivia) erbeutet, während die 2 ♀ des Berliner Museums in den Cordilleren Columbiens von THIEME gefangen sind.

5. *A. basicincta* ♂.

Grisea; oculis intime cohærentibus, fere nudis, totum caput occupantibus, antennis dilute fuscis, articulo tertio basi sordide flavido, seta longissime sed satis sparse plumata, palpis sordide flavis, basi infuscatis; thoracis 4 lineis obscurioribus satis distinctis; abdomine oblongo, basi pallide flavo-pellucido, margine posteriore segmenti primi, dimidio apicali segmenti secundi et ceteris segmentis totis obscuris, griseo-pollinosis, maculis nigris irregularibus; pedibus nigris, genubus rufis, pulvillis paullo elongatis; alis subflavidis, nervis transversis et apice venæ long. 1 distincte infuscatis, vena long. 1 tota, 4 usque ad nervum transv. medium setosis, squamis albis, halteribus flavidis. Long. 6 mm.

Die Art gleicht ungemein einem kleinen Stück der vorigen. Die nackten, sehr hohen und schmalen Augen nehmen den ganzen Kopf ein, da nur die Backen etwas vorragen, und sind oben nur durch die eng aneinander stossenden, silberweiss schimmernden schmalen Orbiten etwas getrennt. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, hellbraungrau, an der Basis schmutziggelb, Borste an der Basis gelblich und etwas verdickt, sehr lang, ziemlich locker gefiedert, Taster fadenförmig, schmutziggelb, an der Basis gebräunt. Thorax dicht hell blaulichgrau bestäubt,

schwach glänzend, mit 4 dunkelgrauen, sich ziemlich deutlich abheben- den schmalen Striemen; *dc* 3, *a* vor dem Schildchen 1 Paar längerer und stärkerer, vor der Naht 1 Paar kürzerer und schwächerer, *pra* lang, *st* 1, 2, die untere hintere kürzer und feiner; Schildchen grau. Hinterleib eiförmig, etwas flach gedrückt, an der Basis hellgelb, schwach durchscheinend, ein feiner Hinterrandsaum des 1. Ringes, eine breite Hinterrandsbinde des 2. und der ganze Rest schwarzgrau, dicht grau bestäubt mit je nach der Betrachtung wechselnden schwärzlichgrauen Flecken und bisweilen der Spur einer feinen Mittellinie. Es ist mit sehr kurzen, dicht anliegenden Börstchen besetzt, vom Hinterrand des 3. Ringes an lang abstehend beborstet. Beine schwarz, sämtliche Knie röthlichgelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen hinten mit etwa 4, hinten innen mit 1 Borste auf der Mitte, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 3—4 längeren, an der Basis mit einigen kürzeren Borsten, zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit etwa 3 ziemlich langen, aber feinen Borsten, Hinterschienen aussen mit 2, einer längern dicht hinter der Mitte und einer kürzern an der Basis, aussen abgewandt mit mehreren Borsten von ungleicher Länge, unter denen 2 längere um die Mitte herum hervorragten, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel graulichgelb, 3. und 4. Längsader ziemlich parallel, hintere Querader schief und fast grade, beide Queradern und der Theil des Hauptastes der 1. Längsader, der das Randmal begrenzt, braun gesäumt, 1. Längsader ganz, 3. bis zur kleinen Querader mit Börstchen besetzt, Schüppchen rein weiss, Schwinger gelblich.

1 ♂ aus Callanga (Peru) in der Budapester Sammlung.

6. *A. pulvillata* ♂.

Cinerea; oculis vix disjunctis, nudis, antennis flavido-rufis, dimidio apicali articuli tertii infuscato, seta flava, longe plumata, palpis filiformibus, flavis; thorace cinereo, albido-pollinoso, distincte quadrilineato, scutello flavo, basi paullo griseo-pollinoso; abdomine oblongo, flavido-cinereo pollinoso, linea media interrupta nigra; pedibus totis flavis, pulvillis et unguibus valde elongatis; alis flavis, spinula nulla, venis long. 3 et 4 fere parallelis, nervo transv. ord. flexo, squamis et halteribus flavis. Long. 9·5 mm.

Die Fliege gleicht im Habitus der *Spil. urbana* Mg. Das dunkel roth-schwarze Stirndreieck setzt sich in feiner Linie bis zum Scheitel fort und wird von ebenso feinen silbergrau schimmernden Orbiten begleitet, so dass die Augen nur ganz wenig getrennt sind. Stirn und Wangen ragen fast gar nicht vor, während auch die Backen ziemlich schmal sind. Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, deutlich kürzer als das Unter-

gesicht, röthlichgelb, 3. Glied an der Spitzenhälfte verdunkelt, Borste gelb, lang gefiedert, die fadenförmigen Taster gelb. Thorax weisslichgrau bestäubt, so dass sich 4 schwarze Linien fast bis zum Schildchen hin ziemlich deutlich abheben, die äussern wie gewöhnlich an der Quernaht unterbrochen; *dc* 3, *pra* ziemlich lang, *st* 1, 2, die untere hintere etwas über halb so lang als die obere; die übrige Behaarung des Thorax ist so dürftig, dass er ziemlich glänzend erscheint; Schildchen gelb, an der Basis nur schwach grau bereift. Hinterleib länglich mit dichter, einen Stich ins Gelbliche zeigender, grauer Bestäubung, eine schmale an den Vorder- und Hinterrändern der Ringe etwas unterbrochene schwarze Strieme verhältnismässig deutlich. Beine ganz röthlichgelb, Pulvillen und Klauen ausserordentlich lang; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen $\frac{1}{3}$ vor der Spitze mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 4 etwas kürzeren und feineren Borsten. Flügel ziemlich intensiv gelb, 3. und 4. Längsader fast parallel, die 4. an der äussersten Spitze nur ganz schwach aufgebogen, hintere Querader deutlich geschwungen, fast so lang wie ihr Abstand von der kleinen Querader, Schüppchen und Schwinger gelb.

Ein ♂ in der Berliner Sammlung aus Carolina, von ZIMMERMANN gesammelt.

7. *A. curvata* ♀.

Cinerea; oculis sparse pilosis, antennis palisque nigris, antennarum seta longe plumata; thoracis lineis quatuor, lateralibus interruptis, obscuris; abdomine ovato, cinereo, maculis obscurioribus irregularibus micantibus; pedibus flavis, femoribus anticis basi interdum infuscatis, tarsis nigris; alis subflavidis, spinula nulla, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, nervis transversis late obscuris, squamis albidis, halteribus flavidis. Long. 8 mm.

Augen deutlich, aber zerstreut behaart, Stirn und Wangen wenig vorragend, Backen etwas breiter, Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, an der Basis graulich, Borste lang gefiedert, Taster schwarz, an der Spitze wenig verbreitert. Thorax grau mit 4 Striemen, von denen die äussern breiter und an der Naht unterbrochen sind; *dc* 3, *pra* ziemlich lang, *st* 1, 2, die hintere untere aber ziemlich kurz. Hinterleib eiförmig, grau, mit dunkleren unregelmässigen Schillerflecken. Beine gelb, die Vorderschenkel bisweilen an der Basis verdunkelt; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen $\frac{1}{4}$ vor der Spitze mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel ganz schwach gelblich tingiert, ohne Randdorn, beide Queradern auffallend breit fleckenartig gesäumt. Recht charakteristisch ist der Verlauf der

3. und 4. Längsader; letztere nämlich biegt sich schon vor ihrem Ende ziemlich auffallend nach oben, um an der Spitze selbst wieder ein klein wenig abwärts zu gehen, während die 3. sich ebenfalls vor der Spitze, aber weit schwächer, abwärts biegt, um an der Spitze selbst ein wenig aufwärts zu gehen; dadurch wird die 1. Hinterrandzelle in der Mitte auffallend breit. Das übrige wie in der Diagnose.

In der Berliner Sammlung befinden sich 2 ♀ aus den Cordilleren Columbiens und 1 von PETERSEN in Bogota gefangenes Weibchen.

8. A. *præsuturalis* ♀.

Nigro-cinerea, opaca; oculis late disjunctis, fere nudis, antennis nigris, cinereo-pollinosus, articulo tertio basi interdum sordide flavido griseo, seta longe plumata, palpis filiformibus nigris; thorace cinereo-pollinoso, lineis mediis duabus paullo obscurioribus satis distinctis, laterali-bus interruptis parum perspicuis, seta dorsocentrali præsuturali unica; abdomine ovato, apice acuto, nigro, levissime cinereo-pollinoso, vitta media satis lata parum distincta; pedibus nigris, genubus extremis sub-rufis; alis flavidis, cellula subcostali, nervis transversis late, apice venarum long. 2, 3 et 4 anguste infuscatis, spinula minuta, squamis albis, halteribus nigris, petiolo dilutiore. Long. 5·5—7 mm.

Augen schwach pubescent, bisweilen fast nackt, durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwa so breit ist wie ein Auge und sich nach dem Scheitel zu etwas verschmälert; Mittelstrieme schwarz, glanzlos, hinten tief ausgeschnitten, Orbiten etwa $\frac{1}{4}$ so breit als die Mittelstrieme; Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Backen etwas breiter, sämtliche Theile grau bestäubt. Fühler fast so lang wie das Untergesicht, schwarzgrau, die Basis des 3. Gliedes oft schmutziggelb, Borste an der Basis ebenfalls gelblich, sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax dünn blaulichgrau bestäubt, 2 etwas dunklere, feine Mittellinien ziemlich deutlich, die an der Quernaht unterbrochenen Seitenlinien weniger deutlich; *dc* 3, vor der Naht nur 1, was für die Art sehr charakteristisch ist, *a* ganz fehlend, auch das sonst vorhandene Paar vor dem Schildchen, *pra* ziemlich lang, *st* 1, 2, die untere hintere kürzer; das Schildchen ist ebenfalls blaulichgrau bereift, zeigt aber je nach der Betrachtung dunklere schillernde Flecken von unbestimmter Lage. Hinterleib eiförmig, zugespitzt, mit zahlreichen kurzen, dicht anliegenden Börstchen besetzt; das eine mir vorliegende Exemplar zeigt ausserdem überhaupt keine längeren Borsten, während bei dem andern der Hinterrand des 3. Ringes mit einem Kranz abstehender Borsten besetzt ist. Er ist schwarz, sehr dünn blaulichgrau bereift, und lässt eine ziemlich breite, aber wenig scharf begrenzte Rückenstrieme erkennen. Betrachtet man ihn

ganz von hinten, so erscheint er schwarzgrau, während die hellere Bereifung in Form zahlloser kleiner Pünktchen auftritt. Beine schwarz, Knie rötlich. Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen $\frac{1}{4}$ vor der Spitze mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste, die sämtlich nicht sehr lang sind. Flügel schwach lehmgelb tingiert, Randdorn klein, 4. Längsader fast gerade verlaufend, 3. an der äussersten Spitze ein wenig aufgebogen, 1. Hinterrandzelle breit offen, hintere Querader unten etwas nach aussen gestellt, gerade, beide Queradern breit braun gesäumt, Randmal braun, die Bräunung mit der der kleinen Querader fast zusammenhängend, die Spitze der 2. Längsader in ziemlich grosser Ausdehnung, die der 2. und 3. etwas kürzer, braun gesäumt, Längsadern nackt, Schüppchen weiss, Schwinger verdunkelt mit hellerem Stiel.

1 ♀ aus Callanga (Peru) und 1 ♀ aus Suapi (Bolivia), beide in der Budapester Sammlung.

9. *A. chlorogaster* Big. ♀ Annal. Soc. Ent. Fr. 1885. 271. 3. (*Limnophora*).

Leider liegt mir auch hier nur 1 ♀ der Budapester Sammlung aus Coroico (Bolivia) vor, welches vollständig mit dem von mir untersuchten Weibchen der Bigor'schen, im Besitz des Herrn VERRALL befindlichen Sammlung stimmt. Es ist auf keinen Fall eine *Limnophora*, sondern wird am besten zur Gattung *Aricia* gezogen. Zur Kenntlichmachung der Art theile ich einige Merkmale mit. Die nackten Augen sind durch eine breite, hinten wenig ausgeschnittene, schwarze Mittelstrieme und sehr schmale graue Orbiten getrennt. Stirn und Wangen ragen wenig vor, während die Backen ziemlich breit sind, Mundrand etwas vorgezogen, Fühler und Taster schwarz, Borste ganz nackt. Thorax dicht hellgrau bestäubt mit 4 scharf begrenzten dunkeln Striemen, von denen die äussern sich unmittelbar hinter der Naht noch einmal theilen, so dass die äusserste Strieme über die Supralarborsten läuft; *dc* 4, *a* 2 Paar längerer vor der Naht, *pra* ziemlich lang, *st* 2, 2, die beiden untern aber kürzer und feiner, namentlich die hintere; Schildchen grau mit schwärzlichen Schillerflecken. Hinterleib eiförmig, glänzend blassgrün bis blaugrün, dünn weisslichgrau bereift mit mehr oder weniger deutlicher Rückenlinie. Beine schwarz mit rothen Knien; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen $\frac{1}{3}$ vor der Spitze mit 1 deutlichen Borste, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel fast glashell, 3. und 4. Längsader kaum etwas divergierend, hintere Querader steil und deutlich geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb.

10. *A. mellina* ♀.

Oculis nudis, non tam late disjunctis, setis decussatis distinctis, antennis fusco-flavis, seta longissime sed parce plumata, palpis sordide flavis, basi infuscatis, apice paullo dilatatis; thorace nigro-ceruleo, subnitido, levissime griseo-pollinoso, lineis 4 nigris antice satis distinctis; abdomine ovato, apice acuto, melleo, maximam in partem pellucido, apice sordide flavo; pedibus sordide brunneis, tibiis omnibus et femoribus posticis maximam in partem sordide flavis, subpellucidis; alis subflavidis, venis long. 3 et 4 fere parallelis, margine antico, basi excepta, nervis transversis, apice venarum long. 3 et 4 distincte infuscatis, venis long. 1 et 3 setosis, squamis albidis, halteribus flavis. Long. 8.5 mm.

Kopf im Profil ziemlich hoch und schmal, Stirn über den Fühlern in nicht sehr scharfer Ecke etwas vorragend, Wangen sehr schmal, Backen etwas breiter, Mundrand ein klein wenig vortretend; über den Fühlern gemessen ist die Stirn etwa $\frac{3}{4}$ so breit wie ein Auge, also für ein Weibchen verhältnismässig schmal, die Mittelstrieme ziemlich breit mit kräftigen Kreuzborsten, schwarzgrau, hinten nur wenig ausgeschnitten, die Orbiten ziemlich schmal, grau; unter den die Mittelstrieme einfassenden Borsten zeichnet sich eine in der Mitte etwa durch bedeutende Grösse und Stärke aus und ist ganz schräg nach vorn gerichtet. Fühler schmutzig lehmgelb, ziemlich lang, Borste sehr lang gefiedert, aber locker, Taster gegen die Spitze zu allmählich etwas verbreitert, lehmgelb, an der Basis gebräunt, Rüssel ziemlich dick, mässig lang, pechschwarz mit breiten Saugflächen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit einem Stich ins Blauliche, ersterer auf der vordern Hälfte mit dünnem blaulichgrauem Reif überzogen, der namentlich von hinten gesehen deutlich ist und 4 schmale, ziemlich scharf begrenzte Striemen erkennen lässt, die sich hinten, wo die Bereifung schwächer wird, allmählich verlieren; auch die Brustseiten sind schwach blaulichweiss bereift; *dc* 4, *a* vor dem Schildchen 1 Paar, *pra* lang, *st* 1, 2, die untere hintere bedeutend kürzer, im übrigen der Thorax mit sehr kurzen abstehenden Börstchen besetzt. Hinterleib eiförmig, zugespitzt, honiggelb, die 3 ersten Ringe etwas blasser und zum grössten Theil durchscheinend, der Rest etwas gesättigter und nicht durchscheinend; er zeigt überall recht deutlichen Glanz, ist mit sehr kurzen anliegenden Börstchen besetzt und vom Hinterrand des 3. Ringes an lang abstehend beborstet. Beine schmutzig braungelb, Vorder- und Mittelschenkel dunkelbraun, auch die Mittelschienen etwas dunkler; Vorderschienen mit 1 ziemlich kräftigen und langen Borste, Mittelschienen hinten aussen mit 4, hinten innen mit 1, Hinterschienen aussen mit einer ziemlich langen hinter der Mitte gelegenen und einer kurzen in der Nähe der Basis, aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 3

etwas kürzeren und feineren Borsten. Flügel lehmgelblich tingiert, der Vorderrand mit Ausnahme der 1. Costalzelle bis zur Spitze braun; nach hinten zu erstreckt sich die Bräunung bis zur Mitte der Unterrandzelle, beide Queradern breit, die Spitze der 3. und 4. Längsader etwas weniger breit braun gesäumt; die 3. und 4. Längsader nähert sich vor der Spitze etwas, an der äussersten Spitze selbst aber biegt jene ein klein wenig nach oben, diese nach unten um, hintere Querader steil und schwach geschwungen, 1. Längsader ganz, 3. bis zur kleinen Querader beborstet, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb.

1 ♀ in der Budapester Sammlung aus San Antonio (Bolivia).

11. *A. orbitalis* ♀.

Oculis altis et angustis, fere nudis, non latissime disjunctis, setis decussatis et seta orbitali distinctis, antennis et palpis pallide flavis, seta longissime plumata; thorace dense albido-griseo pollinoso, vittis 4 distinctis, humeris flavidis subpellucidis, leviter pollinosus, scutello apice extremo subflavido, griseo pollinoso; abdomine ovato, segmento primo pallide flavo pellucido, margine postico anguste fusco, segmento secundo basi lateribus flavo pellucido, dorso et reliqua abdominis parte fuscis, albido-pollinosus; pedibus sordide melleis, femoribus infuscatis, apice dilutioribus; alis flavido-griseis, cellula subcostali, vena long. 2 a cellula subcostali usque ad apicem, nervis transversis non tam late sed distincte, apice venarum long. 3 et 4 vix infuscatis, venis long. 1 et 3 per totam longitudinem setosis, squamis albis, halteribus flavis. Long. 6 mm.

Augen sehr hoch und schmal, nur die Backen etwas vorragend; Stirn über den Fühlern etwa $\frac{3}{4}$ so breit wie ein Auge, mit deutlichen Kreuzborsten, auf der Mitte eine kräftige, nach vorn gebogene Orbitalborste, die aber der Mittelstrieme so nahe gerückt ist, dass sie leicht zu den Frontoorbitalborsten gerechnet werden kann; die ziemlich dicken und langen Fühler und die etwas verbreiterten Taster blassgelb, Borste gelblich, sehr lang gefiedert. Thorax etwas glänzend, überall mit hell gelblichgrauem Reif, von dem sich 4 Striemen ziemlich deutlich abheben, von denen die mittleren etwas weiter von einander entfernt sind als die äusseren jederseits, Schulterbeulen schwach gelblich durchscheinend, aber ebenfalls weisslich bereift; *dc* 4, *a* vor der Naht 2 Paar, das hintere aber bedeutend kleiner, *pra* ziemlich lang, *st* 1, 2, die untere hintere halb so gross wie die obere; Schildchen an der äussersten Spitze schwach gelblich durchscheinend, aber vielleicht nur, weil das Stück nicht ganz ausgereift ist, ebenfalls weisslich bereift. Hinterleib eiförmig, zugespitzt, seine Färbung, da er sehr zusammengeschrumpft ist, kaum zu beschreiben; der 1. Ring ist bis auf einen schmalen braunen Hinterrandsaum blassgelb durch-

scheinend, der 2. Ring, soweit sich erkennen lässt, an der Basis zu beiden Seiten gleichfalls durchscheinend, auf dem Rücken nebst dem übrigen Theil des Hinterleibes schmutzigbraun, von hinten gesehen überall weisslich bereift, vom Hinterrand des 3. Ringes an länger abgehend beborstet. Beine schmutzig honiggelb, schwach durchscheinend, die Schenkel mit Ausnahme der Spitze verdunkelt; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten aussen mit 4 nicht sehr langen, aber ziemlich kräftigen Borsten, hinten innen mit 1 auf der Mitte, Hinterschienen aussen mit 2, von denen die eine hinter der Mitte ziemlich lang, die andere in der Nähe der Basis kürzer ist, aussen abgewandt mit etwa 9 meist kurzen Borsten, von denen nur 2 etwas länger sind, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel gelblichgrau tingiert, das Randmal ganz braun, die 2. Längsader vom Randmal bis zur Spitze, beide Queradern, aber nicht sehr breit, braun gesäumt, die Spitze der 3. und 4. Längsader mit einem sehr verwaschenen braunen Saum, 1. und 3. Längsader der ganzen Länge nach beborstet, 3. und 4. Längsader parallel, 1. Hinterrandzelle ziemlich breit offen, 4. Längsader an der äussersten Spitze kaum merklich aufgebogen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen weiss, Schwinger gelb.

1 ♀ in der Budapester Sammlung aus Vilcanota (Peru).

Von europäischen Arten findet sich in der Berliner Sammlung noch:

12. *A. serva* Mg. S. B. V. 86. 6. (1826).

2 ♀ aus den White Mountains (MORRISON leg.).

II. *Trichopticus* RND.

Tr. spiniger ♂ ♀.

Simillimus *Tr. innocuo* ZETT., sed differt ab hac et ab aliis similibus speciebus tibiis anticis apice in latere a corpore averso pluribus spinis validis armatis, tibiis posticis extus longissime setosis, halteribus testaceis.

Die Art hat die grösste Ähnlichkeit mit *Tr. innocuus* ZETT. und andern nahestehenden *Trichopticus*-Arten, ist aber leicht durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale zu unterscheiden. Die dicht und lang behaarten Augen stossen oben meist eng zusammen, Stirn und Wangen ragen kaum vor, Backen etwas breiter, Mundrand deutlich, wenn auch nicht sehr stark, etwas vorgezogen; Fühlerborste dicht, aber ziemlich kurz gefiedert, Taster und Rüssel schwarz. Thorax tiefschwarz, schwach gleissend, die Seiten von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel graulich bestäubt; *dc* 4, *pra* halb so lang wie die vorhergehende Supraalarborste, *st* 1, 2, die hinteren sich aber nicht sehr deutlich von der ziemlich lan-

gen Behaarung der Brustseiten abhebend. Hinterleib kegelförmig, überall ziemlich dicht abstehend behaart und an den Ringeinschnitten länger beborstet; er ist dicht grau bis bräunlichgrau bestäubt und lässt bei reinen Stücken namentlich auf Ring 2 und 3 je einen deutlichen dreieckigen Mittelfleck erkennen, der nach hinten in eine schmale Hinterrandsbinde übergeht; der 1. Ring ist meist ganz schwarz, während der 4. nur eine feine Mittellinie trägt. Bei abgeriebenen Stücken zeigt der Hinterleib nur eine feine schwärzliche Mittellinie. Beine schwarz, Pulvillen der Vorderbeine etwas verlängert; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite kurz vor der Spitze mit 2 kräftigen Dornen, denen sich, etwas mehr nach innen gerichtet, noch 1—2 ein wenig längere beimengen; die beiden ersten Vordertarsenglieder sind auf der dem Körper abgewandten Seite der ganzen Länge nach fein behaart; Mittelschenkel in der Basalhälfte etwas angeschwollen, dann ziemlich plötzlich verjüngt, unterseits fast nackt oder nur mit kurzer zottiger Behaarung, Mittelschienen hinten mit einer wechselnden Zahl (2—4) Borsten; Hinterschienen ziemlich stark gekrümmt, aussen der ganzen Länge nach auffallend lang beborstet und ebenso innen, dem Körper abgewandt, mit einer Reihe langer, etwas feinerer Borstenhaare besetzt, auch nach andern Seiten, aber kürzer behaart. Flügel oft deutlich gebräunt, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, Schüppchen ungleich, weisslichgelb, Schwinger gelb, bisweilen auch gebräunt. — Das Weibchen gleicht dem Weibchen der verwandten Arten so, dass es mit Sicherheit kaum unterschieden werden kann. Die Vorderschienen sind einfach wie bei den übrigen Arten, während die Hinterschienen sich dadurch von denen des *Tr. innocuus* unterscheiden, dass sie auf der Aussenseite meist 2—3 längere Borsten tragen.

In der Berliner Sammlung befinden sich 4 Pärchen, von MORRISON in den White Mountains gesammelt. Ich kenne die Art ausserdem noch durch eine Sendung DE HOUGH's, in der sich zahlreiche aus Colorado stammende Stücke beiderlei Geschlechtes vorfinden.

III. Pogonomyia RND.

Pogonomyia sp.?

In der Berliner Sammlung findet sich ein Weibchen aus Wisconsin, das vollkommen mit dem von mir in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 170. 2 (1897) erwähnten übereinstimmt.

IV. Spilogaster * Mcq.

Uebersicht der Arten.

1. Beide Querader auffallend gebräunt	2
Queradern nicht, oder wenigstens nicht auffallend gebräunt	10
2. Dorsocentralborsten 3	3
Dorsocentralborsten 4	8
3. Vorderschienen mit 1 Borste	4
Vorderschienen borstenlos	7
4. 1. und 3. Längsader beborstet	1. <i>Sp. maculipennis</i> Wlk. ♂ ♀
1. und 3. Längsader nackt	5
5. Nur die beiden Queradern gebräunt	2. <i>Sp. adelpha</i> Schin. ♂ ♀
Auch der Flügelvorderrand gebräunt	6
6. Hinterleib mit paarigen Flecken	10. <i>Sp. poeciloptera</i> Schin. ♀
Hinterleib ohne Fleckenpaare	11. <i>Sp. marginipennis</i> n. sp. ♀
7. 1. und 3. Längsader beborstet	12. <i>Sp. spilopectera</i> Wlk. ♀
1. und 3. Längsader nackt	3. <i>Sp. inermis</i> n. sp. ♂ ♀
8. 1. und 3. Längsader nackt	13. <i>Sp. apicata</i> n. sp. ♀
1. und 3. Längsader beborstet	9
9. Bräunung des Randmals mit der der kleinen Querader zusammenhängend	4. <i>Sp. multomaculata</i> n. sp. ♂ ♀
Bräunung des Randmals nicht bis zur kleinen Querader reichend	14. <i>Sp. veniseta</i> n. sp. ♀
10. Dorsocentralborsten 3**	11
Dorsocentralborsten 4	15
11. Vorderschienen mit Borste	12
Vorderschienen borstenlos	13
12. Vor der Naht ein Paar kräftiger Acrostichalborsten	15. <i>Sp. biseta</i> n. sp. ♀
Acrostichalborsten vor der Naht fehlend	16. <i>Sp. marginalis</i> n. sp. ♀
13. Schenkel grösstentheils schwarz	5. <i>Sp. latipennis</i> n. sp. ♂ ♀
Schenkel gelb	14
14. Körperfärbung grau, nirgends durchscheinend	17. <i>Sp. plumata</i> n. sp. ♀
Färbung dunkel honiggelb, bisweilen durchscheinend	7. <i>Sp. tessellata</i> n. sp. ♀
15. Vorderschienen mit Borste	16
Vorderschienen borstenlos	17

* Vergleiche die Anmerkung zu der Gattung *Aricia*. Man wird wegen des dort Gesagten auch Arten mit dicht behaarten Augen hierunter finden, weshalb man auf die Beborstung der Hinterschienen genau achte. Die von VAN DER WULF aufgestellte Gattung *Clinopera* und die GIGLIO-TOS'sche *Cyrtoneurina* enthalten manche von mir zu *Spilogaster* gezogene Arten, da ich mich nicht entschliessen konnte, beide Gattungen auf Grund der angegebenen Merkmale anzunehmen.

** Hat die Art lang behaarte Augen, so vergleiche man die Beschreibung von *tessellata*, bei der die Anzahl der *dc* nicht zu ermitteln war.

16. Flügelvorderrand geschwärzt _ _ _ _ _ 18. *Sp. monacha* SCHIN. ♀
 Vorderrand nicht geschwärzt _ _ _ _ _ 19. *Sp. fulvisquama* n. sp. ♀
17. Schenkel schwarz _ _ _ _ _ 18
 Schenkel gelb _ _ _ _ _ 19
18. 1. und 3. Längsader beborstet _ _ _ _ _ 6. *Sp. gemina* WIED. ♂ ♀
 1. Längsader nackt, 3. an der Basis beborstet 8. *Sp. geminata* n. sp. ♂
19. 4. Längsader auffallend aufgebogen _ _ _ _ _ 9. *Sp. arcuata* WIED. ♂
 4. Längsader fast gerade verlaufend _ _ _ _ _ 20. *Sp. angustifrons* n. sp. ♀

1. *Sp. maculipennis* Wlk. ♂ ♀. Ins. Saund. I. 357. (1850).

Ein Pärchen dieser Art, von SELLO in Brasilien gesammelt, befindet sich in der Berliner Sammlung, während ein Weibchen der Budapester aus Espirito Santo (Brasilien) stammt.

Über die Type dieser Art habe ich schon in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. 1901 p. 201 berichtet. Ich vervollständige die dort gemachten Angaben, indem ich namentlich auch die Beschreibung des noch unbekanntes Männchens bringe. Die hohen und schmalen Augen stossen oben eng zusammen und nehmen fast den ganzen Kopf ein, da auch die Backen nur schmal sind; Fühler braun, Borste sehr lang, aber nicht sehr dicht gefiedert, Taster schwarz, Rüssel ziemlich schlank, glänzend pechschwarz, Thorax hell ockergelb bestäubt, schwach glänzend, mit 4 deutlichen, fast bis hinten zu verfolgenden braunen Längsstriemen, Schildchen von gleicher Färbung, an der Spitze schwach gelblich durchscheinend, an der Basis mit bräunlichem Fleck; *dc* 3, *a* nur vor dem Schildchen ein Paar, *pra* sehr kurz, *st* 1, 2, die untere hintere kleiner, im übrigen der Thorax mit zerstreuten, sehr kurzen Härchen besetzt. Hinterleib länglich, ebenfalls dicht ockergelb bestäubt, bis zur Mitte gelblich durchscheinend; der 1. Ring trägt eine ziemlich breite Mittelstrieme, der 2. und 3. schmale bräunliche Hinterrandbinden, die in der Mitte unterbrochen sind und sich hier rechtwinklig nach vorn umbiegen, so dass dadurch 2 parallele Längsstriemen gebildet werden; 4. Ring ohne merkliche Zeichnung. Beine schwarz, sämtliche Knie, namentlich die der Vorderbeine, rothgelb; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Pulvillen und Klauen nicht verlängert. Flügel gelblich, Randdorn fehlt, 1. und 3. Längsader ganz beborstet, letztere bis zur kleinen Querader dicht, darüber hinaus sehr weitläufig, 3. und 4. Längsader an der Spitze sehr schwach convergierend, hintere Querader steil und gerade; ein kleiner Fleck an der Gabelstelle der 2. und 3. Längsader, das Randmal, beide Queradern und die Spitze der 2. Längsader in ziemlich grosser Ausdehnung gebräunt, während die Spitze der 3. und 4. Längsader kaum etwas verdunkelt ist; Schüppchen gelblich, das untere mit etwas gebräuntem Rand, Schwinger gelb. — Die

Augen des Weibchens sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern reichlich so breit ist wie ein Auge, Kreuzborsten fehlen; die ziemlich schmale schwarze Mittelstrieme ist hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnitten, Orbiten fast so breit wie die Mittelstrieme, grau bestäubt. Die *dc* stehen auf deutlichen braunen Pünktchen. Die Zeichnung des Hinterleibes ist ähnlich wie beim Männchen, dem es auch sonst in allen übrigen Merkmalen gleicht.

2. *Sp. adelpha* SCHIN. Dipt. Nov. 300. 16 (1868).

In der Berliner Sammlung finden sich 6 ♂ aus den Cordilleren Columbiens und 2 ♂ 3 ♀ aus Bogota.

Ähneln in Grösse und Gestalt unserer *A. fuscata* FALL. Die Augen sind durch eine ziemlich breite Strieme getrennt, die unmittelbar über den Fühlern gemessen mindestens halb so breit ist als ein Auge an derselben Stelle. Die Mittelstrieme ist sehr breit, hinten nur wenig ausgeschnitten schwarz, von vorn gesehen grau bestäubt und wird von sehr schmalen, etwas heller grauen Orbiten begleitet. Von den die Mittelstrieme einfassenden Borsten finden sich nur 3 jederseits über den Fühlern. Stirn wenig, Wangen nicht vorragend, Backen schmal, Mundrand ein ganz klein wenig vorgezogen. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied schwach röthlich, aber grau bestäubt, Borste deutlich pubescent, an der Basis schwach verdickt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax grau mit 4 recht deutlichen braunen Längslinien, von denen die seitlichen an der Quernaht unterbrochen sind; *dc* 3, *a* zweireihig, kurz, *pra* kurz, *st* 1, 2, im übrigen der Thorax fast nackt. Hinterleib fast cylindrisch, bis zur Mitte kurz behaart, vom 3. Ring an auf Mitte und Hinterrand beborstet, je ein Paar runder, scharf begrenzter Flecke auf den ersten 3 Ringen, von denen die des 1. Ringes kleiner sind, tiefschwarz; bei vielen Stücken zeigt auch der 4. Ring ein deutliches Fleckenpaar, während er bei andern ungefleckt ist. Hypopyg nicht vorragend, Bauchlamellen sehr unscheinbar. Beine rothgelb, die Färbung der Schenkel mehr oder weniger durch Grau alteriert, Vorderschenkel zum Theil gebräunt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen mässig verlängert; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 kleinen Borsten. Flügel schwach gelblich tingiert, Randdorn deutlich, 3. und 4. Längsader nur wenig divergierend, hintere Querader schwach geschwungen, beide Queradern breit braun gesäumt, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die breit getrennten Augen und den länglichen, hinten zugespitzten Hinterleib vollständig dem Männchen.

3. *Sp. inermis* ♂ ♀.

Nigro-cærulea; oculis nudis, intime cohærentibus, totum fere caput occupantibus, antennis nigris, seta satis longe plumata, palpis paullo dilatatis, sordide flavis, basi infuscatis; thorace nigro-cæruleo, subnitido, antice levissime griseo-pollinoso, vestigio linearum 4 tenuissimarum; abdomine oblongo, cæruleo-nigro, vix pollinoso, linea media non distinguenda; pedibus nigris, genubus rufis; alis flavido-cinereis, margine antico, basi excepta, nervis transversis, apice venarum long. 3 et 4 sat late infuscatis, squamis albidis, angustissime nigro-marginatis, halteribus obscuris. — Femina oculis late disjunctis a mare differt. Long. 7·5—8 mm.

Augen hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, da nur die Backen etwas vorragen, oben in langer Linie aufs engste zusammenstossend, Stirndreieck klein, schwarz; Fühler ziemlich lang, schwarz, an der Basis schmutzig röthlichgrau, Borste haarförmig, lang, deutlich gefiedert, Taster gegen die Spitze zu etwas verbreitert, schmutziggelb, an der Basis gebräunt. Thorax schwarzblau mit mässigem Glanz, vorn ganz dünn graulich bereift, so dass man hier die Anfänge von 4 sehr dünnen Längslinien wahrnimmt: *dc* 3, *a* nur vor dem Schildchen 1 Paar, *pra* sehr kurz, *st* 1, 2, die untere hintere kleiner, im übrigen der Thorax mit zerstreuten, kurzen Härchen besetzt. Hinterleib länglich, von gleicher Färbung wie der Thorax, ebenfalls sehr dünn graulich bereift, ohne deutliche Zeichnung; es ist aber möglich, dass bei wohl erhaltenen Stücken eine feine Mittellinie zu sehen ist; er ist ebenfalls etwas glänzend, mit dicht anliegenden kurzen Börstchen besetzt, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Beine schwarz, Knie röthlich, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit einer Reihe langer Borsten, zugekehrt mit 3—4 von der Basis bis zur Mitte sich erstreckenden Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblichgrau tingiert, der Vorderrand mit Ausnahme der beiden Costalzellen braun, welche Bräunung sich bis zur Mitte der Unterrandzelle erstreckt und vom Randmal aus über die kleine Querader läuft, hintere Querader und die Spitze der 3. und 4. Längsader, die beiden letzten etwas verwachsen, braun gesäumt, 3. und 4. Längsader gegen die Spitze zu schwach divergierend, hintere Querader steil und gerade, Schüppchen schmutzigweiss mit schmalem, schwärzlichem Saum, Schwinger verdunkelt.

In der Budapester Sammlung befindet sich ein ♂ aus S. Antonio (Bolivia) und ein ♀ aus Coroico (Bolivia).

4. *Sp. multomaculata* ♂ ♀.

Nigra; oculis cohærentibus nudis, antennis flavis, seta longissime plumata, palpis fuscis, apice flavis; thorace densissime setulis instructo, antice leviter cinereo-pollinoso, lineis mediis tenuissimis et lateralibus paullo latioribus vix distinguendis, humeris subflavidis; abdomine breviter ovato, levissime cinereo-pollinoso, binis maculis parvis in segmentis 2 et 3 prope marginem anteriorem sitis et maculis micantibus parum distinctis; pedibus nigris, tibiis anticis interdum paullo dilutioribus, alis flavidis, nervis transversis late fusco-limbatis, macula lata cellulam subcostalem complente et usque ad nervum transv. medium pertinente et apice venarum long. 2, 3 et 4 late brunneis, venis long. 1 et 3 setosis, vena long. 4 apice paullo sursum curvata, squamis sordide albidis, interdum infuscatis, halteribus obscuris, petiolo dilutiore. Long. 5—7 mm.

Augen hoch und schmal, fast den ganzen Kopf einnehmend, da Stirn und Wangen gar nicht vorragen und die Backen ebenfalls sehr schmal sind; sie stossen auf dem Scheitel ganz eng zusammen oder sind höchstens durch eine haarfeine schwarze Strieme etwas getrennt. Fühler etwas unter der Augenmitte eingefügt, blassgelb, Borste ebenfalls gelb, ausserordentlich lang gefiedert, Taster schwarzbraun, an der Spitze gelblich und hier schwach verbreitert, Rüssel ziemlich gedrungen, pechschwarz. Der mit zahllosen, dicht anliegenden kleinen Börstchen besetzte Thorax ist namentlich vorn schwach graulich oder gelblichgrau bestäubt, so dass man auch nur hier die Anfänge von 2 ganz feinen Mittellinien und etwas breiteren, noch undeutlicheren Seitenstriemen wahrnimmt. Von hinten betrachtet zeigt er an verschiedenen Stellen je nach der Betrachtung changierende Flecke. Schulterbeulen gelblich, Schildchen wie der Thorax gefärbt mit ebenfalls verschieden schillernden Flecken; *dc* 4, *pra* mässig lang, *st* 1, 2, die hintere untere etwas kleiner. Hinterleib ziemlich kurz eiförmig, ebenfalls mit anliegenden Börstchen dicht besetzt, Mitte und Hinterrand der beiden letzten Ringe abstehend beborstet. Er ist wie der Thorax bestäubt und lässt gleichfalls zahlreiche kleine, dunkle Schillerflecke erkennen und ziemlich konstant am Vorderrand des 2. und 3. Ringes je ein Paar kleiner, schwärzlich brauner, ziemlich genäherter Flecke, die aber nur ganz von hinten gesehen einigermaßen erkennbar sind und sich kaum bis zur Mitte der Ringe erstrecken. Beine schwarz, die Knie und meist auch die Vorderschienen rötlich durchscheinend, Pulvillen und Klauen nicht verlängert. Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten; ausserdem findet sich ziemlich constant noch ein kleines Börstchen aussen auf der Mitte. Flügel gelblich tingiert, beide Queradern breit braun gesäumt, ein Fleck, der das Randmal aus-

füllt und mit der Bräunung der kleinen Querader sich verbindet und die Spitze der 2., 3. und 4. Längsader ziemlich breit bräunlich, ausserdem noch 2 kleinere bräunliche Flecke, einer an der Gabelung der 2. und 3. Längsader und einer in der obern, der Flügelwurzel zugewandten Ecke der Discoidalzelle, 1. und 3. Längsader beborstet, 4. Längsader deutlich etwas aufgebogen, Schüppchen weisslich, schmutzigweiss oder ziemlich gebräunt, Schwinger schwärzlich mit hellerem Stiel. — Das Weibchen gleicht bis auf die breit getrennten Augen vollkommen dem Männchen.

2 ♂ und ♀ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens.

Anmerkung. Die Art ist vielleicht identisch mit *Clinopera poly-stigma* v. D. WULF, deren Beschreibung im allgemeinen ziemlich gut passt. Doch gibt es, nach meiner Erfahrung, eine Anzahl so ähnlicher Arten, dass nur eine ganz genaue Beschreibung oder die Ansicht der Type über die Identität Aufschluss geben kann.

5. *Sp. latipennis* ♂ ♀.

Nigro-cærulea; oculis linea media nigra et orbitis albis paullo disjunctis, fronte et epistomatis lateribus paullo prominentibus, peristomate modice lato, ore vix producto, antennis nigris, satis angustis, seta longe plumata, palpis filiformibus nigris; thorace levissime albido-pollinoso, lineis duabus tenuissimis ægerrime distinguendis; abdomine oblongo, subcylindrico, postice distincte setoso, leviter albido-pollinoso, segmentorum incisuris tenuissimis albis; pedibus nigris, femorum apice subtus et tibiis omnibus plus minusve rufis, pulvillis et unguibus elongatis; alis latissimis et abdomen longe superantibus, infuscatis, venis long. 3 et 4 valde divergentibus, spinula costali nulla, squamis sordide albidis, superiore anguste nigro-marginata, halteribus fuscis, petiolo clariore. — Femina similis mari. Long. 11 mm.

Eine durch die ausserordentlich breiten und langen Flügel leicht kenntliche Art. Augen durch eine schmale tiefschwarze Stirnstrieme und noch etwas breitere, silbergrau bestäubte Orbiten deutlich getrennt; Stirn und Wangen etwas vorragend, ebenfalls silbergrau bestäubt mit schwärzlichem Schimmer, Backen mässig breit, Mundrand kaum etwas vorgezogen; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, ziemlich schlank, schwarz, Borste an der äussersten Wurzel gelblich gefärbt, nicht sehr dicht, aber sehr lang gefiedert, Taster lang, fadenförmig, schwarz. Thorax nur ganz von hinten gesehen mit der äusserst schwachen Spur einer blaulichgrauen Bereifung, so dass 2 sehr schmale, etwas dunklere Mittellinien nur wenig deutlich zu erkennen sind. Die Grundbehaarung ist äusserst kurz und dürrftig, die übrigen Borsten dagegen sehr stark und lang; *dc* 3, *a* auch

vor dem Schildchen fehlend, *pra* fehlt ganz, *st* 1, 2, ebenfalls sehr kräftig, aber die untere hintere kürzer. Hinterleib fast cylindrisch, kaum so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, Hypopyg fast vollständig im letzten Ring versteckt, Bauchlamellen fehlend; vom Hinterrand des 2. Ringes an und an den Seiten ist er stark, fast macrochaetenartig beborstet. Betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so zeigt er sich gleichfalls dünn blaulichgrau bereift, während äusserst feine Ringeinschnitte mehr weisslich gefärbt sind. Beine lang, schwarz, die äusserste Spitze der Schenkel, namentlich auf der Unterseite, und sämtliche Schienen mehr oder weniger schmutzig rothgelb gefärbt, Pulvillen und Klauen verlängert. Vorderschenkel an der Spitze auf der dem Körper zugekehrten Seite mit 5—6 nicht sehr langen, aber starken und kammartig angeordneten Borsten, auf der dem Körper abgewandten Seite mit einer continuierlichen Reihe langer, nach der Spitze zu etwas kürzer, aber auch stärker werdender Borsten besetzt, Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite borstenlos, Mittelschenkel unterseits kurz vor der Spitze vorn und hinten mit je etwa 4 kräftigen, kurzen Borsten besetzt, Mittelschienen hinten mit 2 starken Borsten, Hinterschenkel unterseits auf beiden Seiten mit je 8 kammartig angeordneten starken Borsten, die das letzte Drittel des Schenkels einnehmen, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 starken, innen abgewandt mit 2 ziemlich feinen und kurzen Borsten. Flügel ausserordentlich breit und lang, den Hinterleib weit überragend, bräunlichgelb tingiert, 3. und 4. Längsader sehr stark divergierend, 4. ganz gerade verlaufend, 3. an der äussersten Spitze etwas aufgebogen, hintere Querader deutlich geschwungen und etwas intensiver gelb gesäumt, Randdorn fehlt, Schüppchen schmutzigweiss, das obere noch etwas schmutziger mit schmalem, schwärzlichem Saum, Schwinger bräunlich mit gelblichem Stiel. — Die Augen des Weibchens sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern höchstens so breit ist wie ein Auge, die Fühler sind an der Basis bisweilen schmutzig rothgelb und die kammartig geordneten starken Borsten an der Spitze der Schenkel fehlen; eine schmale schwärzliche Rückenstrieme auf dem Hinterleib ist öfter erkennbar.

In der Berliner Sammlung befinden sich 2 ♂ und 1 ♀, die von THIEME in den Cordilleren Columbiens gesammelt sind, während 1 ♀ der Budapester Sammlung in San Antonio (Bolivia) erbeutet ist.

6. *Sp. gemina* WIED. ♂ ♀. Aussereur. zweifl. Ins. II. 436. 33. (1830).

In der Berliner Sammlung steckt ein Pärchen aus den Cordilleren Columbiens und ein in La Pita von PETERSEN gefangenes Männchen; in der Budapester Sammlung befinden sich 2 ♂ aus Panama.

Ich habe über die Type dieser Art, die sich in Frankfurt befindet, schon in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. 1902 p. 130 Mittheilung gemacht, wiederhole aber und ergänze hier diese Bemerkungen, da die genannte Zeitschrift vielleicht nicht jedem zugänglich ist. Die sehr hohen und schmalen Augen nehmen fast den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen gar nicht oder nur in äusserst feiner Linie vorragen, während die Backen ebenfalls ziemlich schmal sind; auf dem Scheitel sind die Augen nur durch linienförmige, dicht aneinander stossende, silbergrau bestäubte Orbiten getrennt. Von den Frontoorbitalborsten ist nur die unmittelbar über den Fühlern stehende lang und kräftig, während die wenigen darauf folgenden und sich kaum bis zur Mitte der Entfernung zwischen Fühlerbasis und Ocellendreieck erstreckenden sehr kurz und fein sind. Sämtliche Theile des Kopfes sind weissgrau bestäubt. Fühler ziemlich schlank weisslichgelb, Basis schmutziggelb, Borste ebenfalls blassgelb, sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, schmutziggelb, bisweilen gebräunt. Thorax mit dichter Bestäubung bedeckt, die von vorn gesehen dunkelgrau erscheint und 3 breite undeutliche, etwas dunklere Längsstriemen erkennen lässt; betrachtet man dagegen den Thorax ganz schräg von hinten, so erscheint die Bestäubung weissgrau mit einem schwachen Stich ins Ockergelbe, während man namentlich vor der Naht 2 ziemlich deutliche dunkelgraue Mittellinien und undeutlichere, etwas breitere Seitenlinien bemerkt; hinter der Naht erkennt man bei einzelnen Stücken die schwache Spur von 3 breiten, hellbräunlichen Striemen, eine Zeichnung, die sich in ganz ähnlicher Weise bei einigen *Miltogramma*-Arten, z. B. *M. pilularis* RND. findet. Schildchen und Brustseiten wie der Thorax bestäubt, letztere etwas heller, Schulterbeulen gelblich, schwach durchscheinend. *dc* 4, *a* ein Paar vor dem Schildchen, *pra* fehlt, *st* 1, 2, die untere kürzer, im übrigen Thorax und Schildchen mit zahlreichen kurzen abstehenden Börstchen besetzt. Hinterleib länglich, aber nicht sehr breit, ziemlich hoch gewölbt, dicht weisslich ockergelb besträubt, an der Basis in grosser Ausdehnung, namentlich von der Seite oder senkrecht von oben betrachtet, durchscheinend. Der 1. Ring trägt einen bräunlichen Vordersaum, der auch auf die Seiten übergeht und hier besonders deutlich ist; Ring 2 und 3 zeigen schmale bräunliche Hinterrandbinden, die sich ebenfalls bis auf die Seiten erstrecken, in der Mittellinie des Körpers unterbrochen sind und hier rechtwinklig nach vorn umbiegen; die Querbinden lassen einen schmalen Hinterrandsaum frei, auf dem längere, nach hinten gerichtete, aus kleinen braunen Pünktchen entspringende Borsten stehen; der letzte Ring trägt oft einen bräunlichen Mittellängsfleck. Bei einem Männchen der Budapester Sammlung entsenden die Hinterrandbinden des 2. und 3. Ringes noch je 2 braune Längsstriemen nach vorn, die sich

zu beiden Seiten der Mittellinie befinden und bis zum vorhergehenden Ring erstrecken. Der ganze Hinterleib ist mit zahlreichen, dicht anliegenden kurzen Börstchen bedeckt, der Hinterrand des 2. Ringes mit längeren, aber nicht sehr starken nach hinten gerichteten Borsten, der Hinterrand des 3. und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes mit ziemlich kräftigen abstehenden Borsten besetzt. Beine schmutzigbraun, die äusserste Spitze der Schenkel und die Vorderschienen, seltener auch die hinteren schmutziggelb, schwach durchscheinend, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine etwas verlängert. Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 feineren Borsten; die Hinterschenkel sind unterseits fast ganz nackt und tragen nur auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze meist eine längere Borste. Flügel fast glashell, ganz schwach gelblich, 3. Längsader von der Mitte der 1. Hinterrandzelle ganz allmählich und nicht stark abwärts, 4. Längsader etwa vom 2. Drittel derselben Zelle an etwas deutlicher aufwärts gebogen, hintere Querader etwas schief und schwach geschwungen, 1. und 3. Längsader beborstet, jene ganz, diese bis nahe zur kleinen Querader, Schüppchen weisslich, das untere mit bräunlichem Saum, Schwinger gelb.

Anmerkung. Es ist nicht unmöglich, dass die von GIGLIO-Tos beschriebene *Cyrtoneurina uber* mit der WIEDEMANN'schen Art identisch ist; bei der kurzen Diagnose von *uber*, die mir in der Fassung von GIGLIO-Tos vorliegt, kann ich es aber nicht entscheiden.

7. Sp. *tesselata* ♂.

Oculis intime fere cohærentibus, longe pilosis, antennis flavidis, seta flava, longissime plumata, palpis filiformibus flavis; thorace albido-pollinoso, distincte quadrilineato, scutello flavido(?); abdomine late ovato, sordide flavido, subpellucido, nitido, segmentis postice indistincte obscure marginatis, tesselis albidis irregularibus, linea media tenuissima indistincta; pedibus flavis, tarsis nigris, pulvillis et unguibus vix elongatis; alis flavis, cellula marginali paullo obscurius flava, venis long. 3 et 4 distincte divergentibus, spinul costali minuta, squamis et halteribus flavis. Long. 10 mm.

Die Grundfärbung der Art ist ein ganz verdunkeltes Honiggelb. Augen dicht und lang behaart, auf dem Scheitel nur durch die sich berührenden linienförmigen Orbiten etwas getrennt, Stirn und Wangen kaum vortragend, Backen schmal; von den die Stirnstrieme einfassenden und sich bis zur Mitte der Entfernung zwischen Fühlerbasis und oberem Augenhinterrand erstreckenden Borsten ist die erste aussergewöhnlich lang, fast so lang wie die Fühlerborste; Fühler etwas kürzer als das Unter-

gesicht, lehmgelb, Borste gelb, sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, gelb. Thorax dicht hellgrau bestäubt mit 4 deutlichen Längsstriemen, von denen die seitlichen ziemlich breit sind; *dc* nicht zu ermitteln, da der Thorax bei dem einzigen vorliegenden Exemplar auf dem Rücken grösstentheils zerfressen ist, *pra* fehlt, wie es scheint, *st* 1, 2; Schildchen ebenfalls zerstört, doch vermute ich, dass es honiggelb und vielleicht bereift gewesen ist. Hinterleib breit eiförmig, wegen seiner kurzen Behaarung verhältnismässig glänzend, vom Hinterrand des 3. Ringes an länger beborstet. Seine Färbung ist nicht leicht zu beschreiben. Er ist im Grunde schmutzig honiggelb, gegen das Licht gehalten zum grössten Theil, namentlich auf der Bauchseite, schwach durchscheinend; bei gewisser Betrachtung zeigen sich die Hinterränder der Ringe etwas dunkler, während bei derselben Betrachtung weisslich schimmernde Vorderrandbinden sichtbar werden; der letzte Ring zeigt weissliche Schillerflecken. Eine sehr feine Mittellinie ist undeutlich zu erkennen. Beine gelb, Schienen ein ganz klein wenig dunkler, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel gelb tingiert, die Randzelle etwas gesättigter, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader geschwungen, das übrige wie in der Diagnose.

1 ♂ in der Berliner Sammlung ist von v. ALFERS in Brasilien gefangen.

8. *Sp. geminata* ♂.

Simillima *Sp. geminae* WIED., differt scutello apice flavo et alarum vena long. prima prorsus nuda, tertia tantum basi setosa.

Die Art gleicht auf den ersten Blick bis ins kleinste der *Sp. gemina* WIED. und unterscheidet sich nur durch Folgendes. Die Augen stossen oben aufs allerengste zusammen, so dass man hier nicht einmal eine Spur von Orbiten wahrnimmt, was bei *gemina* stets der Fall ist. Der Thorax lässt kaum eine Spur von Striemung erkennen, die Spitze des Schildchens ist deutlich gelb gefärbt. In der Gestalt und Zeichnung des Hinterleibes gleichen sich beide Arten vollkommen; auch in Farbe und Beborstung der Beine kann ich keinen durchgreifenden Unterschied erkennen, nur tragen die Hinterschienen innen abgewandt eine Reihe von 5 kurzen Borsten, die in der Nähe der Basis beginnen und sich bis zur Mitte erstrecken, während die bei *gemina* dort befindlichen Börstchen auf der Mitte selbst oder hinter derselben nach der Schienenspitze zu stehen. Der wichtigste Unterschied scheint mir aber der zu sein, dass die 1. Längsader ganz nackt ist, während die 3. nur in der Nähe der Basis mit etwa 6 kurzen Börstchen besetzt ist. Alles übrige wie bei *gemina*.

In der Berliner Sammlung befinden sich 2 vollkommen übereinstimmende Männchen, die von PETERSEN in La Pita gesammelt sind.

9. *Sp. arcnata* WIED. ♂. Aussereur. zweifl. Ins. II. 425. 8 (1830).

In der Berliner Sammlung 1 ♂. von UHLE in Rio de Janeiro gefangen.

Ich wiederhole hier, was ich in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. 1902, p. 129 über die WIEDEMANN'sche Type in Frankfurt gesagt habe. Augen sehr hoch und schmal, oben eng zusammenstossend. Fühler und Taster blassgelb, erstere mit lang gefiederter Borste, Rüssel gelb. Thorax schmutzig lehmgelb, Brustseiten etwas heller, ersterer von hinten gesehen vorn schwach weisslich bereift, so dass sich dadurch die Anfänge von 4 bräunlichen Längstriemen abheben; *dc* 4, *pra* kurz. Hinterleib kurz, breit eiförmig und ziemlich flach gedrückt, dunkelbraun, an der Basis schmutziggelb, schwach durchscheinend, mit weisslichen Schillerflecken, schwach glänzend, fast ganz nackt, nur der letzte Ring länger beborstet. Beine schmutziggelb, Schienen und Tarsen bräunlichgelb; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten aussen mit etwa 4 ziemlich kurzen Borsten. Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit kurzen Börstchen, unter denen eine längere hervorragt, innen abgewandt mit 4 ziemlich nahe bei einander stehenden Borsten. Flügel lehmgelb, 4. Längsader auffallend aufgebogen, hintere Querader etwas vor der Mitte der Entfernung zwischen kleiner Längsader und Flügelspitze, deutlich geschwungen. Randdorn fehlt, Schüppchen und Schwinger lehmgelb. Länge 7 mm.

10. *Sp. poeciloptera* SCHIN. ♀. Dipt. Nov. 300. 17 (1868).

In der Berliner Sammlung befinden sich 2 ♀ aus Brasilien von SELLO und 1 ♀ aus Porto Alegre (Brasilien) von HENSEL, die ich für die SCHINER'sche halte. Die Beborstung des Thorax ist: *dc* 3, *pra* sehr kurz. *st* 1, 2, die untere kürzer, der Beine: Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 langen, innen abgewandt mit 2—3 kleinen Borsten.

11. *Sp. marginipennis* ♀.

Simillima Ariciae flavidicinctae, differt antennarum seta breviter plumata, frontis setis decussatis nullis, thoracis setis dorsocentralibus postsuturalibus tribus, seta præcalari prorsus deficiente, abdomine unicolore, tibiis posticis extus absque seta, venis long. 1 et 3 nudis et apice venarum long. 3 et 4 distincte infuscatis.

Die Art gleicht auf den ersten Blick sehr der oben beschriebenen

Aricia flavidicincta, unterscheidet sich aber durch eine ganze Reihe von wichtigen Merkmalen. Der ganze Körper ist einfarbig schwarzblau, aber ohne Glanz und auf Thorax und Hinterleib mit spärlichem, grauem Reif bedeckt, so dass man auf ersterem die Spur von 4 Längslinien bemerkt. Stirn ohne Kreuzborsten, Fühler kaum kürzer als das Untergesicht, Borste haarförmig, kurz aber deutlich gefiedert; *dc* 3, *a* auch vor dem Schildchen nicht vorhanden, *pra* fehlend. Hinterleib ohne Spur einer gelben Färbung an der Basis. Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Verlauf der Flügeladern wie bei *A. flavidicincta*, 1. und 3. Längsader ganz nackt, die Bräunung des Flügelvorderrandes beginnt oft schon an der Basis und die 3. und 4. Längsader sind an der Spitze ebenfalls breit braun gesäumt.

3 ♀ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens, von THIEME gesammelt.

Anmerkung. Das eine Stück trägt vor der Naht nur 1 Dorsocentralborste; da es aber in allen übrigen Merkmalen vollständig mit den beiden andern übereinstimmt, so nehme ich vorläufig nur eine abnorme Bildung an.

12. *Sp. spiloptera* WIED. ♀ Aussereur. zweifl. Ins. II. 433. 25 (1830).

In der Budapester Sammlung befinden sich 2 ♀ aus Surinam, die leider auch nicht besonders gut erhalten sind, so dass ich keine befriedigende Angabe über die Hinterleibsfärbung und seine Zeichnung machen kann. Das Flügelgeäder ist aber so charakteristisch, und stimmt so vortrefflich mit den Wiener und Frankfurter Typen, dass die Bestimmung sicher erscheint.

Die Augen des Weibchens, welches allein bekannt ist, sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwa $\frac{3}{4}$ so breit wie ein Auge ist; sie sind hoch und schmal und nehmen fast den ganzen Kopf ein. Fühler ziemlich lang, gelblich, bisweilen etwas verdunkelt, mit sehr lang gefiederter Borste; Taster gelblich, an der Basis gebräunt. Thorax schwarz, dicht aschgrau bestäubt mit 2 feinen Längslinien, Schulterbeulen ein wenig gelblich; *dc* 3, *a* nur vor dem Schildchen ein Paar, *pra* sehr kurz, *st* 1, 2, die untere kleiner, im übrigen der Thorax mit zahlreichen kurzen Borstenhaaren besetzt. Hinterleib leider bei keinem der mir bekannten Stücke gut erhalten; er ist im Grunde schwarz, dicht graulich bestäubt und scheint auf dem 2. und 3. Ring je 1 Paar nicht sehr grosser und wenig scharf begrenzter dunkler Flecken zu tragen, die einander ziemlich genähert sind und mehr am Vorderrand der Ringe liegen. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten

mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1—2, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel schwach gelblich, die Costalzelle, Subcostalzelle, beide Queradern, die Spitze der 2. Längsader von der Stelle an, die gerade über der hinteren Querader liegt, ein Fleck am Ende der 3. Längsader und ein zwischen ihm und der kleinen Querader gelegener, ein Fleck auf der 4. Längsader zwischen hinterer Querader und Flügelspitze, ausserdem ein kleiner Fleck an der Gabelung der 2. und 3. Längsader und ein ebenso grosser darunter liegender, die innere obere Ecke der Discoidalzelle einnehmender, braun; die Bräunung des Randmals setzt sich nach unten in gleicher Breite bis zur Mitte der Unterrandzelle fort, wird hier etwas schmaler und hängt mit der Bräunung der kleinen Querader zusammen; die Bräunung des Endtheils der 2. Längsader erstreckt sich nach oben bis zum Flügelvorderrand, greift hier noch etwas zurück und hängt auf diese Weise beinahe mit der Bräunung des Randmals zusammen. Die 4. Längsader biegt sich von dem Ende des auf ihr liegenden braunen Fleckes an ein wenig aufwärts und ist hier so unscheinbar, dass sie kaum erkannt wird, hintere Querader steil und kaum geschwungen, 1. und 3. Längsader ziemlich lang beborstet, jene ganz, diese bis zur kleinen Querader, Schüppchen weiss, Schwinger bräunlich mit hellerem Stiel.

13. *Sp. apicata* ♀.

Oculis altis et angustis, non tam late disjunctis, nudis, antennis et palpis apice paullo dilatatis pallide flavis, seta flava, longe plumata; thorace subnitido, flavido-griseo pollinoso, vittis 4 obscuris distinctis, humeris pallide flavis, scutello convexo, obscure cinereo, apice flavido; abdomine brevi, late ovato, subnitido, griseo pollinoso, certo lumine vitta media et marginibus posterioribus latis segmentorum fuscis; pedibus fuscis, apice femorum præcipue subtus flavido; alis flavidis, cellula subcostali, vena long. 2 a cellula subcostali usque ad apicem, nervis transversis distincte infuscatis, apice alarum paullo infuscato, vena long. 4 ante apicem distincte sursum curvata, squamis fere niveis, halteribus flavis. Long. 7.5—8 mm.

Augen sehr hoch und schmal, die vorn abgerundete Stirn und die Wangen nur in äusserst feiner Linie vorragend, Backen etwas breiter, sämtliche Theile gelblichgrau bereift; Stirn für ein Weibchen recht schmal, über den Fühlern höchstens $\frac{2}{3}$ so breit wie ein Auge, mit ziemlich breiter, schwarzgrauer, hinten tief, aber schmal und wenig scharf ausgeschnittener Mittelstrieme und ziemlich schmalen, graubestäubten Orbiten. Fühler etwa in der Augenmitte eingelenkt, ziemlich lang, blassgelb, Borste gelblich, lang gefiedert, Taster gegen die Spitze zu allmählich verbreitert, blassgelb, Rüssel ziemlich kurz mit breiten Saugflächen, glänzend pech-

schwarz. Thorax schwach glänzend, schräg von hinten gesehen dicht gelblichgrau bestäubt mit 4 deutlichen dunkelbraunen Längslinien, von denen die äusseren breiter und unterbrochen sind; Schulterbeulen bis hinunter zum Prothorakalstigma und dieses selbst blassgelb; *dc* 4, *a* nur vor dem Schildchen ein Paar, im übrigen der Thorax mit zahlreichen kurzen, abstehenden Härchen besetzt, *pra* sehr kurz, *st* 1, 2, die hintere untere nur wenig kürzer als die obere; Schildchen recht auffallend gewölbt, mit deutlichem Glanz, an der Basis dunkelbraun, an der Spitze blassgelb, überall kurz beborstet. Hinterleib ziemlich kurz, stark gewölbt, breit eiförmig, ziemlich glänzend, überall mit dicht anliegenden Börstchen, nur der letzte Ring auf Mitte und Hinterrand abstehend beborstet. Von der Seite gesehen und gegen das Licht gehalten ist der 1. und 2. Ring zum Theil schwach durchscheinend gelb, während braune Hinterrandbinden recht deutlich zu erkennen sind; von hinten betrachtet ist der ganze Hinterleib weisslich bestäubt und lässt in gewisser Richtung eine breite Rückenstrieme und unregelmässige breite, dunkle Hinterrandbinden erscheinen, während man bei anderer Betrachtung nur heller und dunkler changierende Flecke wahrnimmt; die Bestäubung wird von zahllosen kleinen braunen Pünktchen durchsetzt, auf welchen die Börstchen stehen. Beine schwarzbraun, die äusserste Spitze aller Schenkel, namentlich auf der Unterseite, gelblich; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2—3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 starken, innen abgewandt mit 2—3 feinen Borsten. Flügel graulichgelb, der Vorderrand vom Randmal inclusive bis zur Spitze braun, welche Bräunung sich nach hinten bis zur Mitte der Unterrandzelle erstreckt und in der Mitte der Randzelle durch ein kleines längliches glashelles Fleckchen unterbrochen wird, beide Queradern breit braun gesäumt, die Flügelspitze nur sehr schwach verdunkelt; 4. Längsader kurz vor der Spitze scharf zur 3. aufgebogen, so dass die 1. Hinterrandzelle an der Spitze auffallend verengt ist, hintere Querader steil und auf der Mitte einwärts gebogen, Schüppchen weiss, Schwinger gelb.

1 ♀ aus Vilcanota (Peru) in der Budapester Sammlung.

14. Sp. *veniseta* ♀.

Simillima Sp. multomaculatae, differt palpis maximam in partem flavis, abdomine extrema basi flavo pellucido, alarum venis long. 3 et 4 apice non obscuris, maculis cellulæ subcostalis et nervi transv. medii non cohærentibus, halteribus flavis. Long. 5—6 mm.

Die Art sieht der oben beschriebenen *Sp. multomaculata* so ähnlich, dass ich sie anfangs für eine Abänderung mit weniger deutlich gefleckten Flügeln hielt; da mir jedoch 2 vollkommen übereinstimmende Stücke vorliegen, glaube ich die Art doch für eine gute halten zu dürfen.

Es wird genügen, die unterscheidenden Merkmale anzugeben. Die Taster sind in ausgebreiteterer Weise gelblich, so dass nur die Basis braun gefärbt ist. Der Hinterleib ist von der Seite gesehen in der Basalhälfte des 1. Ringes durchscheinend gelb, während der 2. Ring an seinem Vorderrand einen noch weit schmäleren, durchscheinend gelben Einschnitt trägt. Die Hinterschienen tragen aussen abgewandt nur je 1 Borste, die Flecke des Randmals und der kleinen Querader hängen nicht zusammen und die Spitzen der 3. und 4. Längsader sind kaum braun gesäumt; die Schwinger endlich sind gelb. Die Unterschiede sind, wie man sieht, nur gering, aber constant.

2 ♀ in der Berliner Sammlung aus Para, durch SCHULZ gesammelt.

15. *Sp. biseta* ♀.

Flavescens; oculis late disjunctis, longe pilosis, fronte prominente, genis latis, peristomate valde lato, antennis brevibus nigris, seta pubescente, palpis filiformibus, nigris; thorace dense cinereo-flavescenti, lineis 4 tenuibus paullo obscurioribus parum distinctis; abdomine oblongo, acuto, flavido-griseo pollinoso, immaculato; pedibus rufis, femoribus anticis et tarsis nigris; alis flavidis, costa subciliata, spinula valida, venis long. 3 et 4 divergentibus, nervo transverso ord. valde flexo, squamis flavis, halteribus fere rufis. Long. 6.5 mm.

Die sehr lang, aber nicht sehr dicht behaarten Augen sind noch nicht doppelt so hoch wie breit und oben durch eine sehr breite Strieme getrennt, die über den Fühlern mindestens $1\frac{2}{3}$ -mal so breit ist, wie ein Auge; die graugelb bestäubten Orbiten sind etwa $\frac{1}{4}$ so breit wie die schwarze stumpfe Mittelstrieme und neben der Fühlerbasis mit kurzen Börstchen besetzt. Stirn und Wangen stark vorragend, etwa halb so breit wie der Querdurchmesser des Auges, Backen sehr breit, von halber Augenhöhe, Mundrand nicht vorgezogen, sondern gegen die Stirn ein ganz klein wenig zurückweichend; sämtliche Theile sind seidenartig grauweiss bestäubt mit schwarz schillernden Flecken. Fühler ziemlich kurz, 3. Glied doppelt so lang als das grauschimmernde 2., schwarz, sehr kurz behaart, an der Basis etwas verdickt, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel mässig verdickt mit ziemlich breiten Saugflächen, glänzend schwarz. Thorax dicht braungelb bestäubt mit 4 feinen, sich nur sehr wenig abhebenden, etwas dunkler grauen Linien; *dc* 3, *a* ein Paar sehr genäherter vor der Naht von der Länge und Stärke der Dorsocentralborsten, *pra* sehr kurz, *st* 2, 2, im übrigen der Thorax nur mit sehr kurzen zerstreuten Härchen besetzt. Hinterleib länglich, zugespitzt, mit gleicher dichter, aber etwas hellerer Bestäubung wie der Thorax, ohne jede Zeichnung, der Hinterrand des 3.

Ringes mit längeren, aber fast anliegenden, der letzte Ring mit abstehenden Borsten besetzt. Beine rothgelb, Hüften, Vorderschenkel und Tarsen schwarz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen aussen vorn mit 2—3, hinten mit 3—4, innen mit 1—2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 4 Borsten; sämtliche Borsten lang und kräftig, Flügel gelblich, Randader etwas gedornt, Randdorn kräftig, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader so gross wie der vorletzte, Schüppchen gelblich, Schwinger fast blutroth.

1 ♀ in der Budapester Sammlung aus Callanga (Peru).

16. *Sp. marginalis* ♀.

Nigra, nitida; oculis late disjunctis, nudis, antennis longis, nigris, seta tenui, breviter pilosa, palpis paullo dilatatis, nigris, haustello satis brevi, crasso, nigro nitido; thorace antice vix levissime pollinoso, vestigio linearum duarum ægerrime distinguendo; abdomine ovato, acuto, nigro-cæruleo nitido, vix levissime pollinoso; pedibus nigris, tibiis sordide rufis; alis latis, griseis, margine antico basi excepta nigro-fusco, squamis sordide albidis, halteribus nigris. Long. 7 mm.

Augen sehr hoch und schmal, nur mit sehr kurzer, kaum wahrnehmbarer Pubescenz, durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwa so breit wie ein Auge ist; Stirn über den Fühlern mit schwacher Ecke etwas vorragend, Wangen noch schmaler, Backen breiter, sämtliche Theile schwärzlich grau bestäubt; Fühler etwa in der Augenmitte eingelenkt, ziemlich lang, schwarz, an der Basis graulich bestäubt, Borste dünn, kurz behaart, Taster deutlich etwas erweitert, schwarz, Rüssel ziemlich kurz und dick, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit einem Stich ins Blaue, ersterer nur ganz vorn mit sehr dünnem, kaum merklichem, blaulichgrauem Reif, so dass man die Spur von 2 feinen Längslinien nur sehr schwer erkennen kann; *dc* 3, *a* nur vor dem Schildchen ein Paar, *pra* sehr kurz, *st* 1, 2, die untere kleiner, im übrigen der Thorax mit sehr zerstreuten kurzen Härchen besetzt. Hinterleib eiförmig, hinten zugespitzt, ebenfalls glänzend blauschwarz und kaum etwas bereift, ohne Zeichnung; er erscheint fast nackt und ist nur vom Hinterrand des 3. Ringes an länger beborstet. Beine schwarz, sämtliche Schienen schmutzigroth; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Mittel- und Hinterschenkel fast nackt. Flügel recht breit, graulichgelb, Vorderrand, mit Ausnahme der beiden Costalzellen, breit braun gesäumt, welche Bräunung sich nach hinten zu bis in die Mitte der Unterrandzelle erstreckt, hier allmählich verschwindend, 3. und 4. Längsader stark diver-

gierend, hintere Querader steil und etwas geschwungen, Schüppchen schmutzigweiss, Schwinger schwärzlich.

1 ♀ in der Budapester Sammlung aus Cillutincara (Bolivia).

17. *Sp. plumata* ♀.

Grisea; oculis late disjunctis, breviter et sparse hirtis, antennis flavis, seta basi flava, longissime plumata, palpis flavis vel sordide flavis; thorace concolore, lineis 4 tenuibus obscure cinereis, scutello griseo; abdomine ovato, acuto, griseo, certo lumine linea media et binis maculis indistinctis segmentorum 2 et 3 obscurioribus; pedibus flavis, femoribus anticis basi infuscatis, tarsis nigris; alis dilute flavidis, spinula minuta, venis long. 3 et 4 valde divergentibus, squamis albis, halteribus flavidis. Long. ca 8 mm.

Die Art hat in Grösse, Gestalt, Färbung und Zeichnung die grösste Ähnlichkeit mit *Sp. quadrinotata* Mg., unterscheidet sich aber durch mancherlei Merkmale. Die Augen sind zwar deutlich, aber kurz und zerstreut behaart und werden durch eine schwarze, glanzlose, hinten ausgeschnittene Mittelstrieme und etwa $\frac{1}{3}$ so breite weissgrau bestäubte Orbiten getrennt, so dass die ganze Stirn über den Fühlern gemessen etwas breiter ist als ein Auge; Frontorbitalborsten nur 4, die unmittelbar über den Fühlern stehende sehr lang und kräftig. Kopf im Profil vorn abgerundet, da die Stirn nur sehr wenig, die Wangen gar nicht vorragen, Backen schmal, Mundrand ein klein wenig vorgezogen. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, gelb, Borste an der Basis gelb, sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, gelb, Rüssel ziemlich kurz, kräftig, pechschwarz. Thorax grau, 4 schmale dunklere Linien, von denen die mittleren hinter der Quernaht aufhören, ziemlich deutlich, Schildchen einfarbig grau; *dc* 3, *a* nur vor dem Schildchen ein Paar. *pra* kurz, *st* 1, 2, die untere kürzer, sonst der Thorax mit sehr kurzen Börstchen besetzt. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, gewölbt, hinten zugespitzt, etwas dunkler grau wie der Thorax, bei gewisser Betrachtung mit einer sehr feinen Mittellinie und je 2 paarigen, sehr verschwommenen Flecken auf Ring 2 und 3; er ist mit zahlreichen anliegenden Börstchen bedeckt und der Hinterrand des 3. und Mitte und äusserste Spitze des 4. Ringes mit langen und kräftigen Borsten besetzt. Beine gelb, Vorderschenkel an der äussersten Basis gebräunt, Tarsen schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel sehr schwach gelblich tingiert, Randdorn klein, 3. und 4. Längsader sehr divergierend, indem die 4. ganz gerade verläuft, die 3. aber sich auffallend nach oben wendet, hintere Querader steil und geschwungen, Schüppchen weiss, Schwinger gelb.

4 ♀ in der Budapester Sammlung aus Vilcanota (Peru).

18. *Sp. monacha* SCHIN. ♀. Dipt. Novar. 301. 20 (1868).

Ein in der Berliner Sammlung befindliches Weibchen, dessen Herkunft ich mir nicht notiert habe, das aber wahrscheinlich aus Südamerika stammt, habe ich als *monacha* SCHIN. bestimmt. Nachträglich scheint mir alleidings diese Bestimmung zweifelhaft, da das Berliner Stück deutlich behaarte Augen hat, was SCHINER kaum entgangen sein dürfte. Im übrigen stimmt die SCHINER'sche Beschreibung vollkommen. Die Beborstung des fraglichen Weibchens ist folgende: *dc* 4, *a* vor der Naht 2 Paar kräftiger, *pra* kurz, *st* 2, 2, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 2 Borsten; Randdorn fehlt, Schwinger schwarz.

19. *Sp. fulvisquama* ♀.

Nigro-cærulea; oculis late disjunctis, antennis palpisque nigris, antennarum seta breviter plumata; thorace antice fusco-cinereo pollinoso, indistincte quadrilineato; abdomine oblongo, apice acuto, nigro-cæruleo subnitido, vix levissime pollinoso, fere nudo; pedibus nigris, apice femorum anticorum anguste, femorum posticorum latius rufo (pedes intermedii desunt); alis præcipue basi distincte flavis, spinula nulla, venis long. 3 et 4 divergentibus, squamis et halteribus rufo-flavis. Long. 7 mm.

Augen ziemlich schmal, aber nicht sehr hoch, breit getrennt, nackt, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen noch breiter, Mundrand etwas vorgezogen. Fühler schwarz, Borste nicht sehr lang gefiedert, Taster kräftig, schwarz. Thorax nur vorn schwach bräunlichgrau bestäubt (hinten die Bestäubung wahrscheinlich abgerieben), so dass auch nur hier die Anfänge von 4 ziemlich breiten Längslinien kenntlich sind; *dc* 4, *a* vor der Naht 2 Paar, aber nicht sehr kräftig, *pra* ziemlich lang, *st* 2, 2, die beiden unteren aber schwächer und kürzer. Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, tief schwarzblau, mit schwachem, aber deutlichem Glanz, nur äusserst schwach graulich bereift, ohne Spur von Zeichnung; er ist fast nackt und auch auf den letzten Ringen nur mit feiner, anliegender, wenn auch etwas längerer Behaarung versehen. Beine schwarz, die Vorderschenkel an der äussersten Spitze, die Hinterschenkel im Endviertel rothgelb; Vorderschienen mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel recht auffallend gelblich tingiert, namentlich an der Basis, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader ziemlich steil und schwach geschwungen, Schüppchen und Schwinger auffallend rothgelb.

1 ♀ in der Berliner Sammlung, von PHILIPPI in Chile gesammelt.

20. *Sp. angustifrons* ♀.

Cinerea; oculis parum disjunctis; antennis palpisque flavis, seta longe plumata; thorace distincte quadrilineato; abdomine late ovato, nudo, leviter cinereo-pollinoso, basi extrema flavo pellucido, maculis vix distinguendis; pedibus flavis, femoribus interdum basi paullo obscuratis; alis subflavidis, venis long. 3 et 4 divergentibus; nervo transverso medio paullo, ordinario vix infuscato, squamis sordide albidis, halteribus flavis. Long. 9 mm.

Diese mir nur in 3 weiblichen Stücken vorliegende Art fällt sofort durch die für ein Weibchen äusserst schmale Stirn auf. Augen sehr hoch und schmal, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal; die über den Fühlern etwa $\frac{2}{3}$ eines Auges messende Stirn verschmälert sich nach dem Scheitel zu allmählich und ist am Ocellendreieck vielleicht nur $\frac{1}{4}$ so breit wie ein Auge. Die Mittelstrieme ist dunkelrothbraun und lässt hinten keine Spur eines Einschnitts erkennen. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, gelb, Borste lang gefiedert, Taster ziemlich kräftig, aber nach der Spitze zu nicht verbreitert, gelb, Rüssel gedrunken, ebenfalls gelblich. Der Thorax ist dicht grau bestäubt, hinten und auf dem Schildchen mit einem Stich ins Violette, und lässt 4 recht scharf begrenzte Rückenlinien erkennen, von denen die mittleren zwischen Thoraxnaht und Schildchen aufhören, während die äusseren, die nur wenig breiter sind, sich weiter erstrecken und wie gewöhnlich an der Naht unterbrochen sind; die Schulterbeulen sind gelblich gefärbt. Der ganze Thorax ist mit zahlreichen, dicht anliegenden kurzen Börstchen besetzt, die nirgends in Reihen angeordnet sind; *dc* 4, *pra* ziemlich halb so lang wie die folgende Supraalarborste, *st* 1, 2, die untere hintere nur halb so lang wie die obere. Hinterleib kaum länger als der Thorax, breit eiförmig, hoch gewölbt, fast nackt, da er mit sehr kurzen, anliegenden Börstchen bedeckt ist und nur auf der Mitte des letzten Ringes einige längere abstehende Borsten trägt. Er ist an der Basis schwach durchscheinend gelb, im übrigen mit wenig dichter grauer Bestäubung bedeckt, von der sich bei reinen Stücken wahrscheinlich eine undeutliche Mittellinie und kleine dunklere Schillerflecke abheben. Beine dunkelgelb, Schenkel nur kurzborstig, Vordersehien borstenlos, Mittelschienen hinter mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, selten 2, innen abgewandt mit 2—3 kleinen Börstchen. Flügel schwach graulichgelb, ohne Randorn, 3. und 4. Längsader stark divergierend, indem zwar die 4. Längsader ganz gerade verläuft, die 3. aber sich auffallend nach aufwärts biegt, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader so lang wie der vorletzte, kleine Querader deutlich, wenn auch nicht auffallend dunkel gesäumt, hintere Querader sehr schwach, Schüppchen schmutzigweiss, das obere fein dunkel gerandet, Schwinger gelb.

3 ♀ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens.

21. **Sp. (*Clinopera*) pterostigma** VAN DER WULP. ♀. Biol. Centr. Amer. Dipt. II. 309. 8 (1896).

Ich habe mir von dieser Art, von der sich in der Berliner Sammlung 1 ♀ aus Rio de Janeiro (UHLE leg.) und 1 ♀ aus La Pita (PETERSEN leg.) findet, leider keine genauere Beschreibung gemacht, so dass ich sie in der Bestimmungstabelle nicht aufnehmen konnte. Die Originalbeschreibung lautet, wie folgt: Fühler schwarz, Basalglied etwas röthlich. Thorax aschgrau mit einigen schwarzen Striemen. Hinterleib gelblich aschgrau, Ring 2 und 3 mit je 2 schwarzen, dicht neben einander liegenden Rückenflecken, beim ♂ dreieckig, beim ♀ rundlich; ausser diesen Rückenflecken schwärzliche Schillerflecken. Beine schwarz. Ein schwärzlichbrauner Fleck im Randmal, kleine Querader braun gesäumt, hintere auch noch, aber undeutlicher, 1. und 3. Ader schwach beborstet.

Ausser diesen Arten finden sich in der Berliner Sammlung noch folgende 3 auch in Europa heimische:

22. **Sp. obscuripes** ZETT. Dipt. Scand. IV. 1678. 45 (1845).

1 ♀ aus der White Mountains (MORRISON leg.). Es stimmt genau mit den europäischen Stücken, nur ist der Randdorn etwas kleiner und die Vorderschienen tragen auf der Mitte 1 Borste; da aber nur ein Vorderbein erhalten ist, so lässt sich nicht sagen, ob dies Merkmal constant ist. Die Art ist synonym mit der RONDANI'schen *cothurnata*.

23. **Sp. anceps** ZETT. Dipt. Scand. IV. 1663. 28 (1845).

1 ♀ aus Georgia von POEPPIG gesammelt.

24. **Sp. lucorum** FALL. Musc. 55. 40 (1823).

1 ♀ aus den White Mountains (MORRISON leg.).

V. *Hydrotæa* ROB. DESV.

1. **H. villosa** ♂ ♀.

Atra, opaca; oculis breviter sed dense hirtis, paullo disjunctis; thorace concolore, vitta media lata vix distinguenda; abdomine leviter fusco-cinereo pollinoso, linea media tenui plus minusve distincta; pedibus nigris, femoribus posticis subtus villosis; alis brunneo-flavidis, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, nervo transv. ordin. flexo, squamis flavidis, halteribus nigris. — Femina et ipsa oculis perspicue pilosis gaudet, oculis late disjunctis, orbitis fuscis, genis flavido-pollinosis, abdomine fere immaculato, pedibus simplicibus a mare differt. Long. ♂ 8 mm., ♀ 7 mm.

Die Art ähnelt in Grösse und Färbung sehr unserer *H. cyrtoneurina* ZETT., unterscheidet sich aber durch verschiedene Merkmale. Die dicht, aber nicht sehr lang behaarten Augen sind durch eine deutliche schwarze Strieme getrennt, an der man nur ganz vorn die fast haarfeinen silberweiss bestäubten Orbiten erkennen kann. Stirn etwas vorragend, Wangen ein wenig schmaler, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen wieder etwas breiter, dicht beborstet, sämtliche Theile seidenartig weissgrau bestäubt. Fühler unter der Augenmitte eingefügt, ziemlich kurz, schwarz, Borste an der Basis verdickt und auch nur hier pubescent, Taster ziemlich lang, gegen die Spitze zu etwas kräftiger, schwarz. Thorax tief schwarz, kaum etwas gleissend, bei ganz reinen Stücken vielleicht ein wenig bereift, mit breiter Mittelstrieme, genau wie bei *cyrtoneurina*. Grundbehaarung kurz und ziemlich zerstreut, *a* deutlich und kräftig, *pra* kurz, aber deutlich. Hinterleib länglich, hinten etwas zugespitzt, schwach violettgrau bereift, ganz schräg von hinten gesehen mit ziemlich deutlicher Rückenlinie; er ist dicht, aber kurz abstehend behaart, die Hinterränder der Ringe mit längeren, nach hinten gerichteten Borsten besetzt. Beine schwarz. Die Vorderbeine bieten nichts auffallendes und gleichen denen der oben erwähnten Art. Mittelschenkel vorn in der Basalhälfte mit langer, feiner, etwas nach unten gerichteter Behaarung, unterseits ebenfalls bis etwa $\frac{2}{3}$ ihrer Länge fein behaart, während sich ebenfalls unterseits, aber etwas nach hinten gerichtet noch etwa 6 starke Borsten finden, welche sich von der Basis bis etwas über die Mitte erstrecken; Mittelschienen vorn der ganzen Länge nach mit sehr kurzer Pubescenz, hinten mit 3 starken Borsten. Hinterschenkel unterseits fast der ganzen Länge nach beiderseits fein und lang behaart, daneben noch mit den gewöhnlichen 4—5 starken Borsten vor der Spitze auf der dem Körper abgewandten Seite; Hinterschienen aussen hinter der Mitte mit 1 langen Borste, aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit ziemlich langen feinen Haaren besetzt, unter denen kaum 1 oder 2 durch grössere Stärke hervorragen; auch nach anderen Richtungen hin sind die Hinterschienen noch mit feinen, etwas kürzeren Haaren bewimpert. Flügel gelblich, im Leben wahrscheinlich ziemlich intensiv, 4. Längsader am Ende deutlich etwas aufwärts gebogen, hintere Querader ziemlich stark geschwungen, Schüppchen gelblich, Schwinger schwarz. — Auch die Augen des Weibchens sind deutlich behaart. Die Orbiten sind dunkelchocoladenbraun gefärbt und scharf von den gelblichgrau bestäubten Wangen abgegrenzt. Der Thorax ist fast ganz wie der des Männchens gefärbt, lässt aber eine etwas deutlichere Striemung erkennen. Hinterleib schwarz mit blaulichgrauem Reif und breiter, aber verloschener Mittellinie. Beine einfach, Hinterschenkel unterseits nur auf der dem Körper abgewandten Seite mit 3 längeren Borsten vor

der Spitze, Hinterschienen aussen abgewandt mit kurzen Börstchen bewimpert, unter denen eine längere auf der Mitte hervortritt, innen abgewandt mit 4—5 feinen Börstchen.

In der Berliner Sammlung befinden sich mehrere Männchen und Weibchen aus den Cordilleren Columbiens (THIEME leg.) und aus Bogota (PETERSEN leg.).

2. *H. succedens* Wlk. in litt. ♀.

Von dieser Art, über die ich in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. 212 (1901) berichtet habe und die sich von allen bekannten *Hydrotaea*-Arten durch die gelben Beine unterscheidet, befinden sich in der Berliner Sammlung 2 ♀ aus Georgia, von MORRISON gesammelt.

VI. *Ophyra* ROB. DESV.

1. *O. ænescens* WIED. Aussereur. zweifl. Ins. II. 435. 29 (1830).

Von dieser Art, die durch ganz Amerika verbreitet zu sein scheint, finden sich in der Berliner Sammlung 2 ♂ aus Brasilien (SELLO leg.) und ein Pärchen aus Porto Alegre (Brasilien), von HENSEL gesammelt.

2. *O. cærulea* Mcq. Dipt. exot. II. 3. 165. 2 (1843).

1 ♂, 1 ♀ aus Montevideo (SELLO leg.) und 2 ♀ aus Chile (PHILIPPI leg.) in der Berliner Sammlung.

In der BIGOT'schen Sammlung findet sich ein Pärchen dieser Art, über das ich mir folgende Bemerkungen gemacht habe, nach denen man die Art wird erkennen können. Augen ein wenig getrennt, Stirn etwas, Wangen kaum vorragend, Backen mässig breit. Fühler schwarz, Borste schwach pubescent, das Mondchen über den Fühlern grau bestäubt. Thorax dunkelblau, kaum glänzend, ganz vorn mit der schwachen Spur von 2 Längsstriemen, *dc* 4, *pra* halb so lang als die vorhergehende Supralarborste, *a* vor der Naht 2 Paar deutlicher. Hinterleib länglich, blaugrün glänzend. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen $\frac{1}{3}$ vor der Spitze mit 1 ziemlich langen, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach bräunlichgelb tingiert, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader geschwungen, Schüppchen und Schwinger schwärzlich. — Das Weibchen gleicht bis auf die breite Stirn, der Kreuzborsten fehlen, vollständig dem Männchen.

Anmerkung. Die Art ist wegen der ziemlich langen Präalarborste, der deutlichen Acrostichalborsten vor der Naht und der fehlenden Kreuzborsten keine echte *Ophyra*, als deren Typus *O. leucostoma* WIED. an-

zusehen ist, und bildet wahrscheinlich eine eigene Gattung, in die dann auch die von mir vorläufig zu *Aricia* gezogene *chlorogaster* BIG. gehören würde.

3. *O. cutilia* Wlk. List of Dipt. Ins. IV. 954 (1849).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Columbien (STARKE leg.) und 1 ♂ aus St. Cruz (HENSEL leg.).

WALKER hat nur das Weibchen gekannt, dessen Type sich im Natural History Museum zu London befindet. Ich glaube mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass die vorliegenden Stücke mit dieser Art identisch sind. Die ganze Fliege ist dunkelblauschwarz mit ziemlich deutlichem Glanz. Augen eng zusammenstossend, den ganzen Kopf einnehmend; neben der Fühlerbasis befindet sich auf den schmalen graulich bestäubten Wangen ein glänzend schwarzer Fleck, der bei seiner geringen Ausbreitung nur schwer wahrzunehmen ist. Fühler und Taster schwarz, Borste haarförmig. Thorax ohne Spur von Bestäubung mit ziemlich dürftiger Grundbehaarung; *dc* 4, *a* ein Paar wenig auffallender vor der Naht. Hinterleib von derselben Gestalt wie bei *leucostoma*, *aenescens* und anderen, von gleicher Färbung wie der Thorax, dicht kurz zottig behaart und nur am Hinterrand des 3. und auf Mitte und Hinterrand des 4. Ringes länger, aber mehr anliegend beborstet. Beine schwarz, einfach, Pulvillen und Klauen nicht verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen im Beginn des letzten Drittels mit 1 Borste, aussen abgewandt der ganzen Länge nach sehr kurz beborstet, mit 1 nur wenig längeren Borste auf der Mitte, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel ziemlich intensiv angeräuchert, 3. und 4. Längsader etwas convergierend, hintere Querader schief und fast grade, Schüppchen schwärzlich, Schwinger schwarz.

4. *O. leucostoma* WIED.

In der Berliner Sammlung 4 ♂, 1 ♀ aus Georgia (PÖPPIG leg.) und den White Mountains (MORRISON leg.).

VII. *Homalomyia* BChÉ.

Uebersicht der Männchen.

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Hinterleib deutlich durchscheinend gelb, mit ähnlicher Zeichnung wie <i>canicularis</i> L. | 2 |
| Hinterleib nirgends durchscheinend | 4 |
| 2. Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt vor der Spitze ohne längere Borsten | 1. <i>H. flavicincta</i> n. sp. ♂ |
| Hinterschenkel an dieser Stelle mit zahlreichen langen Borsten | 3 |

gelegenen Borstenreihen beginnt erst in der Mitte und besteht aus ziemlich kräftigen Borsten, die etwa so lang sind, wie der Schenkel an dieser Stelle breit, und nach der Spitze zu ganz allmählich an Länge abnehmen; die hintere dagegen beginnt schon an der Basis und besteht aus ebenso langen, etwas schwächeren Borsten, die längere Zeit gleichlang bleiben und erst hinter der Mitte an Länge allmählich abnehmen. Mittelschienen innen im Basalviertel etwas verjüngt, darauf ein wenig angeschwollen und bis zur Spitze ziemlich gleichbreit bleibend, an der verdünnten Stelle mit kaum sichtbarer, an dem verdickten Theil mit deutlicher, wenn auch nicht sehr langer Pubescenz bedeckt; aussen vorn, nicht weit von der Spitze findet sich eine etwas längere, aussen hinten 2 etwas kürzere Borsten, von denen die längere etwa auf der Mitte, die kürzere zwischen ihr und der vorher erwähnten liegt; Hinterschienen aussen etwas jenseits der Mitte mit einer recht langen, aussen abgewandt um die Mitte herum mit 2 kürzeren, innen abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit einer Reihe von 8—10 kurzen und etwas feineren Borsten. Flügel gelblich, das Randmal und die Randzelle etwas intensiver, aber nicht eigentlich gebräunt, 3. und 4. Längsader convergierend, hintere Querader schief und ganz gerade, Schüppchen weisslich mit schwach gelblichem Saum, Schwinger weissgelb.

1 ♂ in der Budapester Sammlung aus Vilcanota (Peru) und 1 ♂ in der Berliner aus den Cordilleren Columbiens.

2. *H. penicillaris* STEIN Term. Füz. XXIII. 205. 1 (1900).

1 ♂ in der Berliner Sammlung aus Bogota (STEINH. leg.) und 6 ♀ aus Callanga (Peru) in der Budapester Sammlung.

3. *H. Heydenii* WIED. Ausser. zweifl. Ins. II. 429. 17 (1830).

Das schlecht erhaltene Stück des Frankfurter Museums, über das ich in der Zeitschr. für Hym. und Dipt. 1902, p. 131 berichtete, stimmt kaum mit der Beschreibung. In der WIEDEMANN'schen Sammlung des Wiener Museums finden sich jedoch noch 3 Männchen, auf die die WIEDEMANN'sche Beschreibung so gut passt, dass sie als die wirkliche Type anzusehen sind. Es ist eine *Homalomyia*, die noch grössere Ähnlichkeit mit *canicularis* L. hat wie die vorige. Ich lasse einige Merkmale folgen, an denen die Art leicht wiederzuerkennen sein wird. Kopf genau wie bei *canicularis*. Thorax grau mit 3 nicht sehr scharf sich abhebenden, bräunlichen Längsstriemen, von denen die seitlichen breiter sind; *pra* fehlt. Hinterleib von gleicher Form wie bei *canicularis*; senkrecht von oben betrachtet sind die 3 ersten Ringe gelb durchscheinend, eine breite Mittelstrieme und die Hinterränder der einzelnen Ringe schwarzbraun, der

letzte Ring braun. Betrachtet man den Hinterleib ganz schräg von hinten, so zeigt er sich überall graulichgelb bestäubt, während die Hinterrandbinden nach vorn nicht scharf begrenzt erscheinen, sondern sich beiderseits nach vorn fleckenartig etwas erweitern; der letzte Ring zeigt eine feine dunkle, das Ende nicht erreichende Mittellinie. Beine schwarz, die Knie und die Basis der Schienen rothgelb. Bau und Beborstung der Mittelbeine ganz ähnlich wie bei *flavicincta*; auch die Hinterschienen sind ähnlich beborstet, während die Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper zugekehrten Seite vor der Spitze eine dicht aneinander liegende grössere Anzahl Borsten tragen, von denen die der Basis zugekehrten kürzer, die nach der Spitze gerichteten länger sind. Flügel schwach gelblich, ohne die geringste intensivere Färbung des Vorderrandes. Schüppchen und Schwinger wie bei *flavicincta*.

1 ♂ in der Budapester Sammlung aus Vilcanota (Peru).

4. *H. abnormis* STEIN Termész. Füzet. XXIII. 200. 4 (1900).

In der Budapester Sammlung befinden sich noch 4 ♂ und 4 ♀, die sämtlich aus Callanga (Peru) stammen. Ich ergänze die von mir nur für das Weibchen gegebene Beschreibung durch Bekanntmachung des Männchens. Die Augen nehmen wie bei *H. manicata* Mg. fast den ganzen Kopf ein, indem nur die Stirn über den Fühlern etwas, aber nicht scharfeckig vortritt, und sind ziemlich dicht behaart, was beim Weibchen nur bei starker Vergrößerung zu erkennen ist; oben sind sie durch eine schmale schwarze Strieme ein wenig getrennt, so dass die Frontorbitalborsten sich kontinuierlich bis zum Scheitel erstrecken. Thorax tiefschwarz, bei gewisser Betrachtung schwach glänzend, *dc* vor der Naht ganz fehlend, hinter der Naht 2, *a* nicht vorhanden oder wenigstens nicht wahrzunehmen, da der ganze Thorax mit sehr dichten, kurzen, abstehenden Haaren besetzt ist. Hinterleib schwarz, fast ganz stumpf, schräg von hinten gesehen dünn bräunlichgrau bereift mit einem Stich ins Violette und der ganz schwachen Spur einer feinen Mittellinie, die sich am Hinterrand der Ringe kaum etwas bindenartig erweitert; das wenig vorragende Hypopyg ist durch eine Längsfurche geteilt. Der ganze Hinterleib ist dicht und kurz abstehend behaart, an der Basis etwas länger, nach der Spitze zu kürzer, der letzte Ring am Hinterrand mit einigen längeren Borsten. Beine schwarz; Vorderbeine einfach; Mittelschenkel mit ganz ähnlich angeordneten Borstenreihen wie bei *H. obscurinervis* STEIN; Mittelschienen innen an der äussersten Basis verjüngt, dann etwas angeschwollen, darauf wieder verjüngt und endlich der Rest, der fast $\frac{3}{4}$ der ganzen Schienenlänge beträgt, wieder verdickt und mit ziemlich langer Pubescenz bedeckt; von stärkeren Borsten findet sich aussen vorn 1, aussen hinten 2, Hinter-

schenkel unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite am Ende des 2. Drittels mit 4—5 anfangs kürzeren, zuletzt sehr langen Borsten, worauf nach einem Zwischenraum nur noch 1 Borste vor der Spitze folgt, unterseits zugekehrt vor der Spitze mit etwa 10 feinen, aber nicht sehr langen Borsten, die das letzte Viertel einnehmen; Hinterschienen aussen mit 1, aussen abgewandt mit einer kontinuierlichen Reihe kurzer und feiner Borsten, unter denen eine lange und kräftige hervorrägt, innen abgewandt mit 2 Borsten; alles übrige wie beim Weibchen.

5. *H. dasyops* STEIN Termész. Fü. XXIII. 209. 3 (1900).

Von dieser Art, die mir bisher ebenfalls nur im weiblichen Geschlecht bekannt war, liegen mir jetzt 2 ♂ der Budapester Sammlung vor, die wie die Weibchen aus Cillutincara (Bolivia) stammen. Die Augen sind dicht und lang behaart und oben nur durch eine äusserst schmale Linie etwas getrennt, Stirn über den Fühlern etwas mehr vorragend als bei der vorigen Art, auch Wangen und Backen etwas breiter, aber immerhin ziemlich schmal. Fühler unter der Augenmitte eingelenkt, Borste im Basaldrittel ziemlich deutlich verdickt, 2. Glied etwas verlängert. Thorax schwarz, vorn stumpf, hinten nebst dem Schildchen mit deutlichem Glanz und hier dunkelblau gefärbt; *a* zweireihig, haarförmig, ziemlich lang. Hinterleib deutlich schwarzblau mit recht auffallendem Glanz, da die grauliche Bestäubung nur äusserst dünn ist; bei den vorliegenden Stücken ist infolge dessen die Zeichnung der *Homalomyia*-Männchen kaum angedeutet, indessen wird bei frisch gefangenen Stücken die Bestäubung dichter und die Zeichnung merklicher sein. Der Hinterleib ist am Ende etwas weniger zugespitzt als bei den anderen Arten und der wenig vorragende Basalabschnitt des Hypopygs mit einem Kranz kräftiger, langer, nach hinten gerichteter Borsten versehen. Die Vorderbeine bieten nichts besonderes; Beborstung der Mittelschenkel wie bei der vorigen Art; auch die Mittelschienen sind in gleicher Weise gebildet, weichen aber insofern etwas ab, als sich aussen vorn 2 kräftige Borsten in der Nähe der Spitze finden, während aussen hinten nur eine etwa im Beginn des letzten Fünftels steht. Besonders charakteristisch sind die Hinterschenkel gebildet. Dieselben sind an der Basis ziemlich dünn und bis zu $\frac{2}{3}$ ihrer Länge deutlich gebogen, dann unterseits recht auffallend angeschwollen und hier mit ziemlich zahlreichen Borsten besetzt, von denen die auf der dem Körper abgewandten Seite länger und kräftiger, die dem Körper zugekehrten feiner und kürzer sind; darauf verjüngt sich der Schenkel wieder bis zur Spitze und ist hier fast nackt; ausserdem sind die Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt, von der Basis bis zur Verdickung mit einer Reihe feiner Haare versehen; Hinterschienen aussen und aussen

abgewandt mit je 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Alles übrige wie beim Weibchen.

6. *H. hirtifemur* ♂ ♀.

Nigra, subnitida; oculis non intime cohærentibus; thorace immaculato; abdomine levissime cinereo-pollinoso, maculis mediis trigonis ægerime distinguendis; pedibus nigris, femoribus posticis subtus in latere versus corpus directo ante apicem dense pilosis; alis griseis, margine costali nigro, squamis albis, halteribus nigris. — Femina oculis late disjunctis, pedibus simplicibus, abdomine immaculato a mare differt. Long. 6·5 mm.

Im Äusseren gleicht sie den übrigen schwarzen, von mir beschriebenen bolivianischen Arten. Sie ist tiefschwarz mit einem schwachen Stich ins Blaue. Die Augen stossen oben ebenfalls nicht ganz eng zusammen, sondern sind durch eine schmale, schwarze, von linienartigen weissen Orbiten eingefasste Strieme getrennt; die sie begleitenden zahlreichen und ziemlich langen Borsten verlaufen bis zum Ocellendreieck. Fühlerborste nackt, an der Basis nur schwach verdickt, 2. Glied verlängert. Thorax einfarbig, ohne Spur von Bestäubung, schwach gleissend; *a* zweireihig, das vorderste Paar ziemlich lang, *pra* deutlich. Hinterleib flach, ganz schwach dunkelgrau bereift, so dass die Zeichnung der Männchen nur schwach hervortritt. Vorderbeine einfach; die vordere der auf der Unterseite der Mittelschenkel befindlichen Borstenreihen besteht bis zur Mitte aus entfernt stehenden, ziemlich langen, von da bis zur Spitze aus dichter angeordneten, allmählich kürzer werdenden, zuletzt kammförmigen Borsten; Mittelschienen im Basaldrittel innen verjüngt, im weiteren Verlauf stärker und bis zum Ende gleichstark; die verjüngte Stelle ist mit sehr kurzer, die verdickte mit ziemlich auffallender und langer Pubescenz bekleidet; von stärkeren Borsten findet sich je 1 im Beginn des letzten Drittels auf der vorderen und hinteren Aussenseite. Die Hinterschenkel tragen unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite von der Mitte etwa bis zur Spitze eine Reihe von anfangs kurzen, allmählich länger werdenden Borsten; auf der dem Körper zugekehrten Seite sind sie vor der Spitze mit einer dicht gedrängt stehenden grossen Anzahl feiner Borstenhaare versehen, während zugleich die Schenkelstelle, von der sie entspringen, ähnlich wie bei der vorigen Art, etwas angeschwollen ist; Hinterschienen aussen mit 1 längeren, aussen abgewandt mit 1 etwas kürzeren, innen abgewandt mit 2—3 kurzen und feinen Borsten, Flügel schwach gelblich, der Vorderrand der ganzen Länge nach mit einer intensiven Bräunung, die sich nach hinten bis zur Mitte der Unterrandzelle erstreckt; die Costalzellen sind meist etwas blasser. — Das Weibchen

gleicht bis auf die breit getrennten Augen dem Männchen und ist durch die Flügelzeichnung von den Weibchen ähnlicher Arten zu unterscheiden.

1 ♂ und 1 ♀ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens.

7. *H. obscurinervis* STEIN Termész. Füzet. XXIII. 207. 2 (1900).

Von dieser Art findet sich in der Berliner Sammlung 1 ♂ aus den Cordilleren Columbiens, während sich in der Budapester 2 ♂ und 2 ♀ mit braungesäumten Queradern befinden und 1 ♂ und 3 ♀, bei denen die Bräunung um die Queradern nicht intensiver ist. Da sämtliche Stücke aus derselben Gegend stammen (Callanga in Peru) und das Männchen in allen plastischen Merkmalen vollständig dem von mir beschriebenen Männchen gleicht, so bleibe ich im Gegensatz zu CZERNY (Zeitschr. für Hym. u. Dipt. 1903. 239) bei meiner Ansicht, dass beide Formen zusammenfallen. Vielleicht hat CZERNY eine andere Art vorgelegen, da seine Beschreibung des männlichen Hinterleibs nicht auf meine Art passt.

Von europäischen Arten finden sich noch :

8. *H. ornata* MG. S. B. V. 191. 188 (1826).

1 ♀ in der Berliner Sammlung aus Sitka (Alaska), MANNERHEIM leg.

9. *H. canicularis* L.

1 ♂ aus Bogota (STEINH. leg.), ♂ ♂ ♀ ♀ aus Georgia (POEPPIG leg.), 1 ♂ aus den White Mountains (MORRISON leg.) und 1 ♂ aus St. Jago de Chile (PUELMA leg.), sämtlich in der Berliner Sammlung.

10. *H. scalaris* F.

1 ♂ mit der Bezeichnung Am. sept. in der Berliner Sammlung.

VIII. *Coelomyia* HAL.

1. *C. subpellucens* ZETT. Dipt. Sc. IV. 1561. 176 (1845).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Sitka (Alaska), MANNERHEIM leg.

IX. *Azelia* ROB. DESV.

1. *A. cilipes* HAL. Annal. Nat. Hist. 1838. 185.

1 ♂ in der Berliner Sammlung aus Georgia (MORRISON leg.).

X. *Limnophora* ROB. DESV.

Ich rechne zu dieser Gattung alle Arten, die auf dem Thorax eine mehr oder weniger deutliche ungerade Zahl von Striemen oder Querbinden tragen, bei denen die Präalarborste vollständig fehlt, deren Sternopleuralborsten im weiblichen Geschlecht die Anordnung 1, 1 zeigen, während beim Männchen unter der hinteren noch eine sehr unscheinbare vorhanden ist, und deren Hinterleib stets paarige, aber nie runde Flecken trägt. Die Fühlerborste kann nackt, pubescent oder behaart sein; die 4. Flügellängsader ist oft zur 3. aufgebogen, so dass ich die Gattung *Leucomelina*, die nur auf dies letzte Merkmal begründet ist, nicht beibehalte. F

Meine Entdeckung J. Sehn

Uebersicht der Arten.

- 1. Dorsocentralborsten hinter der Naht 1 ... 1. *L. pauciseta* n. sp. ♂
- Dorsocentralborsten hinter der Naht 3 ... 2
- Dorsocentralborsten hinter der Naht 4 ... 4
- 2. Flügel nicht geschwärzt, 4. Längsader kaum aufgebogen, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2 Borsten ... 4. *L. compressifrons* n. sp. ♂ ♀
- Flügelvorderrand deutlich geschwärzt, 4. Längsader aufgebogen, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 Borste ... 3
- 3. Thorax mit drei breiten, deutlich getrennten Striemen, von denen die mittlere sich auf das Schildchen fortsetzt, so dass dieses an den Seiten grau ist, Fühlerborste pubescent ... 3. *L. atrovittata* n. sp. ♀
- Thoraxstriemen vorn zusammengeflossen, Schildchen ganz schwarz, Borste behaart ... 2. *L. marginata* n. sp. ♂ ♀
- 4. Stirn des Männchens über den Fühlern gemessen mindestens halb so breit wie ein Auge ... 5
- Stirn über den Fühlern weit schmaler, als das halbe Auge ... 7
- 5. Hinterleib annähernd cylindrisch, Vorderschienen borstenlos, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2 Borsten ... 5. *L. nobilis* STEIN.
- Hinterleib breit und flach gedrückt, Vorderschienen mit Borste, Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach fein und lang behaart ... 6
- 6. Schüppchen weisslich oder gelblich ... 6. *L. aequifrons* STEIN.
- Schüppchen tiefschwarz ... 7. *L. atrisquama* n. sp. ♂ ♀
- 7. Thorax bräunlich oder hellbraungrau, mit oder ohne Striemen ... 8
- Thorax zum Theil tiefschwarz, Beine ganz schwarz ... 9
- 8. Thorax mit 3 scharf begränzten Längstriemen ... 8. *L. normata* BIG.
- Thorax kaum gestriemt ... 8. *L. arcuata* STEIN.
- 9. Thorax und Brustseiten ganz schwarz ... 10. *L. aterrima* n. sp. ♂
- Thorax mit graubestäubten Stellen oder mindestens mit einer Strieme, die sich von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel erstreckt ... 10

F Manche L. Steins gehören nicht zu *Limnophora* sondern zu *Spiloga*

= *Spiloga* =

- *gasteri* (s.g. *Spiloga* *limnophora*)

1909-10

Schl

= [prein.org.pl](http://www.prein.org.pl) siehe meine Arb. (2. B.)
S. contractus, *S. contractus*, *S. contractus*, etc. etc)

10. Thorax vor der Naht ganz schwarz, auch die Naht selbst nicht grau bestäubt 11
 Thorax vor der Naht mit grau bestäubten Stellen oder die Naht selbst grau 12
11. Thoraxrücken ganz schwarz, Flügel zum Theil geschwärzt
 11. *L. atra* n. sp. ♂
 Thorax vor dem Schildchen mit graubestäubten Flecken, Flügel kaum bräunlich tingiert 12. *L. deleta* v. D. WULF.
12. Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit einer Anzahl längerer Borsten 14. *L. corvina* v. D. WULF.
 Hinterschenkel unterseits nackt oder kurzborstig 13
13. Quernaht grau bestäubt, in der Mitte unterbrochen 13. *L. saeva* WIED.
 Quernaht nicht grau bestäubt 14
14. Thorax vor der Naht mit drei sehr breiten, ziemlich deutlichen schwarzen Striemen, Schildchen schwarz, an der Spitze grau, Fühlerborste pubescent 16. *L. narona* WLK.
 Thorax vor der Naht mit zwei grau bestäubten Längsflecken, die vorn undeutlich sind, so dass sie den Vorderrand nicht erreichen, Schildchen grau, an den Seiten schwarz, Fühlerborste deutlich kurzhaarig
 15. *L. garrula* G. T.

1. *L. pauciseta* ♂.

Atra opaca; oculis intime cohærentibus, antennis longis, seta pubescente, palpis nigris, haustello gracili, nigro nitido; thorace atro, vitta laterali ab humeris usque ad alarum basin pertinente albido-pollinosa, pectoris lateribus griseis, seta dorsocentrali unica, scutello atro, dimidio apicali cinereo; abdomine subcylindrico, satis longo et angusto, fusco-griseo, maculis magnis singulorum segmentorum fere rectangularibus, vittas duas latas longitudinales formantibus, nigris; pedibus nigris, simplicibus; alis infuscatis, margine anteriore distincte nigrescente, vena long. 4 apice sursum curvata, squamis albidis, tenuissime fusco-marginatis, halteribus flavis. Long. 7·5 mm.

Tiefschwarz; Augen eng zusammenstossend, fast den ganzen Kopf einnehmend. Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Backen etwas breiter, Mundrand ein wenig vorgezogen, vorn schief abgeschnitten; Fühler und Taster schwarz, Borste sehr kurz pubescent, an der Basis nur wenig verdickt, Rüssel ziemlich schlank, glänzend schwarz. Thorax tief-schwarz, durch Zusammenfließen von drei breiten schwarzen Striemen, von deren mittelster man bisweilen noch eine Spur sieht; der hintere Theil des Thorax ist schwach bräunlichgrau bestäubt und lässt eine schmale, bis zum Schildchen sich fortsetzende Mittellinie erkennen; betrachtet man den Thorax schräg von hinten, so zeigt sich eine recht deutliche, breite, von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel sich erstreckende, weissgrau

bestäubte Strieme, während auch die Brustseiten graulich bestäubt sind; höchst charakteristisch für die Art ist das Vorhandensein von nur einer Dorsocentralborste vor dem Schildchen, während auch die vor der Naht gänzlich fehlen, *st*0, 1; Schildchen schwarz, an der Spitzenhälfte graulich bestäubt. Hinterleib ziemlich lang, bei dem vorliegenden Stück etwas eingedrückt, so dass seine wirkliche Gestalt nicht zu bestimmen ist; er ist bräunlichgrau bestäubt und auf jedem Ring mit einem Paar grosser rechteckiger Flecke versehen, die die ganze Länge der Ringe einnehmen und zusammen 2 breite, nach hinten sich etwas verschmälernde, durch eine schmale graue Linie getrennte Längstriemen bilden. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel rauchbräunlich, der Vorderrand namentlich an der Basis intensiv braun. 4. Längsader recht auffallend zur 3. aufgebogen, hintere Querader steil und fast gerade, Schüppchen gelblich mit feinem, bräunlichem Saum, Schwinger gelb. Die 1. Längsader ist in der Endhälfte sehr kurz, die 3. an der Basis etwas länger beborstet; beides ist aber nur bei starker Vergrösserung wahrzunehmen.

1 ♂ in der Budapester Sammlung aus Callanga (Peru).

2. *L. marginata* ♂ ♀.

Atra, opaca; oculis vitta angusta nigra paullo disjunctis, peristomio sat lato, ore producto, antennis nigris, seta distincte pubescente vel breviter pilosa, palpis longis, filiformibus; nigris, haustello gracili, nigro, nitido; thorace atro, vitta laterali utrinque ab humeris usque ad alarum basin pertinente albido-pollinosa, maculis duabus parvis ante suturam positis griseo-pollinosis, scutello nigro, apice extremo vix paullo cinereo; abdomine oblongo, satis angusto, cinereo-pollinoso, binis maculis magnis rectangularibus segmentorum 1—3 et duabus maculis longitudinalibus parvis segmenti 4 nigris; pedibus nigris, simplicibus; alis flavido-cinereis, margine anteriore distincte infuscato, fere nigro, vena long. 4 apice sursum curvata, squamis albidis, halteribus flavis. — Femina fronte lata, abdomine ovato et maculis abdominis majoribus sed minus distinctis a mare differt. Long. 7.5 mm.

Augen durch eine schmale schwarze Strieme wenig, aber deutlich getrennt, Stirn und Wangen deutlich etwas vorragend, Backen ziemlich breit, Mundrand deutlich vorgezogen und schief abgeschnitten, sämtliche Theile grauweiss bestäubt, bei gewisser Betrachtung mit schwärzlichem Schimmer, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert, so dass die Augen recht auffallend schief liegen. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste ziemlich lang und dünn, an der äussersten Basis schwach

verdickt, kurzhaarig, Taster dünn, an der Spitze nur ganz schwach verbreitert, so lang wie der schlanke, glänzenschwarze Rüssel, beide in der Ruhelage meist horizontal nach vorn gerichtet, so dass die Taster deutlich die Mundöffnung überragen. Thorax tiefschwarz, vorn stumpf, hinten nebst dem ebenfalls schwarzen Schildchen, bei dem höchstens die äusserste Spitze etwas graulich ist, schwach glissend; eine breite Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel, ebenso die Vorderhüften und die Brustseiten über den Mittelhüften weissgrau bestäubt; von gleicher Bestäubung sind 2 kurze Längsflecke unmittelbar vor der Naht, die genau auf der hinteren präsuturalen Dorsocentralborste stehen, während sich vor dem Schildchen 2 grössere, dunkler grau bestäubte Flecke befinden. Betrachtet man den Thorax von der Seite, indem man das Licht von vorn auffallen lässt, so bemerkt man ganz vorn zwei undeutliche dunkelgrau bestäubte Längsstriemen, so dass es ersichtlich ist, dass die schwarze Färbung des Thorax durch Zusammenfliessen von 3 breiten, schwarzen Striemen entstanden ist; *dc* 3. Hinterleib länglich, ziemlich lang und verhältnismässig nicht breit, aschgrau bestäubt, mit je 2 grossen, rechteckigen, schwarzen Flecken auf Ring 1—3, welche die ganze Länge der Ringe einnehmen und zusammen 2 breite schwarze Längsstriemen bilden, die nur durch eine schmale graue Linie getrennt sind; letzter Ring mit 2 schmalen, den Vorder- und Hinterrand nicht erreichenden Längsflecken. Der ganze Hinterleib abstehend locker behaart, der Hinterrand des 2. und 3. Ringes und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes länger beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschenkel unterseits mit der gewöhnlichen Reihe ziemlich langer Borsten, Mittelschenkel unterseits von der Basis bis zur Mitte mit 5—6 ziemlich kräftigen und gleichlangen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 2—3 Borsten; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel gelblich, Vorderrand mit einer recht intensiven Bräunung, die sich bis zum Ende der 2. Längsader erstreckt und nach hinten kaum in die Unterrandzelle hineinreicht; 4. Längsader vor der Spitze recht auffallend zur 3. aufgebogen, an der äussersten Spitze aber dieser parallel, hintere Querader schief und schwach geschwungen; 1. Längsader höchstens in der Basalhälfte kurz beborstet, 3. Längsader etwas weiter, aber nicht bis zur kleinen Querader, Schüppchen weisslich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen hat breit getrennte Augen mit schwarzer, hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnittener Mittelstrieme und dunkelgrau bestäubten, schmalen Orbiten; die Thoraxzeichnung ist ganz ähnlich, nur ist das Schwarz nicht so tief wie beim Männchen und die Striemung eine Kleinigkeit deutlicher; Hinterleib ziemlich breit, eiförmig,

etwas flach gedrückt, dunklergrau bestäubt als beim Männchen, so dass sich die sehr grossen, fast quadratischen Flecke des 2. und 3. Ringes nicht so scharf abheben als bei diesem; er ist fast nackt und nur auf Mitte und Hinterrand des letzten Ringes beborstet. Alles übrige, namentlich auch die Flügelfärbung, wie beim Männchen.

3 ♂ und 2 ♀ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens.

Anmerkung. In der BIGOT'schen Sammlung des Herrn VERRALL befindet sich die vorliegende Art unter dem Namen *Leucomelina pica* Mcq., und ich hatte darauf hin auch die Stücke des Berliner Museums so bestimmt. Ein Vergleich der MACQUART'schen Beschreibung lässt aber zweifellos erkennen, dass die BIGOT'sche Bestimmung unrichtig ist, da neben anderen abweichenden Merkmalen die Flügel von MACQUART als «un peu grisâtres» bezeichnet werden, während die auffallende Bräunung des Vorderrandes bei unserer Art ihm nicht entgangen sein würde.

3. *L. atrovittata* ♀.

Atra; oculis late disjunctis, vitta media lata atra, orbitis angustis flavido-cinereis, fronte et epistomatis lateribus prominentibus, peristomio satis lato, ore valde producto, antennis nigris, seta pubescente, palpis longis, apice paullo dilatatis, nigris, haustello vix longiore palpis, gracili, nigro nitido; thorace dense albido-pollinoso, vittis tribus latis, quarum media usque ad scutelli apicem pertinet et vitta latissima pectoris atris; abdomine oblongo, acuto, signatura propter malam conditionem individui non cognoscenda; pedibus nigris; alis cinereis, margine anteriore nigro, vena long. 1 apice et 3 usque ad nervum trans. medium setulosis, vena long. 4 apice distincte sursum curvata, squamis albis, halteribus flavis. Long. 7·5 mm.

Bau und Färbung des Kopfes, Bildung der Taster und des Rüssels genau wie bei der vorigen Art, nur ist die Fühlerborste sehr kurz pubescent. Thorax dicht weissgrau bestäubt mit 3 breiten, scharf begrenzten schwarzen Striemen, von denen sich die mittelste bis zur Spitze des Schildchens fortsetzt, so dass die Seiten desselben ebenfalls graulichweiss bestäubt sind; auf die äussere Strieme jederseits folgt eine weissgrau bestäubte Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel, dann eine sehr breite schwarze an den Brustseiten, während der untere Theil der Brust wieder graulich bestäubt ist; die beiden äussern schwarzen Striemen des Thorax haben als innere Grenze die 3 Dorsocentralborsten. Hinterleib bei dem einzigen vorliegenden Stück so verschmutzt, dass nichts von Zeichnung zu erkennen ist; er wird aber in ähnlicher Weise gefleckt sein wie bei den übrigen *Limnophora*-Weibchen. Beine schwarz,

Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen mit 1 Borste aussen hinten und einer etwas höher stehenden kürzeren innen hinten, doch will ich nicht entscheiden, da nur ein Mittelbein vorhanden ist, ob diese Beborstung constant ist; Hinterschienen wie bei der vorigen Art. Flügel grau-lich, der ganze Vorderrand bis zum Ende der 2. Längsader mit scharf begrenzter, intensiver Bräunung, die sich nach hinten bis in die Unter-randzelle erstreckt, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, hin-tere Querader etwas schief und geschwungen, 1 Längsader von der Mitte bis zur Spitze, 3. von der Basis bis fast zur kleinen Querader beborstet. Schüppchen weiss. Schwinger gelb.

1 ♀ in der Budapester Sammlung aus Callanga (Peru).

4. *L. compressifrons* ♂ ♀.

Oculis distincte separatis, fronte prominente, genis et peristomio latis, ore valde producto, antennis brevibus nigris, basi cinereis, seta nuda, basi incrassata, palpis tenuibus, apice paullo dilatatis, nigris, hau-stello gracili, nigro nitido; thorace cano-pollinoso, vittis tribus latis, omni-bus usque ad apicem scutelli pertinentibus, nigris; abdomine oblongo, subdepresso, flavido-griseo pollinoso, segmento primo nigro, binis ma-culis magnis quadratis segmentorum 2 et 3 macula media segmenti 4 nigris; pedibus nigris, simplicibus, pulvillis et unguibus paullo elonga-tis; alis flavidis, interdum infuscatis, spinula minuta, vena long. 1 apice setulosa, venis long. 3 et 4 convergentibus, squamis flavidis, halteribus flavis. — Femina oculis latius disjunctis et abdominis maculis magis tri-gonis a mare differt. Long. ♂ 4·5—5·5 mm., ♀ 6 mm.

Augen höchstens doppelt so hoch wie breit, bei starker Vergrösse-rung mit zerstreuten, kurzen Härchen besetzt, durch eine ziemlich breite Strieme getrennt, die fast vollständig von der schwarzen, hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnittenen Mittelstrieme eingenommen wird, da die Orbiten von oben gar nicht wahrzunehmen sind. Stirn weit vorragend, etwa so weit als der halbe Querdurchmesser des Auges beträgt, Wangen nur wenig schmaler, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen ziemlich breit, Mundrand sehr bedeutend vorgezogen, Hinterkopf unten gepolstert, nebst den Backen bis vorn hin mit zahlreichen Börstchen be-setzt; Fühler ziemlich kurz, schwarz, 3. Glied etwa 1½-mal so lang als das grau bestäubte 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster sehr dünn und lang, an der Spitze etwas verbreitert, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax ziemlich hellgrau bestäubt, 3 sehr breite Striemen, von denen die mittelste fast den Raum zwischen den Dorsocentralborsten aus-füllt und die seitlichen oberhalb der Schulterecken beginnen, und die sämtlich bis zur Spitze des Schildchens verlaufen, schwarz; eine Seiten-

strieme von den Schultern bis zur Flügelwurzel ist von hellerem Grau als das des Thoraxrückens; *dc* 3, *a* nur in Gestalt feiner, kurzer Härchen; das Schildchen erscheint schwarz mit 2 schmalen grau bestäubten Längstriemen. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt, gelbgrau, bei ganz reinen Stücken vielleicht sogar annähernd goldgelb bestäubt, 1. Ring bis auf schmale Seitenränder ganz schwarz, Ring 2 und 3 mit je 2 grossen, quadratischen Flecken, die eine schmale Längslinie zwischen sich lassen, während die Seitenränder in etwas grösserer Ausdehnung die Grundfarbe erkennen lassen, 4. Ring mit einem schwarzen Mittelfleck. Der ganze Hinterleib ist kurz, halb anliegend behaart und vom Hinterrand des 3. Ringes an länger, aber senkrecht abstehend, beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen deutlich etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen vorn mit 1, hinten mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit feinen zottigen Härchen, unter denen 2 starke und lange Borsten hervorragen, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel graulich bis bräunlich tingiert, mit kleinem aber deutlichem Randdorn, 1. Längsader von der Mitte bis zur Spitze mit 5—6 kleinen Börstchen, 3. und 4. Längsader convergierend, indem jene ein wenig abwärts, diese etwas mehr, aber allmählicher aufwärts biegt, kleine Querader sehr schief, hintere Querader ebenfalls schief und gerade, fast genau auf der Mitte zwischen kleiner Querader und Flügelspitze, Schüppchen schwach gelblich, Schwinger gelb. — Das Weibchen hat eine noch bedeutend breitere Stirn, die Bestäubung des Hinterkopfes und der Backen ist mehr gelblich, die Seitenstrieme des Thorax von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und die Brustseiten zum Theil dicht gelb bestäubt, und die Hinterleibsflecke sind nicht rein quadratisch, sondern erweitern sich hinten bindenartig; die Bestäubung des Hinterleibes bei dem einzigen vorliegenden Weibchen ist namentlich an den Seitenrändern und an der Spitze fast goldgelb; die Vorderschienen tragen 1 Borste, die Mittelschienen aussen vorn 2—3, aussen hinten 3, die Hinterschienen aussen abgewandt meist 4 Borsten. Die Flügel sind intensiver braun; alles übrige wie beim Männchen.

2 ♂ und 1 ♀ in der Budapester Sammlung aus Callanga (Peru).

5 *L. nobilis* STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 207. 5. (1897).

Von dieser Art befindet sich in der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Sitka (Alaska), MANNERHEIM legit. Mehrere Pärchen erhielt ich von Herrn DE HOUGH, die zufälligerweise an demselben Ort gefangen sind. Die Augen des Weibchens sind verhältnismässig klein, die Stirn sehr breit, indem sie über den Fühlern mindestens 1½-mal so breit wie ein Auge ist; die tiefschwarze Mittelstrieme ist hinten tief ausgeschnitten, der ausgeschnit-

tene Theil nebst den deutlichen Orbiten messinggelbgrau bestäubt, letztere mit kleinen Börstchen besetzt; von gleicher, nur wenig hellerer Färbung sind die stark vorragenden Stirn und Wangen, der unten ausserordentlich stark gepolsterte Hinterkopf und die sehr breiten Backen; Fühler und Taster wie beim Männchen. Thorax gelbgrau bestäubt, 3 schmale, dunkler gelbgraue Mittelstriemen vor der Naht, die den Raum zwischen den Dorsocentralborsten einnehmen, und 2 seitliche etwas breitere, an der Quernaht unterbrochene Striemen bei gewisser Betrachtung verhältnismässig recht deutlich, Schildchen einfarbig gelbgrau, *dc* 4. Hinterleib länglich, meist etwas flachgedrückt, infolge der sehr kurzen, anliegenden Börstchen fast nackt erscheinend und daher schwach glissend; er ist von ähnlicher, aber eine Kleinigkeit dunklerer Färbung wie der Thorax und lässt eine etwas dunklere feine Mittellinie und paarige ziemlich grosse Flecke erkennen, deren Gestalt aber schwer anzugeben ist, da sie sich nur wenig abheben; bisweilen sind die Flecke zusammengeflossen und bilden dann ziemlich breite Hinterrandbinden, zwischen denen man aber immer noch eine dunklere Rückenlinie wahrnimmt. Beborstung der Beine und alles übrige wie beim Männchen, nur sind die Schwinger meist gelb, bisweilen blutroth.

6. *L. æquifrons* STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 205. 4. (1897).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Georgia (POEPPIG leg.) und ein Pärchen aus den Cordilleren Columbiens.

7. *L. atrisquama* ♂ ♀.

Simillima priori, differt colore totius corporis aterrimo, pedibus densius setosis et squamis halteribusque atris. Femina colore non tam atro, squamis sordide albis, flavido-marginatis et halteribus tantum infuscatis a mare differt.

Die Art gleicht in Grösse, Gestalt und namentlich im Bau des Kopfes und der in beiden Geschlechtern gleichen Stirnbreite so sehr der vorigen Art, dass ich anfangs geneigt war, sie nur für eine schwarze Varietät zu halten. Bei genauer Betrachtung ergaben sich jedoch noch mancherlei andere Unterschiede, die es zweifellos machen, dass wir es hier mit einer guten Art zu thun haben.

Augen in beiden Geschlechtern durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen etwa $\frac{3}{4}$ so breit ist wie ein Auge; sie wird zum grössten Theil von der tiefschwarzen, nur ganz schräg von vorn gesehen dunkelgrau bestäubten Mittelstrieme eingenommen, während die dunkelgrauen Orbiten äusserst schmal sind. Die Mittelstrieme wird von zahlreichen langen und feinen Haaren eingefasst, die sich bis zum Schei-

tel erstrecken. Stirn deutlich vorragend und an der Fühlerbasis eine ziemlich scharfe Ecke bildend, Wangen fast ebenso stark vorstehend. Backen ziemlich breit, sämtliche Theile seidenartig grau schimmernd, bei gewisser Betrachtung mit schwarzen Reflexen. Die Backen sind mit zahlreichen, theils nach unten, theils seitwärts und aufwärts gerichteten Borstenhaaren besetzt. Über der stärksten Borste an der Mundecke finden sich noch ziemlich zahlreiche feine Haare an den Vibrissenleisten. Fühler ungefähr in der Augenmitte eingefügt, sehr kurz, 3. Glied kaum länger als das 2., schwarz, Borste nackt, im Basaldrittel deutlich verdickt, Taster ziemlich lang und kräftig, gegen die Spitze zu allmählich, aber nur wenig verbreitert, dichtborstig, Rüssel ziemlich dick, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, von Striemung nichts zu erkennen; beide sind ziemlich lang und dicht abstehend behaart, so dass die nicht viel stärkeren 4 Dorsocentralborsten eigentlich nur durch etwas grössere Länge sich abheben; auch die übrigen Borsten des Thorax sind nicht deutlich zu erkennen. Hinterleib breit eiförmig, flach gedrückt, überall sehr kurz und dicht behaart, an den Seiten, am letzten Ring und auf der Bauchseite auffallend lang; Hypopyg schwarz mit ziemlich deutlichem Glanz, von der Seite gesehen im letzten Ring versteckt, ebenfalls lang und dicht behaart. Von einer Zeichnung kann ich bei dem einzigen vorliegenden Männchen, da die Farbe des Hinterleibs tiefschwarz ist, nichts bemerken; wahrscheinlich ist eine Spur von Rückenlinie und Flecken vorhanden, doch hindern die zufällig dem Hinterleib aufliegenden Flügel ein genaues Erkennen. Beine schwarz, mit dichter und langer Behaarung, Pulvillen und Klauen etwas verlängert und kräftig. Vorderschienen auf der ganzen dem Körper abgewandten Seite von der Basis bis zur Spitze mit feinen, allmählich länger werdenden Haaren besetzt, unter denen 2 längere und etwas kräftigere hervorrangen; Mittelschienen hinten ebenfalls fein zottig behaart mit 3—4 noch längern und stärkern Borsten; Hinterschenkel unterseits abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit allmählich länger werdenden, zahlreichen und ziemlich kräftigen Borsten besetzt, zugekehrt etwa im letzten Drittel ebenfalls mit einer Anzahl kräftiger, aber nicht sehr langer Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit sehr langen, abwechselnd feinen und etwas stärkeren Borsten besetzt, auch nach andern Richtungen vielfach kurz und zottig behaart. Flügel graulich, die erste Costalzelle und die Basis der zweiten deutlich geschwärzt, 3. und 4. Längsader parallel, die erste Hinterrandzelle aber ziemlich weit offen, hintere Querader schief und im ersten Drittel bauchig nach aussen gebogen, Schüppchen und Schwinger tiefschwarz, erstere mit kaum etwas lichter Fläche. — Das Weibchen gleicht im Bau des Kopfes, Breite der

Stirn und Gestalt des Hinterleibes vollständig dem Männchen, ist aber nicht so tiefschwarz, sondern von der schwarzgrauen Färbung des Thorax heben sich 3 ziemlich feine, noch dunklere Striemen bei gewisser Betrachtung ziemlich deutlich ab. Die Grundbehaarung des Thorax ist kürzer und spärlicher, so dass die *dc* deutlicher hervortreten. Der Hinterleib ist noch etwas heller grau bestäubt wie der Thorax und lässt eine deutliche Mittellinie und je ein Paar ziemlich ausgebreiteter, dreieckiger Flecke auf Ring 2 und 3 erkennen, während der 1. Ring fast ganz schwarzgrau gefärbt ist. Er ist fast ganz nackt und auch an den Seiten und den Hinterrändern der Ringe nur kurz behaart. Auch an den Beinen fehlt die feine zottige Behaarung, so dass die gewöhnlichen Borsten mehr hervortreten. Die Vorderschienen tragen meist eine ziemlich lange und nicht sehr kräftige Borste auf der Mitte, die Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten je 2 starke Borsten, bisweilen auch noch hinten 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 5—6, innen abgewandt mit 3 weit kürzeren Borsten. Die Flügel sind an der äussersten Basis gelblich, die Schüppchen schmutzigweiss mit schmutziggelbem Saum, Schwinger dunkelbraun.

In der Budapester Sammlung 1 ♂ und 3 ♀ aus Callanga (Peru).

8. *L. normata* BRG. Ann. Soc. Ent. Fr. 1885. 272. 4.

In der Berliner Sammlung 3 ♂ aus den Cordilleren Columbiens, 1 ♂ aus Brasilien (SELLO leg.) und ein in der Thoraxzeichnung etwas abweichendes ♂ aus La Pita (PETERSEN leg.).

Ich habe die Type bei Herrn VERRALL gesehen und gebe einige Merkmale an. Die eng zusammenstossenden Augen nehmen den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen nicht vorragen und die Backen schmal sind. Fühler und Taster schwarz, Borste pubescent. Thorax ganz hellbraun bestäubt mit 3 scharf begrenzten, braunen Längstriemen, von denen die seitlichen breiter, die mittlere schmal ist; *dc* 4. Schildchen graugelb, in der Mitte der Basis mit braunem Fleck. Hinterleib eiförmig, gelbgrau, fast durchscheinend, 1. Ring beiderseits mit einer braunen Querbinde, 2. und 3. Ring mit einer schmalen schwarzbraunen Hinterrandsbinde, die den Hinterrand nicht ganz erreicht, in der Mitte unterbrochen und hier scharf rechtwinklig nach oben gebogen ist, aber ein wenig vom Vorderrand des Ringes entfernt bleibt, 4. Ring mit 2 braunen, vorn und hinten abgekürzten Längstriemen. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader an der Spitze fast parallel, hintere Querader kaum geschwungen. Schüppchen weisslich, Schwinger gelb.

9. *L. arcuata* STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 201. 1. (1897).

In der Berliner Sammlung zahlreiche ♂ und ♀ aus Rio de Janeiro (UHLE leg.), die in der Grösse ungemein variieren; ausserdem noch 1 ♂ aus St. Thomas (MORRISON leg.).

10. *L. aterrima* ♂.

Tota atra, opaca; oculis intime cohærentibus, antennis et palpis nigris, seta breviter pubescente; thorace concolore opaco, scutello-subnitido, abdomine oblongo, fusco-griseo pollinoso, binis maculis magnis fere quadratis segmentorum 2—4 nigris; pedibus nigris, parce setosis; alis infuscatis, margine anteriore per totam longitudinem nigrescente, venis long. 3 et 4 fere parallelis, squamis albidis, halteribus flavis. Long. 6.5 mm.

Tiefschwarz; Augen aufs engste zusammenstossend, so dass das schwarze Stirndreieck nur unansehnlich ist, Stirn und Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht schwarz, Borste an der äussersten Basis etwas verdickt, schwach pubescent, Taster schwarz. Thorax und Schildchen einfarbig tiefschwarz, ersterer auf dem hinteren Theil schwach gleissend, letzteres glänzend, *dc* 4. Hinterleib länglich, bräunlichgrau bestäubt, 1. Ring mit 2 kleinen schwarzen Flecken, die übrigen mit je einem Paar grosser, die ganze Länge der Ringe einnehmender, fast quadratischer Flecke, die die Grundfärbung nur in schmaler Linie zwischen sich lassen; er ist kurz abstehend behaart und schon vom Hinterrand des 2. Ringes an länger abstehend beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1 Borste. Hinterschenkel unterseits zugekehrt ganz nackt, abgewandt mit einer Reihe von der Basis bis zur Mitte kürzeren, dann etwas längeren Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel bräunlich, der ganze Vorderrand schwarzbraun, nach der Spitze zu etwas verwaschener, 4. Längsader an der Spitze kaum etwas aufbiegend, so dass die 3. und 4. Längsader fast parallel sind, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen weisslich mit schwach bräunlichem Saum, Schwinger gelb.

In der Budapester Sammlung 1 ♂ aus S. Antonio (Bolivia).

Anmerkung. Die Art hat ausserordentliche Ähnlichkeit mit der folgenden, unterscheidet sich aber sofort durch den ganz schwarzen Thorax.

11. *L. atra* ♂.

Atra, opaca; oculis fere intime cohærentibus, antennis et palpis nigris, seta breviter, sed distincte pilosa; thorace immaculato, vitta late-

rali ab humeris usque ad alarum basin pertinente leviter albido-pollinoso; abdomine oblongo, subdepresso, fusco-griseo pollinoso, maculis magnis duas latas vittas longitudinales formantibus nigris; pedibus nigris, simplicibus; alis infuscatis, margine anteriore obscuriore, vena long. 4 apice paullo sursum curvata, squamis flavidis, margine plerumque infuscato, halteribus flavis. Long. 6.5 mm.

Augen ziemlich eng zusammenstossend, hoch und schmal, Stirn und Wangen kaum vorragend. Backen etwas breiter, Mundrand wenig vorgezogen; Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingefügt, ziemlich schmal, etwas kürzer als das Untergesicht, Borste dünn, an der äussersten Basis schwach verdickt, kurz behaart, Taster fadenförmig, ziemlich lang, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax tiefschwarz, stumpf, ein Streifen jederseits, der sich von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel erstreckt, weisslichgrau bestäubt, *dc* 4. Schildchen schwach glänzend und kaum etwas graulich bestäubt. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt, bräunlichgrau bestäubt; die grossen paarigen Rückenflecke sind so geordnet, dass sie 2 breite, nach der Spitze zu etwas schmaler werdende, schwarze Längsstriemen bilden. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen ziemlich lang; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Flügel rauchbräunlich tingiert, namentlich die Basis und der Vorderrand recht intensiv, 4. Längsader etwas zur 3. aufgebogen, hintere Querader schief und schwach geschwungen, fast so lang wie ihre Entfernung von der kleinen, Schüppchen schmutzigweiss mit mehr oder weniger angeräuchertem Rand, Schwinger gelblich.

1 ♂ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens.

12. *L. deleta* v. D. WULF Biol. Centr. Amer. Dipt. II. 329. 4. (1896).

In der Berliner Sammlung 2 ♂ und 1 ♀ aus Brasilien (SELLO leg.).

Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen fast gar nicht vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, vorn schief abgestutzt, Backen schmal. Fühler schwarz, Borste fein und kurz behaart. Thorax schwarz, eine Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und 2 Flecke vor dem Schildchen weissgrau bestäubt, *dc* 4, die beiden vordern aber kleiner und wenig auffallend, *a* fein und unregelmässig 4-reihig; Schildchen schwarz. Hinterleib fast cylindrisch, gelblichgrau bestäubt mit recht deutlicher Zeichnung; 1. Ring mit 2 rundlichen Flecken, 2. und 3. mit je einem Paar dreieckiger Flecken, die nach vorn in ziemlicher Breite sich bis zum Hinterrand des vorhergehenden Ringes erstrecken, während sie nach hinten sich bindenartig erweitern und hier fast auf den Bauch übergehen, 4. Ring mit 2 länglichen Flecken. Beine schwarz, einfach,

Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen mit 3 (ob immer?), Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel kaum graulich tingiert, 4. Längsader schwach zur 3. aufgebogen, diese etwas abwärts, jene aufwärts gerichtet, hintere Querader schwach geschwungen, Schüppchen weisslich mit feinem, gelblichem Saum, Schwinger gelblich. Länge 4—5 mm.

13. *L. saeva* WIED. Ausser. zweifl. Ins. II. 430. 18. (1830).

In der Budapester Sammlung befinden sich 3 ♂ aus Vilcanota (Peru), die vollständig mit den von mir untersuchten Typen der Wiener Sammlung stimmen. Zur Kenntlichmachung der Art gebe ich einige Merkmale.

Augen hoch und schmal, oben eng zusammenstossend, Stirndreieck klein, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen ziemlich schmal, Mundrand nur ganz wenig vorgezogen, Hinterkopf unten wenig gepolstert. Fühler ziemlich schmal, etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste deutlich, oft recht lang gefiedert, Taster fadenförmig, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax schwarz, eine breite Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und die Quernaht schmal weissgrau bestäubt, letztere in der Mitte etwas unterbrochen; der Thoraxtheil vor dem Schildchen ist ebenfalls, aber nicht so hellgrau bestäubt und trägt auf der Mitte eine bis zum Schildchen sich erstreckende dunkelgraue, ziemlich breite Längstrieme, das Schildchen selbst ist schwarz, an der Spitze in ziemlicher Ausdehnung grau bestäubt; *dc* 4, die beiden vordern klein und unscheinbar. Hinterleib länglich, wie bei der vorigen Art bestäubt und gezeichnet, nur sind die Flecke des letzten Ringes gewöhnlich zu einem Mittelfleck zusammengeflossen. Beine schwarz, Mittel- und Hinterschienen oft schwach durchscheinend bräunlich, Pulvillen und Klauen etwas verlängert, jene grau gefärbt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 1 längern Borste. Flügel schwach bräunlich tingiert, 4. Längsader deutlich zur 3. aufgebogen, hintere Querader schief und gerade oder wenig geschwungen, Schüppchen schmutzigweiss, das untere meist angeräuchert, namentlich am Rand, Schwinger gelb.

Anmerkung. In der Berliner Sammlung befindet sich 1 ♂ aus Brasilien (SELLO leg.) und in der Budapester ein ganz gleiches aus Panama, die beide mit der oben beschriebenen *saeva* vollkommen übereinstimmen und sich nur dadurch etwas von ihr unterscheiden, dass der Thorax vor der weissbestäubten Naht nicht ganz schwarz ist, sondern an seinem Vorderrand noch 2 grauweiss bestäubte Längsflecke trägt, die genau auf der vordersten präsuturalen Dorsocentralborste stehen und sich bis zur

Mitte der Entfernung zwischen Vorderrand und Naht erstrecken. Ich halte diese Art für identisch mit *saeva*, da im übrigen nicht der geringste Unterschied zwischen ihr und den typischen Stücken zu finden ist.

14. **L. corvina** G. T. Boll. Mus. Torino VIII. 7. (1893).

1 ♂ in der Berliner Sammlung aus Brasilien (SELLO leg.) und 1 ♂ in der Budapester aus Callanga (Peru).

Die mir vorliegende kurze Diagnose von GIGLIO-TOS (die ausführliche Beschreibung kenne ich nicht) ist zu dürftig, um die Art danach mit Sicherheit zu erkennen, da sie auch auf die von mir in der Anmerkung zu *saeva* erwähnten Männchen passt. Wie schon oben erwähnt, habe ich aber durch die Güte des Herrn DE MEIJERE einige Männchen kennen gelernt, die v. D. WULP besessen hat und die ihm bei seiner Beschreibung von *corvina* in der Biol. Centr. Amer. zu Grunde gelegen haben; dieselben stimmen vollständig mit den Stücken aus Berlin und Budapest überein und mögen vorläufig als die wirkliche *corvina* gelten. Sie gleicht fast in allen Merkmalen der *saeva* WIED., unterscheidet sich aber sicher von ihr und den übrigen ähnlichen Arten durch folgendes Merkmal. Die Hinterschenkel tragen unterseits auf der dem Körper abgewandten und zugekehrten Seite je eine Reihe von locker angeordneten, ziemlich langen Borsten, von denen die letzteren etwas feiner sind und sich von der Basis bis etwas über die Mitte hinaus erstrecken. Der Vorderrand des Thorax trägt gewöhnlich 2 grau bestäubte, aber sich nicht scharf abhebende und nicht bis zur Naht reichende Längsflecke, wie sie in der letzten Anmerkung erwähnt sind.

15. **L. garrula** G. T. Boll. Mus. Torino VIII. 7. (1893).

3 ♂ in der Berliner Sammlung aus Brasilien (SELLO leg.).

Auch diese Art ist nach der kurzen Diagnose nicht sicher zu erkennen, weshalb ich die Bestimmung nur als wahrscheinlich hinstelle. Sie hat wieder grosse Ähnlichkeit mit *saeva* WIED. Die Augen sind durch eine schmale Strieme deutlich getrennt, die Fühlerborste ist kurz behaart. Die Thoraxnaht ist nicht weissgrau bestäubt, wohl aber finden sich unmittelbar vor ihr, an sie anstossend, 2 grau bestäubte Längsflecke, die nach dem Vorderrand zu undeutlich werden. Das Schildchen ist grau bestäubt und trägt jederseits einen grossen schwarzen Fleck; *dc* 4, alle fast von gleicher Stärke und Länge. Hinterleib und seine Zeichnung wie bei *saeva*, nur trägt der 4. Ring 2 schmale, braune Längsflecke. Beborstung der Beine, Flügel und Aderverlauf gleichfalls wie bei der genannten Art, nur ist das untere Schüppchen recht auffallend verdunkelt.

16. *L. narona* Wlk. List. Dip. IV. 945. (1849).

Von dieser Art, die ich in der Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 203. 2. (1897) unter dem Namen *cyrtoneurina* beschrieb, befindet sich in der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Brasilien (SELLO leg.).

XI. *Myopina* ROB. DESV.1. *M. appendiculata* ♂ ♀.

Tota fusca; oculis in utroque sexu æque et late disjunctis, setis decussatis validis, fronte paullo prominente, genis angustis, peristomio satis lato. antennis latis nigris, seta basi incrassata nuda, articulo secundo non elongato. palpis nigris; thorace et scutello plano immaculatis; abdomine oblongo, subcylindrico, apice valde incrassato, ænescenti-fusco, hypopygio distincto, segmento tertio abdominis subtus duobus angustis, apice dilatatis et pilosis, nigris nitidis appendicibus instructo; pedibus nigro-fuscis, femoribus velidis, pulvillis et unguibus paullo elongatis et validis; alis flavis, costa ciliata, spinula valida, venis long. 3 et 4 parallelis, vena long. sexta usque ad marginem alæ pertinente, squamis æqualibus parvis et halteribus flavis. — Femina abdomine acuto simplici a mare differt. Long. 4·5 mm.

Rostbraun. Die kleinen, fast runden, nackten Augen sind durch eine in beiden Geschlechtern vollständig gleichbreite Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen wenigstens doppelt so breit ist wie ein Auge. Die sehr breite Mittelstrieme hebt sich nur senkrecht von oben gesehen von den schmalen Orbiten ab; von vorn betrachtet ist sie wie die Orbiten und die übrigen Theile des Kopfes dicht braun bestäubt und durch zahlreiche kleine Längsrisse ausgezeichnet; Kreuzborsten kräftig. Stirn und Wangen ragen etwas vor, Backen ziemlich breit, Mundrand gegen die Stirn ein wenig zurückstehend, Fühler kräftig, schwarzbraun, 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel mässig verdickt, schwarz, braun bestäubt. Thorax und das flache Schildchen einfarbig rostbraun, ganz stumpf, beide ausser den stärkeren Borsten fast ganz nackt; *dc* 3, *a* ein Paar längerer vor der Naht, *pra* fehlt, *st* 1, 2, die untere hintere aber fast haarförmig und kurz. Hinterleib länglich, fast cylindrisch, an der Spitze durch das ziemlich stark entwickelte Hypopyg, dessen beide Abschnitte von der Seite gesehen über einander liegen, aber kaum über das Hinterleibsende hinausragen, verdickt; an der Grenze des 3. und 4. Ringes findet sich auf der Bauchseite ein Paar schmaler, zungenförmiger, an der Spitze blattartig erweiterter und mit Haaren besetzter, glänzend-schwarzer Anhängsel. Der ganze Hinterleib ist einfarbig rostbraun, bei

gewisser Betrachtung mit schwachem Glanz, so dass er ein bronzeartiges Ansehen gewährt; er ist gegen das Ende zu länger behaart, aber überall fein und nie borstenartig; ich will noch erwähnen, das bei sämtlichen Stücken der Hinterleib auf der Rückenseite etwas eingefallen ist. Beine schwarz, Schenkel und Schienen mit derselben Bestäubung wie der Thorax, Pulvillen und Klauen wenig verlängert, aber kräftig, Vorderschenkel recht auffallend verdickt, sämtliche Tarsen merklich kürzer als die zugehörigen Schienen. Alle Schenkel sind auf der Unterseite lang beborstet, namentlich die Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite mit einer Reihe langer und kräftiger Borsten; Vorderschienen aussen (vorn) mit 2 feinen Borsten, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 2, innen mit 1 Borste, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 3 langen, innen abgewandt mit 2 kürzeren und feineren Borsten. Flügel intensiv rostgelblich tingiert, Randader bis zur Mitte der Randzelle beborstet, Randorn kräftig, 3. und 4. Längsader vollständig parallel, kleine Querader weit jenseits der Mündung des Hauptastes der 1. Längsader, hintere Querader steil und gerade, 6. Längsader den Flügelrand erreichend, die kleinen gleichgrossen Schüppchen und die Schwinger rostgelb. — Das Weibchen gleicht bis auf den einfachen, zugespitzten Hinterleib dem Männchen.

In der Budapester Sammlung 3 ♂ und 1 ♀ aus Callanga (Peru).

Anmerkung. Obgleich die Art in mancherlei Merkmalen, z. B. dem nicht verlängerten 2. Fühlerborstenglied, von *Myopina* abweicht, hat sie andererseits doch wieder so viel Ähnliches, namentlich in der Bildung und Beborstung der Beine, dass ich sie vorläufig in diese Gattung unterzubringen mich für berechtigt halte.

XII. *Lispa* LATR.

1. *L. sociabilis* Lw. Dipt. Am. sept. Ind. II. 72. (1862).

In der Berliner Sammlung 2 ♂ aus Georgia (PÖPPIG leg.) und 2 ♀ aus Carolina (ZIMMERMANN leg.).

XIII. *Hydrophoria* ROB. DESV.

1. *H. hilariformis* STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 196. 12. (1897) (*Spilogaster*).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Georgia (PÖPPIG leg.).

Ich ziehe die Art wegen der Rückenborsten auf der Aussenseite der Hinterschienen lieber zu der obigen Gattung, obwohl sie der etwas abgekürzten 6. Längsader wegen auch in diese nicht recht passt.

2. *H. socialis* STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 193. 8. (1897)
(*Spilogaster*).

Ind der Berliner Sammlung 1 Pärchen aus Georgia (MORRISON leg.).

Auch diese Art ist besser bei der Gattung *Hydrophoria* unterzubringen.

3. *H. dexiaria* ♂.

Oculis arcte cohærentibus, antennis longis, nigris, basi subrufescentibus, seta longissima, pilosa, palpis filiformibus sordide flavis; thorace dense albido-pollinoso, maculis duabus anterioribus usque ad suturam pertinentibus et vitta transversa lata post suturam sita nigris, scutello nigro, subnitido, apice extremo sordide flavo; abdomine longo, cylindrico, paullo incurvato, saturate flavo, pellucido, incisuris tenuissimis nigris; pedibus flavis, coxis, femoribus anticis supra aut totis, femoribus posterioribus apice extremo fuscis, tarsis omnibus nigris; alis, squamis, halteribus flavis. Long. 7·5—9 mm.

Eine schöne, durch den schlanken cylindrischen Hinterleib, die langen Beine und die breiten Flügel an gewisse Dexinen erinnernde Art. Augen eng zusammenstossend, sehr hoch und schmal, Stirn kaum, Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal; Fühler lang, schwarzbraun, an der Basis schwach röthlich, Borste sehr lang, deutlich behaart, Taster ziemlich klein, dünn, schmutziggelb. Thorax schräg von hinten gesehen dicht weisslich bestäubt, 2 bis zur Quernaht sich erstreckende Vorderrandflecke, eine breite Querbinde hinter der Naht, die etwa $\frac{2}{3}$ so breit ist als die Entfernung von der Naht bis zum Schildchen, und dieses selbst mit Ausnahme der äussersten gelblichen Spitze schwarz; *dc* 3, *pra* sehr klein, *st* 1, 2. Hinterleib cylindrisch, schmaler als der Thorax, länger als Kopf, Thorax und Schildchen zusammen, meist etwas nach unten gekrümmt, honiggelb, zum grössten Theil durchscheinend, Ringeinschnitte sehr fein schwarz, die der letzten Ringe oft etwas breiter schmutziggelb, ziemlich nackt, an den Einschnitten lang beborstet. Beine honiggelb, alle Hüften, die Vorderschenkel oberseits, bisweilen auch ganz, Mittel- und Hinterschenkel an der äussersten Spitze gebräunt, Tarsen schwarz, alle Schienen etwas dunkler als die Schenkel; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten mit 2—3 nicht genau in einer Linie stehenden, Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel intensiv gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader nicht eigentlich divergierend, aber die 1. Hinterrandzelle an der Spitze ziemlich breit offen, hintere Querader schief und wenig geschwungen, der letzte Abschnitt der 4. Längsader nur wenig länger als der vorletzte, Randdorn fehlend oder sehr klein, Schüppchen und Schwinger gelb.

In der Berliner Sammlung 8 ♂ aus den Cordilleren Columbiens.

Anmerkung. Die Art hat sehr grosse Ähnlichkeit mit der v. d. WULP'schen *H. collaris* (Biol. Centr. Am. Dipt. II. 332. 2), doch trägt der Thorax bei der letzteren am Vorderrand keine Flecke, sondern nur 2 sehr schmale, kaum bemerkbare Längslinien, die hinter der Naht gelegene schwarze Querbinde ist kaum halb so breit wie die Entfernung zwischen Naht und Schildchen, die Fühler sind röthlich, an der Spitze grau, die Beine sind mit Ausnahme der Mittel- und Hinterschenkelspitzen ganz gelb und die Schüppchen weisslich. Der Hinterleib ist mehr fleischfarbengelb, und nebst einer schmalen Rückenlinie sind die Vorderränder des 2—4. Ringes ziemlich breit gebräunt.

XIV. *Hylemyia* ROB. DESV.

1. *H. spinilamellata* ♂.

Nigra, opaca; oculis vitta angusta nigra paullo disjunctis, fronte et epistomatis lateribus distincte prominentibus, peristomio satis lato, antennis palpisque nigris, seta plumata; thorace nigro, antice leviter cinereo-pollinoso, vitta media satis lata nigra plus minusve distinguenda; abdomine subcylindrico, basi paullo depresso, leviter albido-pollinoso, vitta media lata indistincta et marginibus anterioribus segmentorum obscuris, lamellis ventralibus per totam longitudinem setis rigidis armatis; pedibus nigris; alis infuscatis, basi plus minusve nigris, spinula costali mediocri, squamis flavidis, margine paullo obscuriore, halteribus flavis. Long. 7 mm.

Die Augen sind oben durch eine schmale, schwarze Strieme und haarfeine Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen etwa von derselben Breite, Mundrand etwas vorgezogen; Fühler über der Augenmitte eingelenkt, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., Borste deutlich und ziemlich dicht gefiedert, die fadenförmigen Taster und der ziemlich schmale Rüssel schwarz. Thorax tiefschwarz, nur ganz vorn, an den Schulterecken und an den Brustseiten schwach graulich bestäubt, der Anfang einer ziemlich breiten Mittelstrieme mehr oder weniger deutlich; Grundbehaarung sehr spärlich, *dc* 3, *a* nur in Gestalt feiner Härchen, *pra* sehr lang, *st* 1, 2—3. Hinterleib fast cylindrisch, an der Basis mehr oder weniger flach gedrückt, überall dicht abstehtend behaart, an den Ringeinschnitten noch weit länger und stärker beborstet. Er ist ebenfalls graulichweiss bestäubt und lässt bei gewisser Betrachtung eine breite, nicht scharf begrenzte Rückenstrieme und ebenfalls ziemlich breite Vorderrandbinden erkennen; in den meisten Fällen ist diese Zeichnung aber sehr unklar. Höchst charakteristisch für die Art ist die Bildung der Bauchlamellen. Dieselben sind nämlich ihrer ganzen Länge nach mit

je einer Reihe kräftiger, nach unten gerichteter, am Ende scharf zugespitzter Borsten versehen, die sich häufig gegen einander legen, so dass die Borsten der einen Lamelle, wie die Finger der gefalteten Hände, in die Borsten der andern eingreifen. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine mässig verlängert; Vorderschienen mit 2 ziemlich feinen Borsten, Mittelschienen aussen vorn, aussen hinten und innen hinten mit je 2 Borsten, Hinterschienen aussen, aussen abgewandt und innen hinten abgewandt je mit einer grössern Anzahl Borsten. Flügel schwärzlich tingiert, namentlich an der Basis, Randdorn deutlich, aber nicht sehr gross, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, Schüppchen gelblich, das obere meist mit feinem, dunklerem Saum, Schwinger gelb.

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Sitka (MANNERHEIM leg.). Weitere 4 ♂, die ich bei der obigen Beschreibung vor mir gehabt habe, entstammen einer Sendung des Herrn DE HOUGH und sind ebenfalls in Sitka erbeutet, während ein 5. Männchen in Colorado gefangen ist.

Anmerkung. COQUILLET beschreibt in den Proc. Ent. Soc. Washington II. 449. (1900) eine *Hylemyia spiniventris* aus Alaska. Dem Namen nach zu schliessen ist es nicht unwahrscheinlich, dass die von mir beschriebene Art mit ihr identisch ist. Leider ist es mir nicht gelungen, mir die Beschreibung zugänglich zu machen, weshalb ich hier nur auf die Möglichkeit der Synonymie hinweise.

2. *H. cœnosiaëformis* ♂.

Flavido-grisea; oculis vitta frontali postice nigra, antice rufa late disjunctis, antennis nigris, seta satis longe pilosa, palpis filiformibus fuscis; thorace immaculato, præter setas ordinarias prorsus nudo; abdomine satis longo, angusto, subcylindrico, segmentorum marginibus longe setosis, vestigio lineæ mediæ tenuis vix distinguendo; pedibus flavis, femoribus anticis infuscatis; alis satis angustis, flavidis, spinula mediocri, squamis parvis albidis, halteribus flavidis. Long. 5—6 mm.

Die ganze Fliege ist blass gelbgrau, von ähnlicher Färbung wie das Weibchen von *H. coarctata* FALL. Augen breit getrennt, Stirnmittelstrieme schwach leierförmig, hinten dunkelbraun, vorn roth gefärbt mit deutlichen Kreuzborsten; Stirn und Wangen wenig vorragend, Untergesicht etwas zurückweichend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen etwa $\frac{1}{4}$ der Augenhöhe betragen, Hinterkopf unten gepolstert, Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang als das rothgrau bestäubte 2., Borste haarförmig, an der äussersten Basis verdickt, ziemlich lang behaart, Taster fadenförmig, braun, Rüssel ziemlich schlank, glänzendschwarz. Thorax ohne Zeichnung und ausser den stärkern Borsten vollkommen

nackt; *dc* 3, *pra* gut halb so lang wie die vorhergehende Supraalarborste, *st* 1, 2. Hinterleib ziemlich lang, schmal und annähernd cylindrisch, Hypopyg unter den Bauch zurückgeschlagen, der Endtheil durchscheinend gelb gefärbt und zwischen den kleinen Bauchlamellen versteckt. Sämmtliche Ringeinschnitte sind recht auffallend abstehend beborstet; von einer feinen, grauen Mittellinie ist kaum eine schwache Spur wahrzunehmen. Beine gelb, Vorderschenkel gebräunt, Pulvillen und Klauen mässig verlängert; Vorderschienen aussen (vorn) mit 3 übereinander stehenden, nach der Spitze zu länger werdenden Borsten, auf der dem Körper abgewandten Seite mit 1 Borste, innen mit 2 ziemlich feinen und langen Borstenhaaren und ausserdem mit feiner, zottiger Behaarung, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 2, innen vorn mit 1 ziemlich langen und innen hinten mit 2 feineren und kürzeren Borsten, Hinterschenkel unterseits nur auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze mit 2—3 längere Borsten, Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 4—5 Borsten von verschiedener Länge und auch auf der dem Körper zugekehrten Seite mit einigen, um die Mitte herum stehenden Borsten. Flügel verhältnismässig schmal, gelblich, Randdorn klein aber deutlich, 3. und 4. Längsader kaum divergierend, hintere Querader steil und gerade, etwa $\frac{2}{3}$ so lang als ihre Entfernung von der kleinen, Schüppchen sehr klein, gleichgross, weisslich, Schwinger gelb.

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus den White Mountains (MORRISON leg.).

Anmerkung. Trotz der breit getrennten Augen haben wir es mit keiner echten *Coenosia* zu tun, weshalb ich die Art vorläufig zur Gattung *Hylemyia* ziehe, mit der sie in den übrigen Merkmalen am meisten verwandt ist.

3. *H. Lindigii* SCHIN. Dipt. Nov. 298. 12 (1868) (*Anthomyia*).

In der Berliner Sammlung mehrere Pärchen aus den Cordilleren Columbiens (THIEME leg.) und aus Bogota (STEINH. und PETERSEN leg.), in der Budapester 1 ♀ aus Callanga (Peru).

Um die Art sicher erkennen zu lassen, gebe ich eine kurze Beschreibung. Augen durch eine schmale, schwarze Strieme etwas getrennt, Stirn deutlich mit ziemlich scharfer Ecke vorragend, Wangen etwas schmaler, Backen ziemlich breit, Mundrand ein wenig vorgezogen, aber nicht so weit vorstehend wie die Stirn, sämmtliche Theile schwarz, bei gewisser Betrachtung schwach grau bestäubt, Fühler etwas unter der Augenmitte eingefügt, schwarz, 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., Borste deutlich und dicht pubescent, die fadenförmigen Taster und der ziemlich starke

Rüssel schwarz. Thorax und Schildchen dicht weissgrau bestäubt, ersterer mit 3 breiten, scharf begrenzten, sammetschwarzen Striemen, von denen die mittlere den Raum zwischen den Dorsocentralborsten nicht ausfüllt und sich bis zur Spitze des Schildchens erstreckt; die Seitenstriemen erstrecken sich von oberhalb der Schulterecken an der Flügeleinlenkung vorbei bis zum Ende des Thorax, gehen aber nicht auf das Schildchen über; an den Brustseiten zieht sich endlich noch eine schwarze Längstrieme hin, die unmittelbar unter den Schulterecken beginnt und sich bis zur Flügelwurzel erstreckt; *dc* 3, *a* zweireihig, das 1. Paar ziemlich lang, *pra* sehr lang, *st* 1, 2, im übrigen der Thorax fast nackt. Hinterleib schmal, streifenförmig, dicht grauweiss bestäubt, der 1. Ring und eine ziemlich breite Rückenstrieme, bisweilen auch feine Einschnitte sammetschwarz; er ist überall ziemlich lang abstehend behaart, an den Einschnitten länger beborstet. Bauchlamellen deutlich, sichelförmig gebogen, schwach gelblich durchscheinend, Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschienen hinten aussen mit 2, hinten innen mit 1, Hinterschenkel unterseits abgewandt wie zugekehrt fast der ganzen Länge nach lang beborstet, Hinterschienen aussen mit 3, aussen abgewandt mit etwa 6 verschieden langen, innen abgewandt mit 5—6 etwas kürzeren Borsten und endlich auch auf der dem Körper zugekehrten Seite etwas vor der Mitte mit 4—5 kurzen Borsten. Flügel graulichgelb, Vorderrand der ganzen Länge nach schwarz, was sich nach hinten zu bis in die Mitte der Unterrandzelle erstreckt, Randdorn deutlich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader etwas schief und geschwungen, Schüppchen gleichgross, weiss, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht dem Männchen sehr und ist an der Thoraxzeichnung und Flügelfärbung leicht als zugehörig zu erkennen. Der Hinterleib ist länglich, zugespitzt und trägt eine verloschene, anfangs breitere, nach hinten schmälere Rückenstrieme.

4. **H. alcathoë** Wlk. List of Dipt. Ins. IV. 937 (1849).

Von dieser Art, die ich in der Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 211. 4 als *strigata* beschrieb, finden sich in der Berliner Sammlung 2 ♀ aus Sitka (MANNERHEIM leg.). Auch die von BIGOT in den Ann. Ent. Soc. Fr. 1885. 299. 1. beschriebene *H. flavicaudata* ist mit ihr identisch.

5. **H. testacea** STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 208. 1 (1897).

In der Berliner Sammlung 1 ♀ aus den White Mountains (MORRISON leg.).

6. **H. punctipennis** WIED. Ausser. zweifl. Ins. II. 435. 31 (1830).

In der Berliner Sammlung 1 Pärchen aus La Plata (BESCHKE leg.) und 1 ♀ aus Montevideo (SELLO leg.).

Von dieser Art, auf die MACQUART ganz überflüssigerweise die Gattung *Craspedochaeta* (Dipt. exot. Suppl. 4. 268) gegründet hat, hat WIEDEMANN nur das Weibchen beschrieben, dessen Type ich in der Wiener Sammlung gesehen habe.

In der BIGOT'schen Sammlung befindet sich ein Pärchen, das mit dem Berliner übereinstimmt. Ich gebe eine kurze Beschreibung des Männchens. Augen durch eine deutliche schwarze Strieme und schmale Orbiten etwas getrennt, Stirn wenig, Wangen gar nicht vorragend, Backen mässig breit, Mundrand etwas vorgezogen, etwa so weit vorstehend wie die Stirn. Fühler und Taster schwarz, Borste bei dem BIGOT'schen Exemplar nackt, aber wahrscheinlich nur abgerieben, da die des Weibchens kurz, aber deutlich behaart ist. Thorax grau mit 3 ziemlich deutlichen hellbraunen Striemen, von denen die mittlere bis auf die Spitze des Schildchens fortgesetzt ist; *dc* 3, *pra* lang. Hinterleib fast streifenförmig, flach gedrückt, grau mit wenig deutlicher, hellbrauner Rückenstrieme; Bauchlamellen gelb, durchscheinend. Beine gelblich, Vorderschenkel gebräunt, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen aussen vorn mit 1, aussen hinten und innen hinten mit je 2, Hinterschienen aussen mit 3, aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 3 Borsten, innen zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit 4 etwas kürzeren Borsten. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader deutlich geschwungen, Randdorn ziemlich kräftig, das Randmal, beide Queradern, ein Fleck an der Gabelstelle der 2. und 3. Längsader gebräunt, die gleichgrossen Schüppchen und die Schwinger weisslichgelb. — Bei dem Weibchen der WIEDEMANN'schen Sammlung ist die Borste pubescent, die Behaarung aber vielleicht auch abgerieben, da die Borste an ihrem vorderen Ende abgebrochen ist; die Schenkel sind gebräunt, die Schienen bräunlichgelb durchscheinend. Alles übrige wie beim Männchen.

7. *H. limbinervis* MACQ. Dipt. exot. II. 3. 169. 2 (1842).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Chile (PHILIPPI leg.), welches ebenso wie ein ♂ der BIGOT'schen Sammlung mit der von JAENNICKE in den Neuen exot. Dipt. 373, 81 (1866) beschriebenen *Anthomyia chilensis* stimmt. Ich habe über die letztere Type in der Zeitschr. für Hym. u. Dipt. 1902. 135 berichtet und verweise auf die von mir dort gegebene ausführliche Beschreibung. Es sind bei dieser Art nur die beiden Queradern gebräunt, im übrigen gleicht sie aber so vollkommen der vorigen, dass ich auch jetzt noch nicht zu der sicheren Überzeugung gekommen bin, dass beide wirklich verschieden sind. Die Behaarung der Fühlerborste bei beiden Fliegen scheint auch sehr zu wechseln, da sich in der Berliner Sammlung ein Stück mit recht lang behaarter Borste findet, an dem ich im übrigen

nichts Unterscheidendes entdecken kann. Erst zahlreichere, wohl erhaltene Stücke dürften über die etwaige Verschiedenheit beider Arten Gewissheit geben.

Ausserdem finden sich noch in der Berliner Sammlung 2 *Hylemyia*-Männchen, die wahrscheinlich neuen Arten angehören, die ich aber in Anbetracht dessen, dass jedes nur in einem Stück vorhanden ist und keine besonders charakteristischen Merkmale aufweist, vorläufig nicht benennen möchte. Beide stammen aus den White Mountains (MORRISON leg.). Das eine Männchen hat die grösste Ähnlichkeit mit meiner *H. angusta* (Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 218. 11), aber der Mundrand ist etwas vorgezogen, die Präalarborste länger, die Mittelschienen tragen aussen hinten 1, hinten 2 kürzere, die Hinterschienen aussen 3, aussen abgewandt 4 ziemlich lange und innen abgewandt 3—4 kürzere Borsten, und der Randdorn fehlt ganz.

Das 2. Männchen ist vielleicht nach folgender, kurzer Beschreibung wiederzuerkennen. Augen nicht ganz eng zusammenstossend, sondern durch eine schmale schwarze Strieme etwas getrennt, Stirn und Wangen kaum vorragend, Backen schmal, Fühler schwarz, Borste kurz, aber deutlich behaart. Thorax bräunlich, 2 breite Seitenstriemen etwas dunkler. Brustseiten hellgrau, *pra* ziemlich kurz, *a* vor der Naht ein längeres Paar, *st* 1, 2. Hinterleib schmal, grau bestäubt, ziemlich breite Rückenstrieme und Vorderrandbinden dunkler; Hypopyg wenig vorragend, die unter den Bauch geschlagene Spitze jederseits mit einem aus 2—3 Haaren bestehenden Pinsel. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert. Beborstung ungefähr wie bei der vorigen Art. Flügel bräunlichgelb tingiert, Randdorn fast ganz fehlend, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, nur wenig kürzer als ihr Abstand von der kleinen. Schüppchen klein, gelblich, Schwinger gelb. Länge etwas über 4 mm.

XV. *Pegomyia* ROB. DESV.

1. *P. univittata* BIG. Annal. Soc. Ent. Fr. 1857. 303.

1 ♀ in der Berliner Sammlung aus Santiago de Chili (PUELMA leg.).

Über das höchst interessante Männchen dieser Art werde ich in einer Abhandlung über die Anthomyidentypen der BIGOT'schen Sammlung berichten.

XVI. *Chortophila* Mcq.

1. *Ch. cilicrura* RND.

In der Berliner Sammlung mehrere Männchen aus den Cordilleren Columbiens (THIEME leg.) und einige Männchen und 1 ♀ aus Georgia

(PÖPPIG leg.), in der Budapester 1 ♂ aus Callanga (Peru) und 1 ♂ aus Cillutincara (Bolivia). Diese Art ist der wahre Kosmopolit, da ich sie aus allen Erdtheilen kenne.

XVII. Lasiops Mg.

1. *L. crenatus* BIG. Annal. Soc. Ent. Fr. 1885. 282. 2 (*Trichopticus*).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Mexico (DEPP. leg.) und 6 ♂, 2 ♀ aus den Cordilleren Columbiens (THIEME leg.).

XVIII. Anthomyia Mg.

1. *A. albicincta* FALL.

In der Berliner Sammlung 1 ♀ aus Brasilien (SELLO leg.).

2. *A. radicum* L.

In derselben Sammlung 2 ♀ aus den White Mountains (MORRISON leg.).

XIX. Cœnosia Mg.

Uebersicht der Arten.

1. Dorsocentralborsten hinter der Naht 2	1. <i>C. insignis</i> STEIN.
Dorsocentralborsten hinter der Naht 3	2
2. Schenkel zum grössten Theil schwarz	3
Schenkel fast ganz gelb	6
3. Schwinger schwarz	4
Schwinger gelb	5
4. Graue Art, Hinterleib mit deutlichen paarigen Flecken, Flügelrand kaum gedorn't, <i>dc</i> vor der Naht 1	2. <i>C. pilosa</i> n. sp. ♂ ♀
Schwarze Art, Hinterleib kaum gefleckt, Flügelvorderrand deutlich gedorn't, <i>dc</i> vor der Naht 2	3. <i>C. nigrohalterata</i> n. sp. ♂ ♀
5. Thorax einfarbig grau	4. <i>C. declivis</i> n. sp. ♂
Thorax mit zwei breiten braunen Striemen	5. <i>C. vittifera</i> n. sp. ♂ ♀
6. Dorsocentralborsten vor der Naht 2	6. <i>C. ausoba</i> WLK.
Dorsocentralborsten vor der Naht 1	7
7. Taster gelb	8
Taster schwarz	9
8. Hinterleib zum grössten Theil gelb, ohne deutliche Rückenflecke, die letzten Ringe mit glänzenschwarzen Seitenflecken	7. <i>C. calopyga</i> Lw.
Hinterleib grau, nur an der äussersten Basis gelb, auf dem Rücken mit deutlichen Fleckenpaaren, an den Seiten kein glänzenschwarzer Fleck	8. <i>C. compressa</i> n. sp. ♂
9. Thorax deutlich fünfstriemig, Hinterleib auf Ring 2 und 3 mit ziemlich grossen Fleckenpaaren	11. <i>C. lineata</i> n. sp. ♀

- Thorax nicht gestriemt, Hinterleib höchstens mit Rückenlinie, Flecken kaum beim Weibchen angedeutet 10
10. Vorderhüften grau, Flügelvorderrand gedorn, Randdorn deutlich, Schenkel ganz gelb — — — — — *C. recedens* n. sp. ♂ ♀
- Vorderhüften gelb, Vorderrand nicht gedorn, Randdorn fehlt, Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze mit braunem Punkt
10. *C. genupuncta* n. sp. ♂

1. *C. insignis* STEIN Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 257. 1. (1892) (*Caricea*).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus Portorico (MORITZ leg.), mehrere Männchen aus Montevideo (SELLO leg.) und einige Weibchen aus Brasilien (SELLO leg.), in der Budapester ein Pärchen aus Callanga (Peru).

Zu meiner Beschreibung a. a. O. will ich ergänzend hinzufügen, dass die Fühler des Männchens bisweilen vollständig blassgelb sind und dass sich hinter der Quernaht stets nur 2 *dc* befinden, ein Merkmal, an dem die Art sicher von ähnlichen unterschieden werden kann. Leider war mir dies auffallende Merkmal früher entgangen, so dass ich nicht mit Sicherheit angeben konnte, ob *C. antica* Wlk. und *despecta* Wlk. mit meiner Art identisch wären.

2. *C. pilosa* ♂ ♀.

Grisea; antennis apice acuminatis, seta nuda tenui, ima basi paullo incrassata, palpis filiformibus nigris; thorace immaculato; abdomine cylindrico, distincte octomaculato; pedibus griseis, tibiis flavis, tibiis posticis extus longissime setosis; alis subhyalinis, squamis inæqualibus albidis, halteribus nigris. — Femina (an hujus?) differt a mare colore paullo obscuriore et pedibus prorsus nigris. Long. 3 mm.

Die Körperfärbung ist ein blauliches Aschgrau. Stirn und Wangen ragen nur in feiner Linie vor, so dass das Untergesicht vollständig senkrecht verläuft, Backen etwas breiter, Hinterkopf unten deutlich gepolstert. Über die Bestäubung der Stirn kann ich keine Angabe machen, da das einzige Stück auf ein Zettelchen geklebt war, wodurch die Ansicht der Kopfoberseite verdeckt wurde, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, an der unteren Vorderecke deutlich zugespitzt, Borste haarförmig, pubescent, an der äussersten Basis etwas verdickt. Thorax einfarbig, ohne Striemung; *a* deutlich zweireihig. Hinterleib cylindrisch, am Ende ein wenig seitwärts zusammengedrückt, mit seitlich gesehen wenig vortragendem Hypopyg und wenig entwickelten Bauchlamellen. Er ist wie der Thorax gefärbt und trägt 4 Paar deutlicher, tiefschwarzer Flecke, die auf den 3 ersten Ringen sehr scharf begrenzt sind und fast die ganze Länge der Ringe einnehmen, auf dem 4. dagegen kleiner und undeutlicher sind.

Der Hinterrand des 3. Ringes und Mitte und Hinterrand des 4. sind mit abstehenden, ziemlich kräftigen Borsten besetzt. Beine von gleicher Färbung wie Thorax und Hinterleib, Schienen gelb, Pulvillen und Klauen nicht verlängert, Vorderschienen mit 1 Borste, Beborstung der Mittelschienen nicht zu erkennen, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit langen und feinen Borsten besetzt, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 5 sehr langen Borsten, von denen die längste etwa der Schiene an Länge gleichkommt; auch innen dem Körper abgewandt findet sich eine Reihe feiner und langer Borstenhaare. Flügel graulich, Randdorn sehr klein, Vorderrandader nur sehr fein gedörnelt, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, 6. Längsader sehr kurz, Schüppchen deutlich ungleich, weisslich, Schwinger schwärzlich mit etwas hellerem Stiel.

1 ♂ in der Berliner Sammlung aus den Cordilleren Columbiens (THIEME leg.).

Als zugehöriges Weibchen glaube ich 4 Stücke betrachten zu dürfen, die sich in der Budapester Sammlung befinden und aus Callanga (Peru) stammen. Sie stimmen im allgemeinen vollständig mit den beschriebenen Männchen überein, sind aber etwas dunkelgrau gefärbt, die Hinterleibsflecke sind entweder ebenfalls ziemlich gross und scharf begrenzt oder kleiner und undeutlich, auf dem letzten Ring immer punktiert; die Beine sind ganz schwarzgrau ohne die geringste gelbe Färbung, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen mit je 1 Borste aussen vorn und aussen hinten, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 2—3 ziemlich langen und kräftigen Borsten, innen abgewandt mit 1—2 feineren Borsten. Flügel grauer tingiert, Randdorn deutlicher, Schüppchen etwas gelblicher als beim Männchen, alles übrige wie bei diesem.

3. *C. nigrohalterata* ♂ ♀.

Atra; toto capite aterrimo, opaco, oculis late disjunctis, fronte prominente, genis angustis, peristomio latiore, antennis latis et crassis, nigris, articulo tertio antice apice acuminato, seta nuda, triente basali incrassata, palpis filiformibus, nigris, haustello satis gracili, nigro nitido; thorace et scutello atris, opacis; abdomine oblongo, subdepresso, atro, glauco-cinereo pollinoso, vestigio lineæ mediæ et macularum vix distinguendo; pedibus nigris, setosis, pulvillis et unguibus brevissimis; alis nigro-cinereis, costa ciliata, spinula distincta, venis long. 3 et 4 parallelis, vena long. 6 non brevissima, squamis parvis, inæqualibus, flavidis, halteribus nigris. — Femina simillima mari, differt capitis colore non tam aterrimo, sed magis nigro-fusco et abdominis pictura paullo distinctiore. Long. 4—4.5 mm.

Tiefschwarz; Stirn deutlich vorragend, Wangen etwas schmaler, so dass das Untergesicht ein wenig zurückweicht, Backen wieder breiter, Mundrand kaum etwas vorgezogen. Die breite Stirn ist tief sammetschwarz und lässt keinen Unterschied zwischen Mittelstrieme und schmalen Orbiten erkennen, so dass man letztere nur nach der Lage der Frontorbitalborsten errathen kann; auch ganz von vorn gesehen zeigt sich die Mittelstrieme nicht eine Idee heller bestäubt, sondern ist von derselben tiefschwarzen Färbung, wie die übrigen Theile des Kopfes. Fühler breit und von vorn gesehen auch sehr dick, das 3. Glied an der vorderen Ecke unten in eine scharfe Spitze ausgezogen, schwarz, Borste nackt, im Basaldrittel deutlich verdickt, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel mässig dick, glänzend schwarz. Thorax schwarz, aber nicht so tief sammetschwarz wie die Stirn, ohne jede Striemung, mit kräftigen Borsten; *dc* 3, vor der Naht 2, die vordere etwas kleiner, *a* zweireihig, *st* 3, in Form eines gleichschenkligen Dreiecks; im übrigen der Thorax fast unbeborstet. Hinterleib länglich, ein wenig flach gedrückt, schwarz mit dunkel graugrüner Bestäubung, auf dem Rücken undeutlich geschwärzt, so dass man nur andeutungsweise von Mittelstrieme und Fleckenpaaren sprechen kann. Auf den ersten Ringen ist er nur an den Seiten, von der Mitte des 3. Ringes auch auf dem Rücken länger abgehend beborstet; Hypopyg ganz in der verhältnismässig kleinen Öffnung des letzten Ringes versteckt, Bauchlamellen wenig entwickelt, aber dadurch, dass die Bauchseite der letzten Ringe seitlich etwas comprimiert ist, deutlich sichtbar. Beine schwarz, ebenfalls dicht grüngrau bestäubt, Pulvillen und Klauen sehr kurz, sämtliche Schenkel unterseits kräftig und lang beborstet; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 2 Borsten, von denen die längere etwas hinter der Mitte, die kürzere zwischen Mitte und Basis steht, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt ebenfalls mit je 2 Borsten, von denen die stärkere und längere auf der Mitte, die kürzere nach der Basis zu steht. Flügel graulich, an der Basis etwas dunkler, Randader deutlich gedorn, Randdorn kräftig, 3. und 4. Längsader vollständig parallel, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader sogar etwas kürzer als der vorletzte, 6. Längsader etwas verlängert, aber den Flügelhinterrand nicht erreichend, Schüppchen ziemlich klein, ungleich, schmutzigweiss mit gelblichem Saum, Schwinger tiefschwarz. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen, nur ist die Stirn nicht so sammetschwarz, sondern schwarzbraun bestäubt und auch die übrigen Theile des Kopfes etwas heller. Der Hinterleib lässt schon eher die erwähnte Zeichnung, wenn auch immer noch höchst verwaschen, erkennen, und die Hinterschienen tragen auch innen abgewandt eine kleine Borste

In der Budapester Sammlung 4 ♂ und 1 ♀ aus Callanga (Peru).

4. *C. declivis* ♂.

Obscure cinerea; oculis vitta frontali lata fusca separatis, antennis nigris, basi fuscis, seta tenui, basi incrassata, breviter pilosa, palpis filiformibus, fuscis, haustello nigro nitido; thorace immaculato, omnibus setis longis et validis; abdomine brevi, paullo compresso, obscure cinereo, subnitido, linea media tenui vix perspicua, margine posteriore segmenti quarti setis validis instructo; pedibus nigris, simplicibus, setosis, pulvillis et unguibus paullo elongatis sed validis; alis flavido-cinereis, costa ciliata, spinula sat valida, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis inæqualibus albidis, halteribus flavidis. Long. 3.75 mm.

Augen nicht sehr hoch, Stirn etwas vorragend, mit scharfer Ecke, Wangen schmal, Backen etwas breiter, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert, Mundrand gar nicht vorragend, sondern gegen die Stirn etwas zurückbleibend. Stirn über den Fühlern schon breiter als ein Auge, nach oben zu sich noch etwas verbreiternd, Mittelstrieme sehr breit, dicht braun bestäubt, hinten nur wenig und undeutlich ausgeschnitten, Orbiten sehr schmal, nebst den Wangen hellbräunlichgrau bestäubt, die Frontoorbitalborsten theilweise von ausserordentlicher Länge und Stärke; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, dunkelgrau, 2. Glied bräunlichgrau bestäubt, Borste haarförmig, ziemlich lang, an der Basis etwas verdickt, kurz behaart, Taster ziemlich lang, fadenförmig und fast nackt, dunkelbraun, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax einfarbig dunkelgrau, ohne Striemung, die Beborstung ausserordentlich lang und kräftig, *a* zweireihig, kurz. Hinterleib kurz, länglich, seitlich etwas zusammengedrückt, am Ende etwas schräg abgestutzt und von der Seite gesehen hinten bedeutend höher als an der Basis, die 3 ersten Ringe gleichlang, der 4. doppelt so lang wie der vorhergehende, dunkelgrau mit schwachem Glanz und undeutlicher, etwas dunklerer Mittellinie; er ist fast nackt, und nur die Mitte des 4. Ringes mit einem unvollständigen Kranz mehr aufgerichteter, der Hinterrand desselben Ringes mit einem vollständigen Kranz etwas nach hinten gerichteter ziemlich kräftiger Borsten versehen. Von hinten gesehen erscheint die Öffnung des letzten Ringes hoch und schmal und liegt das Hypopyg ganz in ihm versteckt, so dass es von der Seite gesehen kaum etwas vorragt. Beine schwarz, Vorderknie röthlich, Pulvillen und Klauen wenig verlängert, aber kräftig; Vorderschienen mit 1 ziemlich feinen Borste, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt der ganzen Länge nach mit einer ziemlich weitläufigen Reihe langer Borsten, Hinterschienen aussen etwa $\frac{1}{4}$ vor der Spitze mit 1, aussen auf der Mitte, etwas dem Körper zugekehrt mit 1, aussen abgewandt, ebenfalls etwa auf der Mitte mit 1 Borste, die sämmtlich ansehnlich lang sind, und innen

abgewandt endlich mit 1 feineren und kürzeren Borste. Flügel gelblich-grau, Randader gedörnelt, Randdorn ziemlich lang und kräftig, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader etwa $1\frac{2}{3}$ -mal so lang als der vorletzte, 6. Längsader verkürzt, Schüppchen ziemlich klein, ungleich, weisslich, Schwinger gelblich.

In der Budapester Sammlung 2 ♂ aus Cillutincara (Bolivia).

5. *C. vittifera* ♂ ♀.

Oculis altis, totum fere caput occupantibus, vitta frontali ochracea, postice atra disjunctis, antennis longis, nigris, basi cæruleo-griseis, seta tenui et longa, breviter pilosa, palpis nigris, haustello gracili, nigro nitido; thorace et pectoris lateribus cinereo-pollinosis, vittis duabus latis lateralibus fuscis, scutello cinereo, basi utrinque fusco, abdomine angusto, subcylindrico, apice multo altiore quam basi, squamis ventralibus distinctis, compressis, nigro nitido, segmentis 1 et 2 lateribus flavis, pellucidis; pedibus nigris, genibus omnibus, extrema basi tibiæ anticarum et dimidio basali femorum intermediorum flavis, pulvillis et unguibus paullo elongatis; alis longis et angustis, flavidis, costa nuda, spinula nulla, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis parvis, inæqualibus et halteribus albidis, raro subflavidis. — Femina similis mari, differt abdomine oblongo, convexo, acuto, nigro nitido, segmentorum 2 et 3 marginibus anterioribus interruptis leviter cinereo-pollinosis, segmento quarto cinereo, macula media et utrinque laterali nigris nitidis, femoribus intermediis totis nigris. Long. 5—6 mm.

Die ziemlich hohen, oben breiten, unten schmalen Augen nehmen fast den ganzen Kopf ein, da die Stirn nur wenig, die Wangen gar nicht vorragen, während die Backen ebenfalls nur sehr schmal sind; Stirn über den Fühlern so breit wie ein Auge, Mittelstrieme und Orbiten schmutzig messinggelb bestäubt, der hintere vor dem Ocellendreieck gelegene Theil der Stirn sammetschwarz; die die Mittelstrieme einfassenden, weitläufig stehenden 3 Borsten stehen auf kleinen braunen Pünktchen. Fühler weit über der Augenmitte eingelenkt, sehr lang, schwarz, 2. Glied blaulichgrau bereift, Borste lang, haarförmig, kurz behaart, Taster schmal, schwarz, Rüssel ziemlich schlank, glänzend schwarz. Thorax und Brustseiten bis hinunter zu den Hüften bläulich aschgrau, 2 breite Seitenstriemen, die unmittelbar über den Schulterecken beginnen, hinter denselben sich verbreiten und an der Flügelwurzel vorbei sich bis zur Spitze des Schildchens erstrecken, braun; *dc* 3, vor der Naht 1, *a* vollständig fehlend, nur ab und zu ein einzelnes Härchen, *st* in Form eines gleichschenkligen Dreiecks. Schildchen grau, jederseits ein brauner Basalfleck

als Fortsetzung der eben erwähnten Thorakalstriemen. Hinterleib von oben gesehen ziemlich schmal und hochgewölbt, von der Seite betrachtet an der Basis niedrig, gegen die Spitze zu viel höher, die Ventralanhänge des 3. Ringes gross dreieckig, und seitlich stark comprimirt wie bei *Macrorchis meditata* FALL. Die beiden ersten Ringe sind durchscheinend gelb und tragen einen schwarzbraunen dreieckigen Rückenleck, der beim 1. Ring kleiner ist, beim 2. aber sich so vergrössert, dass der Hinterrand sich bindenartig bis zu den Seiten des Hinterleibs erstreckt, 3. und 4. Ring ganz schwarzbraun. Der ganze Hinterleib ist stark glänzend, der Bauch, die Ventralanhänge und das wenig vorragende Hypopyg dicht grau bestäubt; er ist fast nackt und nur der 4. Ring mit je einem Kranz Discal- und Marginalmacrochaeten versehen. Beine-schwarz, grau bestäubt, alle Knie, die äusserste Basis der Vorderschienen und die Basalhälfte der Mittelschenkel gelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert und kräftig; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen mit je 1 Borste aussen vorn und aussen hinten, Hinterschienen mit 2 langen Borsten aussen und 1 ebenfalls langen und kräftigen Borste aussen abgewandt etwas vor der Mitte. Flügel lang und schmal, deutlich gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, ganz schwach graulich gesäumt, der letzte Abschnitt der 4. Längsader etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang als der vorletzte, Schüppchen ziemlich klein, das untere nicht besonders stark vorragend, weisslich, Schwinger blassgelb. — Das Weibchen gleicht im Bau und in der Färbung des Kopfes, des Thorax und der Flügel vollkommen dem Männchen und unterscheidet sich nur durch die Zeichnung des Hinterleibs und die Färbung der Beine. Ersterer ist länglich, aber verhältnismässig ziemlich schmal, hochgewölbt und hinten zugespitzt; er ist auf dem Rücken dunkelgrau bestäubt, auf dem Bauch heller, der 1. Ring fast ganz, eine breite Mittelstrieme und noch breitere, aber nicht scharf begrenzte Hinterrandbinden auf Ring 2 und 3, und 3 Längsflecke auf Ring 4 glänzend schwarz. Die Zeichnung ist nur bei genauer Betrachtung verhältnismässig gut wahrzunehmen. Die Mittelschenkel sind ganz schwarz, die Borsten, wie gewöhnlich, kräftiger als beim Männchen, und auf der Aussenseite der Hinterschienen findet sich in der Regel nur 1 lange Borste im Beginn des letzten Drittels. Alles übrige wie beim Männchen.

In der Budapester Sammlung 1 ♂ und 2 ♀ aus Callanga (Peru).

6. *C. ausoba* Wlk. List of Dipt. Ins. IV. 938 (1849).

In der Berliner Sammlung 1 ♂ 2 ♀ aus den White Mountains (MORRISON leg.) und 1 ♀ aus Georgia (PÖPPIG leg.).

Ich beschrieb die Art in der Berl. Ent. Zeitschr. XLII. 260. 1 (1897) unter dem Namen *aurifrons*.

7. *C. calopyga* Lw. Dipt. Amer. Sept. Ind. X. 71. (1872).

Von dieser schönen, durch die glänzendschwarzen Seitenflecke der letzten Ringe leicht kenntlichen Art befindet sich in der Budapester Sammlung 1 ♂ aus Callanga (Peru).

8. *C. compressa* ♂.

Grisea; antennis flavis, basi griseis, seta distincte pubescente, palpis filiformibus, flavis; thorace immaculato; abdomine compresso (an semper?), extrema basi flavo-pellucido segmentis 2—4 binis maculis rotundis fuscis ornatis, hypopygio distincte prominente; pedibus pallide flavis, tarsis paullo obscurioribus, pulvillis paullo elongatis et satis validis; alis subflavidis, squamis albis, halteribus flavis. Long. 4·5—5 mm.

Bau des Kopfes und Färbung des ganzen Körpers genau wie bei *C. sexnotata* Mg. Die Stirn ist über den Fühlern etwa $\frac{2}{3}$ so breit wie ein Auge und verbreitert sich nach dem Scheitel zu noch etwas, wenn auch nicht auffallend; Fühler kürzer als das Untergesicht, blassgelb, Basis grau, Borste deutlich kurz behaart, Taster fadenförmig, gelb. Thorax einfarbig, ohne Striemung. Hinterleib in der Endhälfte recht auffallend seitlich zusammengedrückt und daher hier recht hoch erscheinend; er ist hell gelblichgrau gefärbt, an der äussersten Basis durchscheinend gelb, Ring 2—4 mit je einem Paar ziemlich grosser, runder, hellbrauner Flecke. Die Mitten von Ring 3 und 4 sind abstehend beborstet, während die Hinterränder dieser Ringe mehr anliegend behaart sind. Beide Abschnitte des Hypopygs ragen deutlich vor, der unter den Bauch zurückgeschlagene, in eine ziemlich lange Spitze endigende und von den seitlich comprimierten Bauchlamellen umfasste Endtheil durchscheinend gelb. Beine blassgelb. Tarsen etwas verdunkelt, aber immer noch durchscheinend, Pulvillen etwas verlängert und ziemlich breit; Vorderschienen mit 1 nicht zu langen Borste, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 längern, innen abgewandt mit 1 kürzern Borste. Flügel gelblich, sämtliche Adern blassgelb, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader gerade und steil, letzter Abschnitt der 4. Längsader doppelt so lang als der vorletzte, Randdorn fehlt, 6. Längsader sehr kurz. Schüppchen weisslich, ungleich, Schwinger gelb.

In der Berliner Sammlung 1 ♂ aus den White Mountains (MORRISON leg.).

9. *C. recedens* ♂ ♀.

Flavido-cinerea; oculis sat parvis, fronte distincte prominente, genis angustis, peristomio lato, omnibus capitis partibus dense flavido-pollinosis, antennis nigris, seta tenui, ima basi incrassata, pubescente, palpis nigris,

basi sordide flavidis, haustello gracili, nigro nitido; thorace et scutello cinereis, pectoris lateribus paullo dilutioribus; abdomine subcylindrico, paullo compresso, cinereo, linea media tenui obscuriore valde indistincta. hypopygio paullo prominente; pedibus rufis, coxis anticis, apice excepto, posterioribus totis cinereis, tarsis nigris; alis flavido-griseis, costa ciliata, spinula distincta, venis long. 3 et 4 parallelis, squamis parvis, inæqualibus, albidis, halteribus flavidis. — Femina abdomine acuto et linea media plerumque distinctiore differt. Long. 3.5 mm.

Augen ziemlich klein, Stirn stark vorstehend, Untergesicht auffallend zurückweichend, Backen ziemlich breit, Hinterkopf unten stark gepolstert, Mundrand nicht vorgezogen, sämtliche Theile mit Ausnahme des grauen Hinterkopfes dicht, fast goldgelbgrau bestäubt, die sehr breite Stirn mehr bräunlichgrau; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, anliegend, schwarz, 3. Glied schmaler als das grau bestäubte 2., Borste haarförmig, an der äussersten Basis verdickt, sehr kurz behaart, Taster dünn, braun, an der Basis zuweilen lichter, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax einfarbig gelbgrau, ohne Striemung, Brustseiten etwas lichter, *dc* 3, *a* fast einreihig, nur kurze Börstchen, *st* in der gewöhnlichen Anordnung der echten Coenosien. Hinterleib ziemlich kurz, fast cylindrisch, an der Spitze etwas von der Seite zusammengedrückt, am Ende ein wenig nach unten abgeschragt. Er ist bräunlichgrau gefärbt und lässt nur die schwache Spur einer sehr schmalen, dunkleren Rückenlinie erkennen, während von Fleckenzeichnung nichts zu sehen ist. Die zahlreichen kurzen Härchen sind anliegend und nur der letzte Ring auf der Mitte und namentlich am Hinterrand mit je einem Kranz ziemlich langer, nach hinten gerichteter, das seitlich gesehen nur wenig vorragende Hypopyg weit überragender Borsten versehen. Beine rothgelb, Vorderhüften mit Ausnahme der äussersten Spitze und Mittel- und Hinterhüften ganz grau. Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen aussen vorn und hinten mit je 1, Hinterschienen aussen etwa $\frac{1}{4}$ vor der Spitze mit 1 sehr langen, aussen auf der Mitte etwas dem Körper zugekehrt ebenfalls mit 1 sehr langen, aussen abgewandt mit 1 eben solchen in gleicher Höhe und innen abgewandt endlich mit 1 kurzen und feinen Borste. Flügel ziemlich lang und schmal, gelblich, Randader bis über die Mitte hinaus in abnehmender Länge gedornet, Randdorn kräftig, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, 6. Längsader sehr kurz, Schuppehen ziemlich klein, ungleich, das untere aber nicht weit vorragend, gelblich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, aber die Bestäubung des Kopfes ist mehr bräunlichgrau, der Hinterleib ist zugespitzt und lässt bei reinen Stücken in seltenen Fällen eine verloschene Mittellinie und

die schwache Spur von je einem Paar verloschener Flecke auf Ring 2 und 3 erkennen; in anderen Fällen ist von solchen Flecken nicht die Spur zu sehen.

In der Budapestener Sammlung 3 ♂ und 5 ♀ aus Callanga (Peru).

10. *C. genupuncta* ♂.

Cinerea; oculis altis, totum fere caput occupantibus, antennis elongatis, nigris, seta breviter pubescente, palpis fuscis, haustello gracili, nigro nitido; thorace immaculato; abdomine subcylindrico, apice paullo subtus curvato, nigro subnitido, levissime griseo-pollinoso, vitta media indistincta; pedibus flavis, tarsis fuscis, femoribus posterioribus extremo apice nigropunctatis, longe setosis, pulvillis et unguibus vix elongatis; alis longis et angustis, subflavidis, venis long. 3 et 4 paullo divergentibus, 6 brevissima, squamis distincte inæqualibus, albis, halteribus flavidis. Long. 4.5 mm.

Augen ziemlich hoch, oben etwas breiter als unten, Stirn nur in kurzer Ecke, Wangen gar nicht vorragend, Backen ziemlich schmal, Mundrand nicht vorgezogen; Stirn über den Fühlern etwas schmaler als ein Auge, mit breiter, bis zum Scheitel gleichbreit bleibender, schwarzer, grau bestäubter, hinten nur wenig ausgeschnittener Mittelstrieme und schmalen grauen Orbiten. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, sich fast bis zum untern Augenrand erstreckend, schwarzgrau, 2. Glied heller grau bestäubt, Borste haarförmig, kurz pubescent, Taster dünn, grauschwarz, an der Basis bisweilen etwas heller, Rüssel ziemlich dünn, glänzendschwarz. Thorax und Schildchen einfarbig grau, stumpf, *a* zweireihig in Gestalt feiner, kurzer Börstchen, die übrige Beborstung die der echten Cœnosien. Hinterleib schwach cylindrisch, hinten etwas abwärts gekrümmt, schwarz mit dünner, dunkelgrauer Bereifung, bei einem Exemplar mit schmaler, dunkler Rückenlinie, die aber wenig deutlich ist. Er ist merklich glänzend, fast nackt und an den Seiten der ersten Ringe, vom Hinterrand des 3. Ringes an auch auf dem Rücken mit langen, kräftigen, aber sehr spärlich stehenden Borsten besetzt. Hypopyg im letzten Ring versteckt, Ventralanhänge des 3. Ringes schwach entwickelt. Beine gelb, Tarsen schwarzbraun, Mittel- und namentlich die Hinterschenkel an der äussersten Spitze mit schwarzem Fleck, Pulvillen und Klauen nur wenig verlängert; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen mit je einer langen und kräftigen Borste aussen vorn und aussen hinten, von denen jene ungefähr auf der Mitte, diese etwas höher steht, Hinterschenkel unterseits zugekehrt wie abgewandt mit 3—4 ziemlich langen Borsten, Hinterschienen aussen etwa $\frac{1}{4}$ vor der Spitze mit 1 sehr langen, aussen etwas dem Körper zugekehrt, ein wenig vor der

Mitte, mit 1 noch längeren, aussen abgerandt mit 2, von denen die weit kürzere dicht vor der Spitze steht, während die längere und zugleich längste von allen etwas vor der Mitte sich befindet, innen abgewandt endlich mit 1 nicht sehr langen und ziemlich feinen Borste auf der Mitte. Flügel schmal und lang, gelblichgrau, Randdorn äusserst kurz und zart, 3. und 4. Längsader sehr schwach divergierend, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader fast doppelt so lang als der vorletzte, 6. Längsader sehr kurz, Schüppchen weiss, das obere sehr klein, das untere weit vorragend, Schwinger gelblich.

In der Budapester Sammlung 2 ♂ aus Callanga (Peru).

11. *C. lineata* ♀.

Grisea; fronte haud latissima, flavido-pollinosa, antennis longis, angustis, nigris, basi griseis, seta distincte pubescente, palpis filiformibus, nigris; thorace distincte quinquelineato; abdomine ovato, apice acuto, flavido-griseo, basi flavo-pellucido, vitta media et binis maculis segmentorum 2 et 3 fuscis; pedibus flavis, femoribus anticis supra vitta longitudinali obscura; alis subflavidis, spinula nulla, squamis inæqualibus albidis, halteribus flavidis. Long. 6·5 mm.

Die sehr hohen und schmalen Augen werden durch eine Strieme getrennt, die bis zum Scheitel in gleicher Breite verläuft und über den Fühlern nicht ganz so breit ist wie ein Auge; die hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme ist gelblich bestäubt und wird jederseits von nur 3 Borsten eingefasst, von denen die an der Fühlerbasis stehende ziemlich kurz ist. Stirn im Profil etwas vorragend, Wangen gar nicht zu bemerken, so dass das Untergesicht ein wenig zurückweicht, Backen schmal; Fühler schmal und lang, etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, an der Basis grau bestäubt, Borste fein, lang, deutlich pubescent, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel mässig lang und dick, pechschwarz, etwas glänzend. Thorax ziemlich hellgrau, 5 schmale bräunliche Striemen verhältnismässig recht deutlich, *a* ganz fein, hinten nur einreihig. Hinterleib mehr bräunlichgrau, von der Seite gesehen an den beiden ersten Ringen gelblichweiss durchscheinend, jedoch so, dass am Hinterrand des 1. Ringes ein schmaler, an dem des 2. Ringes ein breiter dunkler Saum frei bleibt. Betrachtet man den Hinterleib ganz schräg von hinten, so erkennt man eine ziemlich breite bräunliche Rückenstrieme und auf Ring 2 und 3 je ein Paar noch undeutlicherer und nicht ganz so dunkler, grosser Flecke von nicht scharf begrenzter Gestalt. Beine blassgelb, Vorderschenkel obenauf mit einem bräunlichen Längsstrich, Tarsen braun; Vorderschienen mit 1 sehr langen Borste, Mittelschienen mit je 1 Borste aussen vorn und aussen hinten, von denen die letztere etwas höher steht

und kürzer ist, Hinterschienen aussen etwa $\frac{1}{3}$ vor der Spitze, und aussen abgewandt auf der Mitte mit je 1 Borste, von denen die letztere die längere ist. Sämmtliche Schenkel sind unterseits ziemlich kurz und fein behaart, und tragen ausserdem die Vorderschenkel 5, die Mittelschenkel 3 und die Hinterschenkel abgewandt etwa 4, zugekehrt 2 Borsten. Flügel gelblich, 3 und 4 Längsader etwas divergierend, 1 Hinterrandzelle ziemlich weit offen, hintere Querader sehr steil und kaum geschwungen, Schüppchen ungleich, das obere klein, das untere weit vorragend, weisslichgelb, Schwinger gelblich.

In der Berliner Sammlung 1 ♀ aus Bogota (STEINH. leg.).

XX. *Schöenomyza* HAL.

1. *Sch. guttipennis* ♀.

Glauco-cinerea; capite dilute orichalceo-flavido, antennis nigro-cinereis, articulo secundo pallide rufo, seta nuda, ima basi incrassata, palpis longis, apice paullo dilatatis, pallide flavis, haustello satis crasso, piceo; thorace cinereo, lineis quatuor et maculis parvis irregularibus fuscis, scutello fusco, utrinque cinereo-marginato; abdomine glauco-cinereo, binis maculis transversalibus magnis segmentorum 2 et 3 et macula media segmenti 4 obscure cinereis; pedibus glauco-cinereis, tibiis flavis, longe setosis, tarsis sordide flavis, plus minusve infuscatis; alis cinereo-flavidis, maculis pluribus irregularibus albis, costa nuda, spinula nulla, squamis parvis inæqualibus, albis, halteribus flavis. Long. 4 mm.

Augen rundlich, durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern schon breiter als ein Auge ist und sich nach dem Scheitel zu noch etwas verbreitert; Stirn wenig vorstehend, Wangen sehr schmal, so dass das Untergesicht deutlich etwas zurückweicht, Backen ziemlich breit, Mundrand gar nicht vorgezogen, Hinterkopf unten etwas gepolstert, sämmtliche Theile mit Ausnahme des grauen Hinterkopfs messing- bis ockergelb bestäubt, die breite Stirnmittellinie mit einem Stich ins Bräunliche; Fühler in der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, schräg vom Kopf abstehend, 3. Glied unten nicht mit scharfer Vorderecke, schwarzgrau, 2. Glied blass ockergelb, Borste nackt, an der äussersten Basis etwas verdickt. Taster recht deutlich aus der Mundöffnung hervorragend, schmal, an der Spitze schwach blattförmig verbreitert, blassgelb, Rüssel ziemlich dick, mässig lang, pechschwarz. Thorax aschgrau, 2 schmale Mittellinien, die innerhalb der *dc* liegen, und doppelt so breite Seitenstriemen nebst verschiedenen unregelmässig vertheilten Pünktchen und Strichelchen dunkelbraun; auch auf den Brustseiten bemerkt man einen grössern Fleck von gleicher Färbung; *dc* 3, vor der Naht 1,

a zweireihig, sehr kurze, feine Börstchen bildend, *st* 1, 2, fast wie bei den echten Cœnosien gestellt; Schildchen braun, die Seitenränder grau. Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, grünlich grau, stumpf, je 2 grosse Flecke auf Ring 2 und 3, die die Seitenränder des Hinterleibs erreichen und, da sie breiter als lang sind, in der Mittellinie des Körpers sich einander ziemlich nähern, und ein grosser Mittelfleck auf Ring 4 dunkelgrau, aber nur, ganz schräg von hinten betrachtet, sich etwas deutlicher abhebend. Die Behaarung des Hinterleibs ist sehr kurz, zerstreut und dicht anliegend, und nur der Hinterrand des 3. und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes sind mit etwas längern, aber kaum stärkeren, schräg nach hinten gerichteten Borstenhaaren versehen. Beine von derselben grünlichgrauen Farbe wie der Hinterleib, Schienen gelb, Tarsen verdunkelt, aber immer noch schmutziggelb; Vorderschienen mit 1 ziemlich kräftigen Borste auf der Mitte, Mittelschienen ebenfalls mit mehreren kräftigen Borsten, deren Lage ich aber nicht genau angeben kann, da die Schienen eng an den Schenkel gelegt sind. Hinterschienen aussen mit 2, einer kleinern feinen in der Nähe der Basis und einer längern und stärkern kurz vor der Spitze, aussen abgewandt mit etwa 5, an Länge sehr verschiedenen, innen abgewandt mit 2 kräftigen, schräg nach unten gerichteten Borsten. Flügel graulichgelb. Vorderrandader nackt ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader ganz gerade verlaufend, aber an der Spitze etwas genähert, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader etwa $1\frac{2}{3}$ -mal so lang als der vorletzte, beide Queradern kaum merklich graulich gesäumt, 6. Längsader etwas verlängert, aber den Flügelrand längst nicht erreichend. Die Flügel sind mit einer Anzahl weisser Flecke versehen, von denen die deutlichsten folgende Lage haben: In der Nähe der Basis fliessen mehrere zusammen und bilden eine schmale weisse Binde, die sich vom Randmal bis in die Discoidalzelle erstreckt; in der 1. Hinterrandzelle finden sich ferner 3 Flecke von sehr verschiedener, oft dreieckiger Gestalt, die zwischen der kleinen Querader und der Flügelspitze liegen und von denen der letzte ziemlich schmal ist; ein ziemlich grosser, vorn schmaler, nach hinten sich verbreiternder Fleck findet sich endlich in der Discoidalzelle zwischen beiden Queradern und füllt die ganze Höhe der Zelle aus; einige andere, kleinere Flecken fallen weniger ins Auge. Schüppchen klein, das untere etwas vorragend, weisslich, Schwinger gelb.

In der Budapester Sammlung 1 ♀ aus Buenos-Aires (SILVESTRI leg.).

Anmerkung. Die Art ähnelt der von BIGOT in den Ann. Soc. Ent. Fr. 1885. 267 beschriebenen *Spathipheromyia stellata*; die letztere ist aber viel grösser, hat ganz schwarze Fühler und viel breitere, weissgelbe Taster.

2. *Sch. spinicosta* ♀.

Glauco-cinerea; capite glauco-orichalceo, fronte postice sordide ochraceo, antennis nigris, sta nuda, basi incrassata, palpis longis, angustis, nigris, apice paullo dilatatis et albido micantibus; thoracis colore et pictura eodem ac in *Sch. guttipenni*; abdomine glauco-cinereo, vitta media et binis maculis rotundis segmentorum 2—4 obscure cinereis; pedibus longe setosis, cineris, genibus anticis flavis; alis griseis, costa ciliata, spinula valida; suavis parvis, æqualibus, albidis, halteribus nigris. Long. 4·5 mm.

In der Gesamtkörperfärbung gleicht die Art vollständig der vorigen, nur zieht das Messinggell des Kopfes mehr ins Grünliche, während der hintere Theil der Stirn schmutzig ockergelb gefärbt ist. Bau des Kopfes genau wie bei *guttipenni*, Fühler ganz schwarz, 3. Glied an der untern Vorderecke etwas zugespitzt, Borste nackt, an der Basis schwach verdickt, Taster deutlich vorragen, schwarz, an der Spitze schwach verbreitert und hier undeutlich weisslich schimmernd, Rüssel pechschwarz, glänzend. Die Färbung und Zeichnung des Thorax wie bei der vorigen und ähnlichen Arten. Hinterleib grünlichgrau, 1. Ring mit einer ziemlich breiten, hinten abgekürzten Mittelstrieme, die folgenden 3 mit einer hinten kaum verkürzten Mittelstrieme und je einem Paar rundlicher Flecke, die den Seitenrändern des Hinterleibs ziemlich nahe gerückt sind und, da sie nicht so gross sind wie bei der vorigen Art, ziemlich weit von einander abstehen. Beineschwarzgrau, Vorderknie röthlich; Vorderschienen mit einer langen und kräftigen Borste auf der dem Körper abgewandten Seite und mit 1 ebenso langen und kräftigen unmittelbar dahinter, die etwas mehr nach innen gerichtet ist, Mittelschienen mit je 1 starken und langen Borste aussen vorn, aussen hinten, innen vorn, und innen hinten, die sämmtlich etwa in der Mitte stehen, und mit je 1 schwächern und kürzern aussen vorn und aussen hinten zwischen der Mitte und der Basis, Hinterschienen aussen kurz vor der Spitze mit 1 längern, in der Nähe der Basis mit 1 kürzern, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 2 ziemlich starken, wie bei der vorigen Art abwärts gerichteten Borsten. Flügel graulich, Vorderrandader deutlich gedörnelt, Randdorn kräftig, 3. und 4. Längsader kaum etwas convergierend, hintere Querader steil und ganz schwach nach aussen gebogen. Schüppchen sehr klein, gleichgross, weisslich, Schwinger schwarzbraun mit etwas hellerem Stiel.

In der Budapester Sammlung 1 ♀ aus Callanga (Peru).





11200

FRANKLIN-TÁRSULAT BUDAPEST.